

92164
Fr. Márki Sándor egyp. tanárnak,
Kertész Barátomnak.

Az 1893. évi magyar történelmi
irodalom.

Jahresberichte der Geschichtswissenschaft.

Sonderdruck.

R. Gaertners Verlagsbuchhandlung
Hermann Heyfelder.
Berlin SW. Schönebergerstraße 26.



92164

§ 57.

U n g a r n.

L. Mangold.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 52.)

Älteste Zeit. Prähistorische Funde. Die beste Orientierung bietet der von Hampel redigierte AÉ¹,¹⁾ neben dem noch einige andere Arbeiten allgemeiner Richtung zu verzeichnen sind.²⁻⁶⁾

576) E. Peck, Okresní hejtnanství Holešovské (D. Bezirkshauptmannschaft Holeschau). Holešov. 1892. XV, 247 S., 11 Tab., 1 Karte. M. 3. [[Český lid (1893), S. 203; ČMusOlom (1892), S. 145/6.]] — **577)** J. Mězl, Hana a Radhošť od r. 1869 do r. 1892: Pozor (1892), No. 75 ff. — **578)** F. Slavík, Horákov, Komárov: ČMM. 17, S. 257—61. (Gesch. dieser Orte.) — **579)** E. Richter, Beitrag z. Gesch. d. Verwaltung d. Stadt Hotzenplotz jetzt u. in früherer Zeit: NotizenBl. (1891), S. 72, 98; (1892), S. 18, 29—30. — **580)** id., Z. Gesch. d. Orte in d. Enclave Hotzenplotz: ib. (1891), S. 8, 15, 24, 32, 48, 70/2. — **581)** G. Kürschner, Regesten z. Gesch. Jägerndorfs unter d. Herrschern aus d. Hause Brandenburg 1523—1622. Programm Staatsgymnasium. Troppau. 1892. 19 S. — **582)** C. Schirek, E. Denkmal d. Kupferschmiedekunst in Mähren (Kupfer-Taufbecken in d. Pfarrkirche zu Iglau): MGewerbeMusBrünn (1892), S. 21/2, 25/6. (S.-A. 3 S. 4^o.) — **583)** Iglaviensis, Einiges über Iglau: OstDRs. 4. Jg. (1893), No. 13/7. (Auch als S.-A.) — **584)** Z. Sadovský, Dejiny králova Pole (Gesch. v. Königsfeld b. Brünn). (= Knihovna učitelská Jg. 6, No. 9—12.) Eibenschutz. 1891. 16^o. 48 S. M. 0,30. — **585)** F. Král, Paměti obce moravské Loděnice (Gesch. v. Lodenitz). Olmütz, Kramář. o. J. (1891). 41 S. — **586)** V. Houdek u. Fr. Cepička, Loštice, rodiště Jana Havelky (Loschitz). Aus Anlaß d. Enthüllung einer Gedenktafel am Geburtshause Havelkas am 15. Aug. 1891. Olmütz, Museumsverein. 1891. 72 S. M. 0,50. [[ČMM. (1892), S. 160.]] — **587)** C. Lechner, D. Waffensammlung im ehemaligen fürstbisch. Schlosse Mürau im Jahre 1691. Progr.-Gymn. Kremsier. 1891. (Abdruck e. Inventars über d. Zeughausbestand.) — **588)** K. Klement, Weitere Notizen z. Gesch. d. kgl. Stadt Mähr.-Neustadt im 17. u. 18. Jh. Progr. L.-R.-Gymn. Mähr.-Neustadt. 20 S. — **589)** V. Prasek, Prudnicko příslušenstvím někdy moravským (D. Weichbild v. Neustadt [Prudník] einst e. Teil Mährens): ČMM. 15 (1891), S. 39—43, 138—42. — **590)** id., Prudnicko kdy odpadlo od diecese Olomucké? (Wann fiel d. Weichbild v. Prudník v. d. Olmützer Diözese ab?): ib. 15, S. 114—20. — **591)** J. Janča, Ze šercovského trhu v Olomouci (V. Schustermarkt in Olmütz): Mor. orl. (1891), No. 257 (Nov.-Beil.). — **592)** F. Bayer, Přerovsko. I. Soudní okres přerovský (D. Gerichtsbezirk Prerau). Prerau, Selbstverlag. VIII, 272 S. M. 3,60. — **593)** G. Flögel, D. Sauerbrunn in Seifersdorf in öst. Schlesien. Realschulprogr. Jägerndorf. 1892. 8 S. — **594)** J. Beringer a J. Janoušek, Město a panství Telč (Stadt u. Herrschaft Teltsch). Telč, Solc. 1892. 19, 289 S., Plan v. Teltsch. M. 3. [[ČMM. (1892), S. 167/9; Ath. (1892), S. 118; Hlidka lit. (1892), S. 371/2.]] — **595)** D. Landesmuseum f. Kunst u. Gewerbe in Troppau: Z. österr. Ingenieur Architekt.-Verein (1893). — **596)** V. Prasek, Klášter sv. Kláry (nyni vládní dům) v Opavě (D. St. Clarakloster [jetzt Regierungsgebäude] in Troppau). Gynnas.-Progr. Troppau. 1892. 48 S. — **597)** F. Slavík, Vážany a Želovice, zaniklé osady u Brna (V. u. Z. eingegangene Siedelungen bei Brünn): ČMM. 17, S. 159—61. — **598)** Náš Velehrad. (= Píloha Skoly B. S. P.) Brünn, Benediktiner-Buchdr. 1891. 19 S. M. 0,20. — **599)** J. Holuby, 'Mestečko' v Bošácké Dolině pod Lopeníkem blízko kopanic Vyškovských: ČMusOlom 9 (1892), S. 98—100. — **600)** D. Stoček, Klášter sv. Jana na Moravě: ib. 8 (1891), S. 59—63. — **601)** Stein mit Doppelwappen in d. Ruine Zimburg bei M. Trübau: MCC. NF. 17 (1891), S. 187.

1) Jos. Hampel: AÉ. NF. 13. Budapest, Akad. 456 S. — **2)** id., Erwerbungen d. Nation.-Museums im J. 1892. Okt.-Dez. u. im J. 1893: ib. S. 86—90 u. durchlaufend. — **3)** Th. Lehoczky, Über prähistor. Fundorte im Beregher Komitat: ib. S. 260/2. (Bis jetzt wurden im genannten Kom. 93 prähist. Fundorte verzeichnet. L. beschreibt dann e. neuen Bronzefund aus d. Hoszúháter Gebirgszug.) — **4)** Alb. Kovách, Prähist. Fundorte bei Tiszazugh (Komit. Jász-Szolnok): ib. S. 165. (Bietet allgem. Orientierung über d. an Funden sehr reiche Land zwischen d. Theifs u. Körös.) — **5)** G. Téglás, Z. prähist. Gesch. d.

Unter den *Paläolith-Funden* stehen an erster Stelle die bei Miskolcz gefundenen drei Steinäxte,⁷⁾ welche an Bedeutung jenen des Sommethales nicht nachstehen dürften. Das Material der grölsten und besterhaltenen Steinaxt ist Silex und zwar jene Gattung, welche man Flint nennt. Länge: 23,8 cm, Breite: 11 cm, Durchmesser: 2,3 cm. Der Typus entspricht dem von Mortillet 'Chelles' getauften Funden. Die technische Bearbeitung ist identisch mit jener der paläolithischen Funde. Die Fundstelle selbst soll sich unter der Alluvium-Schicht befunden haben. Bisher waren nur 6—7 Funde aus der Paläolith-Epoche bekannt, darunter der sogen. Baráthgyer-Fund; doch auch dieser besitzt nicht die Bedeutung des vorliegenden, welcher nach Hermanns gewissenhafter, im Verein mit Fachleuten geführten Untersuchung eine speziell für Ungarns prähistorische Wissenschaft geradezu fundamentale Bedeutung besitzt. Zur Orientierung der deutschen Fachgenossen sei vorläufig auf den Aufsatz von Török hingewiesen.⁸⁾ — Andere prähistorische, namentlich Steinfunde siehe unten.⁹⁻¹²⁾

Über Funde aus der *Kupferzeit* liegt nur eine Arbeit vor.¹³⁾

Bisher konnte die Existenz von *Pfahlbauten* in ungarischen Seen nicht evident nachgewiesen werden. Auch nach Bellas Untersuchung bleibt dies eine offene Frage.¹⁴⁾

An *Bronzefunden* hat sich unser heimischer Boden auch in diesem Berichtsjahr reichhaltig erwiesen.¹⁵⁻²²⁾ Unter anderen, zeitlich nicht genau zu bestimmenden Funden²³⁻²⁶⁾ seien die sogen. skythischen Funde erwähnt²⁷⁾

Siebenbürger Beckens: Száz. 27, S. 594/9. — **6)** Oszk. Mailand, Jb. d. hist.-arch. Gesellschaft d. Hunyader Komitats (Ung.). Bd. 7 (1891/2). [[Száz. 27, S. 733.]] — **7)** Otto Hermann, D. paläolithische Fund v. Miskolcz. Mit 7 Abb.: AÉ. 13, S. 1—24. (Mit Nachschrift v. Geolog Halavács, d. darlegt, dafs d. Fund aus e. alluvialen Schichte stammt. Hermann hält die Schichte für älter u. bleibt bei seiner Ansicht.) — **8)** A. Török, D. paläolithische Fund aus Miskolcz u. d. Frage d. diluvianischen Menschen in Ungarn. Mit 6 Fig.: EthnM Ungarn 3, H. 1/4. — **9)** J. Dallos, Über Steinfunde: JbArchVEisenbKomit. 19—20. — **10)** E. Gusbeth, E. Steinhammer aus Kronstadt: KBIVSbnbgL. 16, S. 15/6. — **11)** Al. Könyöki, D. prähist. Fundort bei Szamos-Udvarhely: AÉ. 13, S. 78—81. (Komitat Szilagy, neuentdeckt, meist Thongefäße.) — **12)** L. Bella, Zwei Gefäße vom Purgstall (bei Ódenburg): ib. S. 25/8. (Im kleineren befand sich e. kleiner Fetisch aus gebranntem Thon; auch d. zweite Gefäß zeigt Beziehungen z. Tierkultus.) — **13)** F. Millecker, D. prähist. Kupferstätten im ungar. Tiefland zwischen Donau, Theiß u. Maros: ib. S. 126—31. (Während Pulszky ['D. Kupferzeit in Ungarn'] 1833 in jener Gegend nur drei Fundorte kannte, weist M. deren 12 nach. Folgt deren genaue Beschreibung.) — **14)** L. Bella, Sind im Neusiedler-See Pfahlbauten nachweisbar?: ib. S. 97—104. (Seitdem Gf. Béla Széchenyi 1876 sich für d. Möglichkeit v. Pfahlbautenfunden ausgesprochen, wurde in d. Lehrbüchern d. Gesch. Pfahlbauten als schon nachgewiesen angenommen. Nach B. wird diese Frage definitiv erst nach der gänzlichen Ableitung des Sees beantwortet werden können.) — **15)** F. Millecker, Fund v. Török-Kanische: ib. S. 444/5. (Gräberfund, d. Skelette in sitzender Stellung beerdigt u. zwar auf (?). Schüsseln; aufer Thongefäßen fand sich noch reicher Bronzeschmuck vor.) — **16)** A. Jósá, D. Bronzefund v. Tisza-Szt. Márton: ib. S. 259—60. (27 Gegenstände, jetzt im Szathmárer Museum.) — **17)** Funde v. Rákos: ib. S. 190/1. (Bronzefibula, Silbergegenstände, detto Fibula etc.) — **18)** K. Darnay, Gräberfund v. Galambok (Ill.): ib. S. 170/1. — **19)** J. Hampel, Bronzefund v. Nagy-Dém (Mit Abdg.): ib. S. 131/3. (Komit. Veszprim.) — **20)** A. Jósá, Bronzefunde im Szabolcs Komitat (Ill.): ib. S. 165—70. (Bes. viele Spirale u. Ketten.) — **21)** E. Bronze-Ampel: ib. S. 189—90. (Bei Ur gefunden, im Privatbesitz [Gran].) — **22)** Ant. Száraz, D. Grab-Fund v. Grofswärden (Ill.): ib. S. 140/2. — **23)** M. Wosinszky, D. aus Geweihen u. Knochen hergestellten Werkzeuge v. Lengyel: ib. S. 118—25. — **24)** Jul. Neudeck, D. Erdburg b. Muntjana: ib. S. 258/9. (Zwischen d. 676. u. 677. Kilom.-Zeiger an d. Eisernen Thorstrafe Széchenyis gelegen. N. fand in der Erdburg Bronzegenstände. Viell. ist d. Wall dacischen Ursprungs.) — **25)** J. Mihalik, Über d. Hradec gen. prähist. Erdwall im Komit.

(aus dem 5. und 4. Jh. v. Chr.), darunter Waffen (Schwerter, Dolche), Spiegel (Funde von Pókafalu und Fejérd), Kessel (Funde von Czakó und aus dem Kaposthal), Schellen und Verwandtes. Diese Gegenstände bekunden un-leugbar verwandte Züge mit den von Aspelin und den russischen Forschern in Südrufslands Steppen gemachten Funden, weshalb Hampel sie sämtlich unter der obigen Kollektiv-Bezeichnung zusammenfaßt.

Römerherrschaft. Die oft mißgedeutete Felseninschrift von Trencsin hat Mommsen²⁸⁾ selbst entziffert. Das große Inschriftenwerk betrifft die Studie des Grafen Kuun²⁹⁾. Am Plateau des sogenannten kleinen Berges im Ofener Gebirge, bei Pilis-Maróth, fand Fröhlich³⁰⁾ die Stelle des 'Ad Herculem castra' benannten römischen Lagers und bestätigte damit die Vermutung Mommsens. Das Lager stammt aus spätrömischer Zeit; es überlebte auch den Einbruch der Hunnen. Eine zweite Arbeit Fröhlichs berührend,³¹⁾ hebt Ref. die Arbeiten der ausländischen Forscher, Cumont³²⁾ und Petersen³³⁾ hervor. Der bei den Regulierungsarbeiten am eisernen Thor beschäftigte Offizier Neudeck³⁴⁾ hat den auf Befehl des Kaisers Tiberius erbauten Weg und zwar von Galambócz bis Turn-Severin aufgefunden. Die Strafe wurde in den Jahren 33/4 von der 4. skythischen Legion erbaut. Am Felsen Gospodin fanden sich 3 Inschriften, die eine erwähnt Titus, die mittlere Tiberius, die dritte Vespasianus. (Ausführliche Details folgen.) Die oft erwähnte sogen. Grabinschrift der Tochter Marc. Aurelius' entpuppte sich als Sepulcral-Inschrift, welche der Veteran Aurelius Firminus seiner Tochter widmete.³⁵⁾ Milleckers Arbeit erstreckt sich auf ganz Süd-Ungarn.³⁶⁾ — Das übrige verteilt sich auf Pannonien³⁷⁻⁵⁴⁾

Sáros (Mit Abbg.): ib. S. 73/4. (Bei Krivány, 150 m hoch, d. Plateau zeigt Spuren von drei Befestigungswällen in Ringform. Zeit unbestimmbar.) — **26)** A. Jósa, D. Goldfund v. Vissi (Komit. Szabolcs): ib. S. 443/4. (8 kleine Schmucksachen im Gewicht v. 120 G. Zeit unbestimmbar.) — **27)** J. Hampel, Skythische Altertümer in Ungarn (Mit 27 Ill.): ib. S. 385—407. — **28)** Th. Mommsen, D. Inschrift v. Trencsiner Schloßberg: ib. S. 265/6. (D. v. Pfarrer Starek aufgezeichnete Abschrift der besagten Inschrift wurde v. Mommsen (CIL. 3) unter die falschen Inschriften eingereiht. Im J. 1890 versuchte Hampel e. neue Lesung u. besorgte auch e. Gips-Abklatsch, welchen dann Mommsen u. Hirschfeld entzifferte. D. Inschrift berichtet über e. Kriegszug, den d. Legio II. Adiutrix auf d. linken Ufer d. Donau unternahm u. mit Glück beendigte. D. Inschrift rührt v. Ende d. 2. oder Anfang d. 3. Jh. her.) — **29)** Gf. Géza Kuun, Studie über d. 3. Bd. d. Corp. Inscr. Latinarum: Jb. d. hist.-arch. Gesellsch. d. Hunyader Komitats 7 (1891/2). — **30)** R. Fröhlich, D. röm. Lager bei Pilis-Maróth. Mit 1 Abbdg.: AÉ. 13, S. 38—47. — **31)** id., E. Entlassungs-Dekret aus Bregetio: ib. S. 310/3. (Am 12. Januar 105 für e. gew. Lucco ausgestellt, als L. Neratius Priscus Statthalter v. Pannonien war. Lucco war e. gebürtiger Britannier, aus d. Stamm d. Dobuner u. wurde nach 25j. Dienstzeit, e. 48 J. alt, entlassen. Seine Frau war e. Azalerin.) — **32)** F. Cumont, Mithras-Denkmal in Ungarn (Ill.): ib. S. 289—99. (Nach Italien besitzt Ungarn d. meisten Mithras-D. Vf. zählt d. d. M.-Kultus günstigen Umstände auf u. betont d. Gründe, welche d. Studium dieser Denkmäler lange Zeit hindurch nicht günstig waren. Er faßt dann d. künstlerischen Analogieen d. M. D. zusammen u. sucht d. Bedeutung d. Bezeichnung: Caute [Cauti] u. Cautp[ati, od. Cautopati] festzustellen. So werden d. zwei stets wiederkehrenden Jünglinge genannt, in denen C. d. Genüsse d. Aequinoctiums erblickt.) — **33)** Eg. Petersen, D. Relief v. Gundestrup u. d. Relief v. Csóra (Ill.): ib. S. 199—202. (Zu d. v. Sophus Müller aufgezählten Analogieen z. erstgenannten, mit Silber-Reliefs gezierten Platte, bringt P. e. neuen Beitrag, indem er d. 1821 bei Csóra gefundenen Reliefs in Betracht zieht. Zugleich kommt er zu d. Schlufs, dafs beide Funde aus d. spätröm. Kaiserzeit stammen.) — **34)** Jul. Neudeck, D. Römerstrafe v. Galambócz bis Turn-Severin: MagyHirl. (23. Nov.). [[Száz. 28, S. 175.]] — **35)** D. sog. Grabdenkmal d. Tochter d. Kaisers Marc. Aurelius: AÉ. 13, S. 94/5. (Soll in d. 30ger Jahren in Szt. Ivány gefunden, u. ins Nat.-Museum gelangt sein, wo aber d. Fund angeblich verloren ging.) — **36)** Fel. Millecker, Süd-Ungarn z. Zeit d. Römer 2/3. Temesvár, Diöces.

und Dacien;⁵⁵⁻⁵⁸) das beste betreffs der letztgenannten Provinz hat Téglás beigesteuert.⁵⁹⁻⁶¹)

Druckerei. 58 S. [[Száz. 27, S. 634.]] (Teil 2: Gesch. 3: Kulturgesch. [Teil 1 erschien 1892.]) — **37**) S. Szelle, Spuren römischer Bauten in Baracson: AÉ. 13, S. 80/1. (Unweit d. alten röm. Heerstrasse u. d. ehemaligen Römerkastells wurden Mauerüberreste aus röm. Zeit bloßgelegt, welche zu einem größeren Gebäude gehörten. Laut Inschriften lag hier die Legio II. adiutrix. Auch fand sich e. Grab vor s. Skelett.) — **38**) F. Meißl, E. röm. Silberfibula: ib. S. 381. (Bei Terling [Prestburg] gefunden, d. Technik zeugt für d. La Tène-Richtung.) — **39**) E. Römergrab: ib. S. 192. (Bei Keresliget, Somogy, gefunden, aus d. Zeit Konstantins II. [4. Jh.]) — **40**) Z. Daróczy, E. Wage v. Lusunum (Ill.): ib. S. 287/8. (L. lag zwischen Paks u. Kömlöd. D. aus Bronze angefertigte Wage [libra] ist 18 cm lang, d. iugum 5 cm.) — **41**) J. Balogh, E. röm. Friedhof bei Sabaria: ib. S. 286/7. (Beim Eisenbahnbau, sö. v. Steinmanger, aufgefunden, aber leider zerstört. Einige Fibula u. Münzen [v. Vespas., Maximus, Constantinus u. Constantius] wurden erworben.) — **42**) L. Bella, Münzenfund bei Okkau (Ödenburger Komitat) u. Gräberfund in Ödenburg: ib. S. 263. (Röm. Kaisermünzen. ferner prähist. Thongefäße. In d. Stadt Ödenburg selbst wurden röm. Gräber aufgedeckt.) — **43**) S. Borovszky, Ausgrabungen bei Priglevitza-St.-Iván: ib. S. 347/8. (Im Komitat Bács-Bodrog, hart an d. altrömischen Schanzen [daher auch d. Name d. serb. Ortschaft] wurden nebst polnischen Münzen auch röm. Münzen gefunden, ferner Urnengräber u. zwei Skelette.) — **44**) E. Museum zu Aquincum: ib. S. 90/1. (Soll auf Vorschlag Al. Havas daselbst in Bälde errichtet werden, u. z. als templum in antis.) — **45**) K. Darnay, Neue Funde aus Csab-Rendek (Mit Abdg.): ib. S. 75/8. (Gräberfunde u. zwar Bruchstücke v. gebr. Thongefäßen; beim Meierhof Irene fand D. e. röm. Grabstein mit Inschrift u. Krypta; darin ein in gut erhaltene, feine Linnen gehülltes Skelett e. jung verstorbenen Mädchens. Daneben e. Bronzefibel, ferner Münzen aus d. Zeit Neros.) — **46**) K. Kárpáti, D. röm. Legionen in Pannonien nach d. Inscr.: JbArchVEisenbgKomit. 7, S. 19—20. — **47**) Goldfund v. Engelsfeld (bei Pest). Ill.: AÉ. 13, S. 87. (Schmuck. E. zweiter Goldfund wurde bei Hatvan gemacht.) — **48**) S. Borovszky, Funde bei Duna-Keszi (Pester Komitat): ib. S. 263/5. (An d. Stelle e. ehemaligen Donau-Insel wurde ein prähist. Friedhof gefunden, unweit d. v. Römer 1877 gefundenen röm. Kastells. Auch zwei Ziegel-Inschriften werden mitgeteilt.) — **49**) K. Kárpáti, Römerfunde: ib. S. 92. (Im Besitz d. Museums d. Eisenburger Komitats, u. zwar: Bronzestatue Jupiters, Jup. Dolichenus u. Fortuna, [Marmorstatuetten].) — **50**) id., Funde v. Sabaria: ib. S. 445/6. (Gräberfunde, d. Särge (aus Ziegeln) verhältnismäßig gut erhalten. In jedem Grabe fanden sich Fibeln, Silber- u. Kupfermünzen aus d. 2. u. 3. Jh. u. 2 Steininschriften [Gräber v. 2 Legionären]. In d. Stadt Steinmanger selbst fand man eine Statuengruppe [Jupiter Dolichenus] u. eine Venus-Statue.) — **51**) V. Kuzsinszky, Zwei steinerne Denkmäler aus Aquincum: ib. S. 308—10. (1. Teil e. Grabdenkmals, auf d. e. Figur abgebildet erscheint. Wahrsch. eraviskischen Ursprungs. 2. E. Sarkophag, in d. d. Asche e. in Esseg geborenen u. c. 194 n. Chr. in Perinthus gestorbenen Soldaten d. Legio II. adiutrix ruhte.) — **52**) id., D. Ausgrabungen zu Aquincum 1879—91. 7. D. Macellum u. d. übrigen öffentl. Gebäude: UngR. 13, S. 28—40, 274—304. — **53**) J. W. Kubitschek, Aus Carnuntum: AEMÖ. 16, H. 1. — **54**) G. Burány, Über d. Bedeutung d. röm. Grabinschriften: JbArchVEisenbgKomit. 19—20. — **55**) R. Fröhlich, Röm. Gewicht v. Torda (Ill.): AÉ. 13, S. 382/4. (Aus Blei, mit Bronze bedeckt, darauf silberne Bezeichnungen eingraviert, aus d. Zeit 209—11. War im Besitz d. Legio V. Macedonia, deren Zahlmeister Valer. Sabinus selbe bei Verteilung von Lebensmitteln verwendete.) — **56**) P. Király, D. Goldbergbau d. Römer in Dacien, 2: Száz. 27, S. 328—59. (Beruht spez. auf d. Werken Téglás'.) — **57**) B. Cserni, Resultate der Ausgrabungen im Unterweissenburger Komitat: AÉ. 13, S. 172/4. (Aus d. 5. Jb. d. arch. Ver. d. Komitats. Betrifft d. Nachforschungen in Apulum. [Einige Lesefehler sind im KBlVSBnbG. 16, S. 90 berichtigt.]) — **58**) S. Ornstein, Major, Neue Funde v. Szamos-Ujvár: ib. S. 349—51. (Beim dortigen Römerkastell wurden neuerdings Statuetten [Teile v. Grabdenkmälern], e. Schwibbogen, Säulenbasis, ferner Mühlsteine gefunden.) — **59**) G. Téglás, D. Begräbnisarten d. römischen Bergleute in Dacien: ib. S. 408—12. (D. Abdg. schildert d. Gräberfunde im Berg Korabia [Siebenbürger Erzgebirge, bei Zalatna-Ampelum]. In diesen Gräbern wurden nur ärmere Bergleute bestattet, während d. Beamten nahe bei Ampelum selbst beerdigt wurden. D. Leichname wurden im Grabe verbrannt u. ihre Asche wurde nicht gesammelt. Darin unterscheiden sich diese Gräberfunde v. jenen bei Hallstadt.) — **60**) id., D. römische Bad Aquae u. d. dortige Steinbruch: ib. S. 202—10. (Heute steht Kis-Kalán auf d. Stelle d. ehemalig. Bades. [Hunyader Komitat. Vgl. Corp. Inscr. Lat. 3, S. 227.] Die

Völkerwanderung. Hunnen. Goten. Die erstere betreffen mehrere Arbeiten.⁶²⁻⁶⁶ — Über die Kämpfe der Hunnen mit den Goten und deren Rückzugslinie verbreitete sich J. Jung,⁶⁷ über die Hunnensage Beljak.⁶⁸ Sötér⁶⁹ vermutet einen Friedhof eines germanischen Stammes aufgedeckt zu haben. Den berühmten Schatz von Szt. Miklós hat im Berichts-jahr Fenger⁷⁰ einer Untersuchung gewürdigt. Er erkennt in den Goldgefäßen ein Werk sassanidischer Kunst und datiert den Goldschatz aus der Zeit zwischen Justinian I. und Karl d. Großen (7./8. Jh.). De Baye⁷¹ hebt den Reichtum des ungarischen National-Museums an Funden aus der Völkerwanderung hervor und zieht die Funde der Merowinger-Epoche zum Vergleich heran. — Die Arbeiten von Nagy s. sub N. 93—95.

Abstammung und Urgeschichte der Magyaren. Zunächst sind mehrere sprach- und religionsgeschichtliche Arbeiten hervorzuheben.⁷²⁻⁷⁹ Als Bahnbrecher der ugrisch-finnischen Sprachvergleichung ist neben Fogelius (vgl. JBG. 15, III, 222) der Hermannstädter Johann Töpfer zu verzeichnen († 1676), der in seinem 1666 erschienenen 'Das Alte und Neuteutsche Dacia' für diese Sprachverwandtschaft Material suchte, die Sache aber dann nicht weiter verfolgte.⁸⁰ — An der Schwelle der ungarischen Geschichte ist diesmal das Werk des ehrwürdigen Grafen Géza Kuun⁸¹ zu verzeichnen, der alle orientalischen Quellen, soweit sie auf die alten Magyaren Bezug nehmen, sammelte und auf dieser Basis die Urgeschichte seines Volkes in

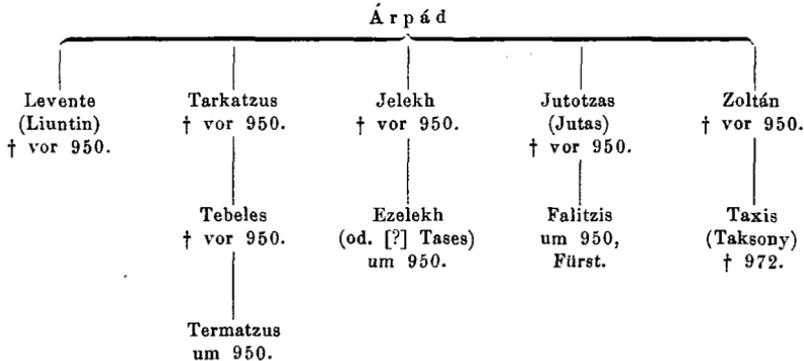
Stelle wurde früher irrigerweise bei Csizmó gesucht.) — **61**) id., Kolonisationen d. Römer im Interesse d. dacischen Goldbergbaus: BSz. 200, S. 190—204. — **62**) Jos. Hampel, D. Ornamentik d. Völkerwanderungszeit in Ungarn. Akad. Antritts-Vortrag: UngR. 13, S. 540/1. (Im Auszug.) — **63**) M. Wosinszky, D. Steinwerkzeuge d. Lengyeller Fundes u. ihre Bereitung: AÉ. 13, S. 193/8. — **64**) S. Stiele, Ausgrabungen bei Duna-Földvár u. Bölske: ib. S. 351/4. (Bei D. F. wurden Spuren e. alten Friedhofs entdeckt, ferner Überreste röm. Gebäude.) — **65**) F. Millecker, Prähist. Fund v. Serbisch Keresztúr (Torontál): ib. S. 300/8. ([Ill.] Hart am Theisufer fand man Feuerstätten, Stein- u. Geweihergeräte u. viele Urnen. Weiterhin Schmuckgegenstände aus Bronze.) — **66**) G. Nagy, D. sog. Kumanenräuber bei Sz. Ivány im Komit. Weissenburg. Mit Abb.: ib. S. 28—37. (Bei Földvár an d. Donau erheben sich 43 größere u. kleinere Hügel, Kumanenräuber genannt. In d. letzten Jahren schwand ihre Anzahl. [Höhe kannte noch 80.] Sie wurden planiert u. zu Ackerfeld verwendet. N. fand darin Thongefäße aus d. Römerzeit, doch barbarischen Ursprungs. Dienten wohl als Gräberurnen.) — **67**) Jul. Jung, Z. Gesch. d. Pässe Siebenbürgens: MÖG. 4, Erg.-Bd. Wien. 514 S. — **68**) K. Beljak, Z. Entwicklung d. Hunen-Sage: Iröközl. 3, S. 307—85. — **69**) Aug. Sötér, E. Friedhof aus d. Völkerwanderungszeit (Ill.): AÉ. 13, S. 211—22. (Bei Bezenye, Komitat Wieselburg. Die Runen auf d. gefundenen Silberfibeln sprechen dafür, d. hier e. german. Stamm seine Toten begraben habe. D. Fundgegenstände befinden sich jetzt im Ungar.-Altenburger Museum.) — **70**) L. Fenger, Attilas Schatz. (= Goldfund v. Szt. Miklós.): ANOH. 7 (1892), S. 135. (Bespricht d. 1799 gemachten Fund an d. Hand Hampels [1885].) — **71**) Bar. de Baye, Rapport sur une mission archéologique en Autriche-Hongrie: BCTA. Paris, Leroux. 1892. [[AÉ. 13, S. 83.]] (Auch im Sep.-Abdr. 20 S.) — **72**) And. Nikolai, Wandlungen d. anlautenden dentalen Spirans im Ostjakischen. (= E. Beitr. z. ugro-finnischen Lautlehre.): MAePetersb. 40, Sér. 7, No. 2. — **73**) A. Herrmann, D. Flutsagen d. finnisch-ugrischen Völker: Globus 63, No. 21. — **74**) H. Wislocki, Kosmogonische Sagen d. Wotjaken: ib. No. 4. — **75**) B. Munkácsi, Kosmogonische Sagen d. Wogulen. EthnMÜng. 2, H. 6. — **76**) id., Volksglauben d. Wotjaken: Am Urquell 4, H. 1. (Vgl. desselben Autors Urreligion d. Wogulen [UngR. 13, S. 221.]) — **77**) id., Besprechungsformeln d. Wotjaken: ib. — **78**) H. Wislocki, Volksglaube u. religiöser Brauch d. Magyaren. [[L. Katona: LCBl. No. 49.]] — **79**) id., D. Quälgeister d. Magyaren. E. Beitrag z. Volkskunde Süd-Ost-Europas: Ausland 66, No. 6/7. — **80**) A. Schuller, D. ersten Spuren d. finnisch-ungarischen Sprachvergleichung: KBIVSbnbgL. 16, S. 24/5. — **81**) Gf. Géza Kuun, Relationum Hungarorum cum oriente, gentibusque orientalis originis hist. antiquissima. Vol. 1. Claudiopolis. 1892. 8^o. 281 S.

klassischem Latein darlegte. Die Resultate seiner Forschungen sind kurz folgende: Die Heimat des magyarischen Stammes sind die westlichen Abhänge des Altai; den Namen entlehnten sie (und ihre Nachbarn) dem dortigen Flusse Madsar und dem Mazar-Dagh benannten Gebirgszug; nach Osten zu hatten sie mongolischen, nach Westen iranische Stämme zu Nachbarn. Die Magyaren schöpften aus Beider Sprachen, wie ihre Religion auch Entlehnungen aus der Zend-Religion aufweist. Auch ihren unmittelbaren Genossen, türkischen und finnischen Stämmen, besonders den Ostjaken verdankten sie manches. Im 1. Jh. n. Chr. verliessen sie die Ursitze und zogen zunächst in der Richtung des Ob, worauf sie sich in der Gegend von Perm niederliessen (Ingria-Biarmia). In diesen Sitzen bezeichnet sie Jordanis als Nachbarn der Hunnen und zwar mit den Namen 'Hunuguren'. Ein Teil der Ungarn verblieb in diesem Lande, wo sie noch im 15. Jh. genannt werden. Folgt Beschreibung der asiatischen Heimat nach orientalischen Quellen (2./3. Kap.). Den nächsten Ruheort nennt K. Alania, zwischen dem Kuban und Kaukasus gelegen und erst hierauf zogen die Magyaren (ca. 836/7) nach Lebedias. Ein Teil des Volkes blieb jedoch in Alania zurück, von diesen stammt die Bevölkerung der Stadt Karatschai und Umgebung im Kaukasus. Wieder andere unterstützten die Araber gegen Theophilos in Kleinasien (840/1). Der Hauptstamm selbst verblieb von ca. 839—89 in Lebedias, wo sie sich mit den 'schwarzen Chasaren' (= Kabaren) vereinigten. Schon von hier aus unternahmen einzelne ihrer flinken Scharen Beutezüge nach dem Westen, so im Jahre 862 ins Frankenreich. Von den Petschenegen immer aufs neue bedrängt, kehrte dann ein Teil nach Alania zurück, während die grössere Hälfte in Atelkuzu eine neue Heimat suchten, allwo sie von 889—92 verblieben. 892 unternahmen sie einen grossen Zug nach Westen, kehrten aber nochmals nach Atelkuzu zurück, welches sie erst nach weiteren 6 Jahren gänzlich verliessen, um in Pannonien eine bleibende Stätte zu gründen. — Die Bezeichnung 'Magyar' leitet K. vom Namen des ersten Stammes ab; Nyék gilt ihm als fremder Volksstamm, Kürtgyarmat als bulgarischer, Tarján und Kaz als Kabaren-Stamm. Im Stamme Jenö erkennt er die Ahnen der Székler. Der Fürst hiess Kende, sein Feldherr: Gyula. — Im letzten Kapitel beschäftigt sich K. mit der Fürstenwahl (zumeist nach Kaiser Konstantin). — Band 2 soll in Bälde erscheinen und die weiteren Schicksale bis zur Landeseroberung bringen. Der schwer zugängliche Quellenapparat ist mit grosser Umsicht gesammelt, gegen die Darstellung selbst können eine Reihe Einwendungen erhoben werden, wie andererseits die Lösung mehrerer Fragen, so auch die Székler-Frage nicht gefördert erscheint.

Die *Landeseroberung* selbst hat Borovský⁸²⁾ in einem, dem grösseren Lesepublikum angepafsten Werke geschildert. Die Kritik hat mancherlei veraltete oder falsche Behauptungen richtig gestellt. — Das übrige betrifft Spezialfragen.⁸³⁻⁸⁹⁾ — Über Funde aus der ungarischen

[[Száz. 27, S. 548—786; G. Nagy: Élet. (Okt.-Nov.)]] — **82)** Sam. Borovszky, Gesch. d. Landeseroberung für Leser gebildeter Kreise (Ungar.). Budapest, Franklin. 158 S. [[Száz. 27, S. 812.]] — **83)** Arm. Vámbéry, D. ungar. Volk in d. Zeit v. Árpád (v. Millenium): Hazánk (27. Dez.). — **84)** Fr. Sasinek, D. Millenium: BudapHirl. (4. Juli). (Setzt d. Ende d. Landeseroberung auf d. J. 1902 u. plaidiert für Verschiebung d. Abhaltung d. Millen.-Landesausstellung bis 1902.). — **85)** B. Bretholz, Gesch. Mährens. 1. Bd. 1. Teil. Brünn, Winkler. XII, 120 S. M. 2. [[Száz. 28, S. 372.]] (Reicht bis 906. Berührt auch d. Kampf d. mit Arnulf verbündeten Ungaren gegen Swatopluk.) — **86)** D. Frage betreffs d. Grabes

Heidenzeit ist ziemlich viel zu verzeichnen.⁹⁰⁻⁹³) Die Anzahl der Gräber der mit ihren Streitrossen beerdigten Mannen ist gestiegen. Nagy⁹⁴) hat nicht nur die Analogieen der hunnisch-avarischen und ungarischen Begräbnissitten hervorgehoben, sondern auch auf die durch das Christentum bewirkte Modifikation der Trauerceremonieen hingewiesen. Er weist ferner nach,⁹⁵) daß sie sogen. Kumanenhügel überwiegend aus früherer Zeit und zwar von barbarischen Stämmen herrühren dürften. So die sogen. Hunderthügel von Érd-Batta, wie auch jene von Patka u. Szt. Iván (s. ob. N. 66) aus der Keltenzeit. Jene Hügel des ungarischen Tieflandes, welche der Volksmund als Kurgán oder Korhány bezeichnet, dürften allerdings von Kumanen (aus der Arpadenzeit) herrühren. N. citiert dann Rubruquis, Albertus Monachus und Joinville betreffs der Beerdigung der kumanischen Fürsten, mit denen man lebende Reiter samt ihrem Rosse eingrub und klassifiziert dann die einheimischen Gräberfunde von Reitergräbern wie folgt: a) Gräber aus der Hunnenzeit (die von Keszthely, Ordas, Palánka etc.). In diesen fanden sich römische Münzen vor; b) Gräber aus der Avarenzeit (Funde von Böleske, Szeged, Óthalom, Sz. Endre, Kunagóta, Kaschau, Adony etc.). In diesen fand man byzantinische Münzen aus den Jahren 527—685; c) Gräber von Batta, Puszta Bene, Csongrád, Csorna, Galgócz, Pilin, Szentes, Szolyva, Vereb etc., ferner einige Gräber aus den Fünfjügeln bei Szegedin, in denen man Münzen aus dem 9.—10. Jh. fand. Diese Gräber schreibt N. den heidnischen Ungarn event. den ihnen verwandten Stämmen, wie Kazaren und Bulgaren zu. Einer weiteren Studie von G. Nagy⁹⁶) über die ganze 300j. Arpaden-Epoche liegt im wesentlichen die Wertnersche Arbeit über die Genealogie der Arpaden (JBG. 15, III, 223) zu Grunde, an der N. jedoch mannigfache Verbesserungen vornimmt. Ref. giebt als Probe den nunmehr definitiv festgesetzten Stammbaum Arpáds:



Arpáds: BudapHirl. (23. Dez.). (Bespricht d. Arbeiten Andr. Dugonics, Alex. Havas u. Lad. Weckerles.) — **87**) L. Weckerle, D. Grab Arpáds: PHirl. (25./6. Okt.). — **88**) id., Resultat d. Forschungen nach Arpáds Grab. Budapest, Pallas. 48 S. [[Száz. 23, S. 85; vgl. aber S. 179 u. 277.]] — **89**) Jul. Pauler, D. Zeitalter d. ungar. Herzoge (Bruchstück): BSz. 194, S. 160—76. (Bruchstück d. sub N. 97 erwähnten Werkes.) — **90**) Jos. Lichteneker, Neue Funde v. Demkó-Berg (bei Stuhlweissenburg): AÉ. 13, S. 266/7. (Gräberfund mit Kupferschmuckgegenständen.) — **91**) Silber- u. Bronzefund v. Nagy Kürü an d. Theifs (Ill.): ib. S. 88. (Schmuckgegenstände aus e. Grabe.) — **92**) Alb. Kovách, D. Reitergräber v. Tiszazugh (Ill.): ib. S. 354/6. (1. Bei Szelevény wurde d. Skelett e. Reiters samt Rofs aufgefunden, ferner Bronze-Waffen u. Geräte. 2. E. zweites Reitergrab fand sich bei Szolnok-Tisza-Kürth, darin e. gerades Stahlschwert, 4 Steigbügel u. Riemzeug.) — **93**) G. Nagy, D. ungarischen Reitergräber: ib. S. 223—34. — **94**) id., Z. Charakteristik d.

Zeitalter der Arpáden 1000—1301. Nebst der eben erwähnten Abhandlung von Nagy erstreckt sich eine zweite, ungleich wichtigere Arbeit über die ganze Epoche der Arpáden. Es ist dies das seit Dezennien mit großer Spannung erwartete Werk Jul. Paulers,⁹⁷⁾ eine Frucht langjähriger Studien. Einzelne Bruchstücke sind zwar schon früher in Zeitschriften erschienen, als Ganzes erschien das Werk erst Ende 1893. — Pauler teilt die 300j. Epoche in zwei Bände, von denen der erste bis zum Jahre 1189 reicht, während der zweite mit dem dritten Kreuzzug anhebt, eine ziemlich willkürliche, weil nur durch äußere Gründe motivierte. Die Quellenzitate und Exkurse sind am Schlufs der beiden Bände untergebracht, die Darstellung selbst fast durchgehends geschmackvoll. Raummangel zwingt den Ref. an dieser Stelle nur die wichtigeren Resultate, resp. neuen Gesichtspunkte, hervorzuheben. Die Landeseroberung sieht P. im Jahre 900 als beendet an; die Zahl der einwandernden Magyaren setzt er mit Ibn Rosteh (wie jetzt Ibn Dastah genannt werden mufs) auf ca. 100000 Seelen, darunter 20000 Streiter. Die Baskiren hält er für die in Asien zurückgebliebenen Ungarn, zu denen sich Julian bemühte. Die westliche Hälfte Siebenbürgens gehörte schon zu Stefans Zeiten zum eigentlichen Ungarn. Den Tod Taksonys setzt er ins Jahr 972. Gézas Frau war die thatkräftige Sarolta, Tochter Gyulas von Siebenbürgen, mit welcher P. die polnische Adelheid identifiziert; die Nachrichten von der zweiten Ehe Gézas verwirft er. Gézas Taufe fällt in die Zeit von 975/9, die Geburt des heiligen Stefan um 977. 'De institutione morum ad Emericum ducem' erklärt er für echt. Die Reise Astriks nach Rom um die Krone und die Krönung selbst fällt nach P. ins Jahr 1001. Die Bulle Silvesters II. wird als Machwerk deklariert. Als erster Primas von Ungarn erscheint Sebastian von Martinsberg, den dann während seiner Krankheit Astrik vertrat. Die Zahl der Komitate kann erst für spätere Zeiten genauer fixiert werden (ca. 45); die Macht des comes erstreckte sich über alle Bewohner des Komitatus. Die zwischen 1010/8 erfolgten Eroberungen Boleslaus in Nord-Ungarn beschränkt P. auf einen Teil des Waagthals; als Peters Vater fungiert der vertriebene Doge Otto (?). Am Hügel Cserhalom (richtiger: bei Kerlés) wurden nicht die Kumanen, sondern die Petschenegen geschlagen; die von Dukas gesandte Krone erhielt Géza erst nach 1074; das 3. Gesetzbuch des hl. Ladislaus ist echt (rührt daher nicht von Salamon [1063] her). Die Niederlassung der Székler in dem noch unbewohnten östlichen Waldland Siebenbürgens erfolgte erst zu Zeiten Kolomanus', und zwar von Ungarn aus. Der Tod Gézas II. erfolgte am 31. Mai 1162; Herzog Béla (der spätere III. Béla) mußte in Konstantinopel nicht zum griechischen Glauben übertreten; der Tag der Mongolenschlacht ist der 11. April 1241; der Woiwode Ladislaus v. Siebenbürgen entstammte dem Geschlecht Keán (Kán); der Palatin Kopasz und Amadäus Aba waren an der Ermordung Ladislaus' IV. unschuldig, nur Barsa Kopasz mag um die Verschwörung gewulst haben; die eigentlichen Motive der Ermordung zu eruieren, ist unmöglich. Unerweislich ist auch die Behauptung, dafs Herzog Andreas der Venezianer von Ladislaus IV. den

hunisch-avarischen u. heidnisch-ungar. Gräberfunde: ib. S. 313—23. — **95)** id., Begräbnis b. d. Kumanen: ib. S. 105—17. — **96)** id., D. Arpáden: Turul 11, S. 138—40.

97) Jul. Pauler, A magyar nemzet története az Arpádházi királyok alatt. (Gesch. d. ungar. Volkes unter d. Königen aus d. Hause Arpád.) I/II. Budapest. Akademie. XVI,

Titel eines Herzogs von Slavonien erhalten habe, wie denn überhaupt die so überaus verwirrte Regierung des Kumaniers besonders in chronologischer Richtung Gelegenheit zu einer Reihe von Rektifizierungen bot. — Was die Quellen betrifft, setzt Pauler mit Math. Florian den Anonymus in den Anfang des 13. Jh.; die von Marczali aufgestellte, 'chimärische' Hypothese von einer verloren gegangenen Nationalchronik als gemeinsamer Urquell verweist P. ins Reich der Fabel. Die sogen. Wiener Bilderchronik wurde zwar erst zur Zeit Ludwigs des Großen aufgezeichnet, enthält aber auch ältere Bestandteile und zwar: 1. eine Chronik aus den letzten Jahren Bélas IV., welche auch Kézai benutzte; 2. eine zur Zeit Bélas II. und teilweise Bélas III. aufgezeichnete Chronik, und 3. die in der Zeit nach Kézai erfolgten Zusätze. Der älteste Teil ist demnach der an zweiter Stelle genannte. (Nach Huber ist kein Teil der ganzen Chronik vor dem 13. Jh. aufgezeichnet worden.) Kézai selbst begann sein Werk ca. 1283, bevor Ladislaus' moralischer Verfall allgemeiner bekannt wurde. Im Appendix des 2. Bandes stellt P. eine Liste von falschen Urkk. zusammen (S. 753 ff.), darunter eine Reihe von Stiftungsurkk. von Klöstern. Als falsch erklärt er auch die Urk. von Martinsberg ('ein sehr gelungenes Fälsifikat aus dem Anfang des 13. Jh. '); unecht ist auch die Donation-Bestätigung für Fünfkirchen, ebenso jene für die Familie Blagai-Orsini und die Urk. Bélas für die Frangepani (1260 Pago betreffend). Im 2. Exkurs faßt P. seine oben dargelegte Ansicht über die älteren Chroniken zusammen. — Ein Werk vom Kaliber des vorigen ruft selbstverständlich eine größere Anzahl von Besprechungen hervor; die einzige wirklich instruktive Kritik rührt von Alf. Huber her, dessen bahnbrechendes Verdienst P. auch anerkennt. Naturgemäß dreht sich der Gegensatz der beiden Forscher in erster Reihe um die erwähnte Chronik und über die daraus abgeleiteten Quellen. — Nicht hervorgehoben finde ich folgende Mängel. Über die Verbreitung und die Intensivität des griechischen Glaubens in Ungarn schweigt P. Den Ort Belegrave (1. Kreuzzug) verlegte B. Kugler in die Umgebung von Wieselburg, was mir richtiger scheint als P.s Annahme. Die jüngsten Arbeiten von Ficker und Fr. Teutsch über die Einwanderung der siebenbürgischen Sachsen sind nicht verwertet. Die Arbeit von Strakosch-Großmann über den Mongoleneinfall konnte wohl nicht mehr benutzt werden, dagegen hätte P. die scharfsinnigen Untersuchungen von Scheffer-Boichorst über die Beziehungen Rudolf von Habsburg zu Ladislaus IV. unbedingt benutzen sollen. Im ganzen darf sich indessen die vaterländische Historiographie zu diesem Werke gratulieren und schließt sich auch Ref. dem Wunsche Hubers an, der eine Übersetzung ins Deutsche in Vorschlag bringt. (Selbige ist bereits in Vorbereitung und wird bei Wagner [Innsbruck] erscheinen.) — Kaindl⁹⁸) verbreitet sich in seinen beachtenswerten Studien in 11 Kapiteln über einzelne Punkte des 10./1. Jh., speziell über die Verbreitung des Christentums. Im 1. Kapitel erörtert Vf. die Gründe, welche Géza zur Annahme des Christentums bewogen, wobei er dem Besitzer Siebenbürgens, Gyula (Gylas), wie auch dem im Süden mächtigen Achtum einen zu großen Machtkreis einräumt und eine intensivere Verbreitung des griechischen Glaubens annimmt,

667 S.; VII, 790 S. [[A. Huber: Száz. 27, S. 885; 28, S. 338.]] — 98) R. F. Kaindl, Beitr. z. älter. ungar. Gesch. Wien, Perles. 86 S. M. 2,40. [[Száz. 27, S. 632; HJb. 14,

als dies sonst geschieht. (Nach K. mußten sich die Bekenner des griechischen Glaubens bei ihrem Übertritt zur katholischen Kirche taufen lassen.) Er bespricht dann an der Hand der im MG. XV, 2, S. 708—28 abgedruckten Vita quinque fratrum die Thätigkeit Brunos von Querfurt als Missionar in Ungarn, der sich in den Jahren 1004/7 auch im Gebiet Achtums aufgehalten haben soll. König Stefan selbst und seine Ratgeber seien erst seit 1030 energischer gegen den griechischen Ritus aufgetreten. Königin Sarolta habe diesbezüglich großen Einfluß auf ihren Gemahl ausgeübt, doch seien auch politische Gründe in Betracht zu ziehen. Die Taufe Gézas läßt K. 972 durch Wolfgang vollziehen. Den zur Zeit Gézas thätigen, ungenannten Missionar ('Papas') identifiziert K. mit Astrikus = Anastasius, dem ersten Abt von Martinsberg. (Vgl. darüber das Werk von Pauler, N. 97.) Vf. hebt ferner hervor, daß die Epigonen die Missionsthätigkeit des hl. Stefan auf Kosten Gézas überschätzten, ja ersterem schier Unmögliches zumuten. Als ersten Erzbischof von Gran nennt er Astrik v. Pécsvárad, dem aber unmittelbar Sebastian v. Martinsberg und bald darauf als dritter Dominikus folgte. Neben verzeitelten Irrtümern enthält die Arbeit eine Reihe richtiger Nachweise und bekundet auch eine, das gewöhnliche Maß überschreitende Kenntnis der neueren ungarischen Litteratur, was Ref. dem Vorwurf Paulers entgegen betonen möchte. — Das vom hl. Stefan in Rom erbaute Pilgerhaus⁹⁹⁾ bestand bis 1776, in welchem Jahre es auf Befehl Pius' VI. demoliert wurde, um einem Zubau der Peterskirche Platz zu machen.^{100,101)}

Zur Frage der *Herkunft der siebenbürgischen Sachsen* hat kein Geringerer als Jul. Ficker¹⁰²⁾ im Zusammenhange mit Erörterungen des siebenbürgisch-sächsischen Statutarrechts gesprochen und gezeigt, daß das der Mutter gebührende Drittel des Nachlasses auch für Friesland sich nachweisen läßt. Daran schließt sich die Folgerung, daß die ersten Einwanderungen zunächst aus Flandern oder doch den ihm im Recht näherstehenden, benachbarten friesischen Gebieten erfolgte, denen dann starke Zuzüge aus den Ommelanden nächst Groningen folgten, die ausreichten, die flandrische Hältung durch die für die siebenbürgische Erbfolge besonders kennzeichnende Zurücksetzung der Mutterseite nach Drittelsrecht zu verdrängen und die ursprüngliche Bezeichnung der Flandrer durch die Sachsen zu ersetzen. Ein zweiter, einschlägiger Aufsatz stammt von F. Teutsch.¹⁰³⁾

Für die *Zeiten des griechischen Einflusses* muß Regels neues Quellenwerk¹⁰⁴⁾ rühmend hervorgehoben werden. Aufser mehreren besseren Editionen enthält der Band auch Festreden des Erzbischofs Eustathios, in welcher er der Kriege Manuels und Joh. Dukas mit den Ungarn gedachte (aus den Jahren 1474—80). Auch der Rhetor Michael von Thessalonich erwähnt (1153) des Feldzuges in Serbien, der mit der Eroberung Semlins endigte, wie auch der Ungarnkriege.

S. 926.] — **99)** W. Fraknói, Über d. v. heil. Stefan in Rom gegründete ungar. Pilgerhaus. Budapest. 29 S. [[Száz. 27, S. 549.]] (Sep. aus KathSz.) — **100)** Jul. Pauler, Parallele zwischen Ladislaus d. Heiligen u. K. Kolomanus. (= Aus: Gesch. d. Ungar. Nation unter d. Arpáden. 1. Bd., Kap. 10 [1894]: Száz. 27, S. 771/7. — **101)** G. Nagy, Piroška Rozgonyi, Tochter d. heil. Ladislaus: PNApló (14. Mai). — **102)** J. Ficker, D. Statuta iurium municipalium Saxonum in Transsilvana v. 1538. (= Unters. z. Erbfolge d. ostgerm. Rechte. II., 1. Hälfte.) Innsbruck, Wagner. 400 S.(?) [[Száz. 28, S. 83; KBIVSbnbgL. 16, S. 113; vgl. auch MIOG. 14.]] — **103)** F. Teutsch, (Flandern in Siebenbürgen). — **104)** W. Regel, Fontes rerum byzantin. 1. Bd., 1. H. St. Petersburg. Akademie

Unter den folgenden Arbeiten^{105.106)} sei jene von Érdújhelyi¹⁰⁷⁾ erwähnt, der in Übereinstimmung mit neueren Forschern die Melinda-Affaire aus der Geschichte streicht und als treibendes Motiv der sog. Bänk-Verschöörung die Unzufriedenheit mehrerer Großen, in erster Reihe Peter Törefis (Obergespan des Bácsér Komitates) ansieht. — Über Béla IV. liegt die erste ausführliche Monographie — von Wertner¹⁰⁸⁾ — vor, ein Werk, dessen Schwerpunkt weniger in der Darstellung, als im urkundlichen Material ruht. Am verdienstvollsten ist der Abschnitt, der das Itinerarium und die gleichzeitige Archontologie enthält. — An dieser Stelle muß lobend auch der jüngsten Schilderung¹⁰⁹⁾ des Mongoleneinbruchs gedacht werden, welche u. a. gute Quellenanalysen enthält. Den Abschnitt über orientalische Quellen hat Aldásy¹¹⁰⁾ im Auszug ins Ungarische übersetzt. — Bárczays Abhandlungen^{111.112)} entbehren der Selbständigkeit, Paulers Arbeit¹¹³⁾ ist ein Bruchstück, aus dessen jüngstem Werk (N. 97). Dafs die endlich erschienene Nenausgabe der österreichische Reimchronik¹¹⁴⁾ auch von den ungarischen Fachgenossen mit Freude begrüßt wurde, ist selbstverständlich. — Karácsonyi¹¹⁵⁾ versuchte den Nachweis, dafs Matth. Csák nicht vor dem 1. August 1294 Palatin wurde und diese Würde nur bis zum 6. August 1297 bekleidete und zwar auf Grund einer Urk. Andreas III., welche aber — nach Tagányi¹¹⁶⁾ — keinen Anspruch auf Echtheit erheben kann.

Über Gräber- und Münzenfunde aus der Árpádenzeit s. u.¹¹⁷⁻¹²⁰⁾

Wahlkönige aus verschiedenen Häusern 1301—1526.

An der Spitze der Anjou-Epoche sei Óvárys Vortrag verzeichnet,¹²¹⁾ der verlässliches, wenn auch nicht viel neues bietet. — A. Pór,¹²²⁾ der beste

182 S. M. 3,25. [[Gf G. Kuun: Száz. 28, S. 237.]] — **105)** St. Stanojevič, Nachträgliche Bemerkungen zu M. Wertners Königliche Nemanjiden: UngR. 13, S. 23/8. (Umfafst e. 1113—1230.) — **106)** L. Kozics, D. Kreuzzug Andreas II. v. kulturhist. Standpunkt: KathSz., H. 3/4. — **107)** M. Érdújhelyi, D. Verschöörung Peters u. d. Banus Bánk (Ung.). Neusatz, Selbstverlag. 140 S. M. 2. [[Száz. 27, S. 708; Pór: ErdMuz. H. 9.]] — **108)** B. Wertner, Gesch. König Bélás IV. (Ungar.) Nach archiv. Quellen bearb. (= Ethnogr.-hist. Biblioth. 55. Bd. Ed. v. Fr. Szabó [Ung.].) Temesvár, Selbstverlag. 251 S. M. 4. [[Száz. 27, S. 533.]] (In deutsch. Übers.: UngR. 13 [durchlaufend].) — **109)** G. Strakosch-Großsmann, D. Einfall d. Mongolen in Mittel-Europa etc. Innsbruck, Wagner. 227 S. [[Száz. 27, S. 720.]] — **110)** A. Aldásy, Asiatische Quellen z. Mongolen-Einfall 1241/2: Száz. 27, S. 722/4. — **111)** O. Bárczay, Zwei Kriegerereignisse d. 13. Jh.: HK. 6, S. 484—98. (I. D. Schlacht bei Muhi. — **112)** id., S. No. 111: ib. S. 667—80. (II. Schlacht bei Dürnkrot.) — **113)** Jul. Pauler, D. Schlacht am Sajó 11. April 1241: ib. S. 1—15. — **114)** Jos. Seemüller, Ottokars Österreichische Reimchronik. 2. Halbbd. Hannover. M. 28. — **115)** J. Karácsonyi, D. Palatin Matth. Csák: Száz. 27, S. 398—402. — **116)** K. Tagányi, E. Falsifikation: ib. S. 512/5. — **117)** P. Cséplő, E. Friedhof aus d. Árpáden-Zeit: AE. 13, S. 356/8. (Bei Udvar [Bihar], unmittelbar neben d. neuen Dorfkirche. Man fand Silber- u. Goldringe, dito Münzen, Pfeilspitzen, Messer u. Überreste e. Handmühle, schließlicg guterhaltene Schädel, v. Kleidern keine Spur, ebensowenig irgend etwas, das auf das christliche Bekenntnis d. Beerdigten schliefsen liefse.) — **117a)** J. Hampel, D. Schatzfund v. Hajdú-Szoboszló (Ill.): ib. S. 454/5. (Besteht aus Schmuckgegenständen d. Árpádenzeit u. aus Friesacher, St. Veiter, Völkermarker u. Salzburger Münzen [aus d. 12/3. Jh.].) — **118)** P. Forgó, Gräberfunde aus d. MA. im Csongráder Komit.: ib. S. 95. (Bei Kádártanya, stammen aus d. Árpádenzeit.) — **119)** L. Réthy, Münzfund aus d. Árpádenzeit (Ill.): ib. S. 453/6. (27 Münzen, bei Kóka gefunden, aus d. Regierungszeit Kolomanus', Gézas II., Bélás III. u. Emrichs. Als bisher unbekannt wird e. Obulus erklärt aus d. Zeit Emrichs u. e. Denar aus derselben Zeit.) — **120)** V. Récsy, E. altertümlisches Kruzifix (mit Abbildg.): ib. S. 95/6. (In Nagy-Kövesd [Zemplin], romanischen Ursprungs, nur 10 cm hoch, aus Bronze gegossen; v. primitivster Technik.)

121) L. Óváry, D. Abstammung d. ungar. Anjou. (Ung.) Akad. Votr. Budapest,

Kenner dieser Epoche hat seinen Lesern einige Ereignisse und Scenen aus dem Leben Robert Karls in lebhaften Farben vor Augen geführt. Óváry¹²³⁾ verwertete die von Camera edierte 'Elucubrazioni storico-diplomatiche su Giovanna I. Regina di Napoli e Carlo III. di Durazzo', um die Beziehungen Johannas zu ihrem Gemahl und zum ungarischen Hof festzustellen. — Baddeley¹²⁴⁾ sucht die Anklagepunkte gegen Johanna zu entkräften. — Pór¹²⁵⁾ befaßte sich gleichfalls mit der italienischen Politik der Anjous; er begleitet die Königin-Mutter Elisabeth nach Italien (1343/4) und skizziert die Ermordung des Herzogs Andreas. Doch würdigte er auch dem Tatarenzug Ludwigs (1345), dem Friedensschluss von Zara (1358) und dem Ständetag von 1351 seiner Aufmerksamkeit. Noch verdienstvoller ist die Quellenuntersuchung Pórs über den Biographen Ludwigs des Großen, Joh. v. Küküllö.¹²⁶⁾ Im 1. Teil der Arbeit schildert er dessen Lebenslauf, im 2. Teil legt er an dessen Werk wie auch die verschiedenen Ausgaben desselben die kritische Sonde. — Die Biographie über Albornoz¹²⁷⁾ hat insofern auch für Ungarn Interesse, als Ludwig den Triumph des Kardinals über die Adeligen im Kirchenstaate mittels Hülfsstruppen beschleunigte. Pór teilt im Anschluß an dies Werk auch die Vertragsurk. zwischen Innocenz VI., resp. Albornoz' mit Ludwig bezüglich des gemeinsamen Angriffes gegen Visconti mit, der damals Bologna belagerte (Dato 6. Aug. 1360). Auch die Namen der die sog. 'Weisse Kompagnie' befehligen ungarischen Hauptleute erfahren wir nebenbei. — Jahr¹²⁸⁾ hebt die Verdienste hervor, welche sich König Ludwig um die Wahl und Anerkennung Urbans VI. sammelte. — Die Kriegsgeschichte der Anjous stellte Ref.¹²⁹⁾ bibliographisch zusammen. — Zwei Arbeiten betreffen die Königin-Wittve Elisabeth.^{130, 131)} Die vom Baron Otto Walterskirchen der Ungarischen Historischen Gesellschaft geschenkten Urkk.¹³²⁾ betreffen die Familie Ajnárd, die Besitzer der Herrschaft Zsámbék (im Ofner Gebirg) und anderer Burgen, welche unter den Anjou eine größere Rolle spielten. Gegen das Ende des 14. Jh. erblich ihr Stern und ihre Besitzungen gingen auf die Matucsinaí über (vgl. unten N. 132). Mehrere kulturgeschichtliche Arbeiten siehe unter 'Kunstgeschichte'.

Auf die *Regierung Sigismunds* übergehend, verzeichnen auch wir die neue Ausgabe von Windecke.^{133, 134)} Im übrigen liegen nur kleine Abhandlungen vor. — Lehoczky¹³⁵⁾ verbreitete über den noch

Akad. 42 S. M. 0,60. — **122)** A. Pór, Rekonstruierung hist. Vorgänge: Száz. 27, S. 421/9, 504—12, 680—94. (1. Wahl, 1308; 2. Schlacht bei Rozgony; 3. Krönung; 4. Kongreß v. Visegrád.) — **123)** L. Óváry, Johanna v. Neapel, I/II: ib. S. 491—504, 585—94. — **124)** Clair Baddeley, Queen Joanna I. of Naples. London, Heinemann. XX, 360 S. [[Száz. 27, S. 547.]] (Illustr.) — **125)** A. Pór, S. N. 122: Száz. 27, S. 680—94. — **126)** id., D. Archidiakon Johannes v. Küküllö, I/II: ib. S. 1—16, 97—107. — **127)** H. J. Wurm, Cardinal Albornoz, d. zweite Begründer d. Kirchenstaates. Paderborn, Junfermann. 1892. 280 S. [[Pór: Száz. 27, S. 715.]] — **128)** R. Jahr, D. Wahl Urbans VI., 1378. (= Hallische Beitr. z. Geschichtsforschg. II.) Halle. 1892. 94 S. [[Pór: Száz. 27, S. 359.]] — **129)** L. Mangold, Repertorium d. ungar. Kriegsgesch. XVII—X. Forts.: HK. 6, S. 289 durchlaufd. — **130)** F. Sasinek, Schreiben d. Königin Elisabeth an d. Bürger v. Udine (7. Okt. 1383): TT. 16, S. 377. (Steht bei Migne: Patrol. 99, S. 678.) — **131)** Joh. Karácsonyi, Königin Elisabeth in Rom: KathSz. H. 1/4. — **132)** D. Csánki, D. Söhne Ajnárds u. d. Familie Matucsina: Száz. 27, S. 218—28. — **133)** W. Altman, Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten z. Gesch. d. Zeitalters Kaiser Sigmunds etc. Berlin, R. Gaertner. XLVIII, 592 S. M. 28. — **134)** id., Zu Eberhart Windecke: NA. 18, S. 689—92. [[Száz. 28, S. 83.]] — **135)** Th. Lehoczky, Theod. Koriatovich u. sein

immer nicht völlig aufgehellten Lebenslauf des litauischen Herzogs Theodor Koriatovich, einiges Licht. Derselbe soll sich der Tradition zufolge 1365 mit Ruthenen in den von den Wallachen verlassenen Máramaroscher Komitat angesiedelt haben. In Wirklichkeit mußte Koriatovich seinem Besieger, Ludwig den Großen nach Ungarn folgen, wo er dann den Titel eines Herzogs von Munkács erhielt, da Ludwig an ihm ein gefügiges Werkzeug zu gewinnen hoffte. Doch verließ der Herzog bald wieder Ungarn, wurde aber 1395 von Vitold, dem Sohne Kejstuts in Wilna gefangen gesetzt. Aus dieser Haft befreit, kehrte er neuerdings nach Ungarn zurück, wo er die Würde des Bereger Obergespans bekleidete (1400—11).

Die Ansiedlung der Ruthenen vollzog sich gleichfalls erst zu Anfang des 14. Jh.

Als Besitzer der Festung und des Gutes Munkács kann K. urkundlich erst seit 1398 nachgewiesen werden. Für Ausbesserung der Festungswerke wies ihm Sigismund (1404) 3000 Goldgulden an. Theodor führte dann mit Gutsnachbarn viele Prozesse, starb 1414 und wurde in dem der Sage nach von ihm begründeten Kloster am Berge Csernek begraben. Seine Witwe Walha und Tochter Annus führten den von Theodor 1408 begonnenen Prozeß gegen die Gebrüder Dolhai und Genossen weiter, starben aber beide bald darauf. Burg Munkács überging 1418 auf M. Palóczy und 1427 auf Georg Brankovics. — Thúry¹³⁶⁾ beschäftigte sich mit den in der ersten Hälfte des 15. Jh. nach Ungarn eingewanderten türkischen kaiserlichen Prinzen, namentlich mit dem Sohne des Sultans Murad I., Sandschi Beg., der 1429 oder 1430 mit seiner Frau, seinen beiden Söhnen und einer Tochter sich in Pest ansässig machte, wo er ein verlässlicheres Asyl fand, als zuvor am Hof zu Konstantinopel. Ein Sohn dieses blinden Prinzen, David Csalopia, erhielt vom König Sigismund zwei Dörfer im Csanáder Komitat als Donation. — Fraknói¹³⁷⁾ fand in der Dataria zahlreiche Gesuche von Großen aus dem Gefolge Sigismundus (1433). Papst Eugen IV. hatte nämlich denselben die unentgeltliche Ausstellung von Bullen zugesagt und diese Gunst wurde von den ungarischen Großen weidlich ausgebeutet. Fraknói stellte auch die Liste der Petenten fest. An der Spitze derselben stand Sigismund selbst, der nebst anderen Bitten auch jene um Bestätigung der modifizierten Statuten des von ihm 1408 gestifteten Drachenordens an Eugen richtete; die Ritter sollten fortan auch gegen Türken, Schismatiker, Ketzer und Ungläubige fechten und in diesem Falle der Benevolenzien der Kreuzfahrer teilhaftig werden. Der Papst bewilligte Sigismunds Verlangen. Auch Berzeviczy¹³⁸⁾ handelt über den Drachenorden. Cogo¹³⁹⁾ schildert den Zug der 11000 Ungarn unter Pippo von Ozora gegen Venedig, welche Expedition im Interesse des vertriebenen Brunoros della Scala erfolgte. Udine öffnete vor Pippo die Thore, in Vicenza und Verona mißlang dagegen der gegen die Signoria geplante Aufstand. 1415 schlossen dann Sigismund und Venedig Waffen-

Prozeß, 1409: Száz. 27, S. 107—14. — **136)** Jos. Thúry, Wer war d. 'blinde' Türkenkaiser?: ib. S. 839—50. [[UngR. 13, S. 543.]] — **137)** V. Fraknói, Genealog. u. herald. Mittlg. aus d. vatikanischen Bibliot.: Turul 11, S. 1/8. — **138)** Ed. Berzeviczy, Beitr. z. Gesch. d. Drachenordens (mit 2 Abbildg.): ib. S. 93/3. (Betont d. Wichtigkeit dieses Ordens v. national-konstitutionellen Standpunkt, hebt hervor, dafs d. Statuten fast Gesetzeskraft besaßen u. dafs d. Oligarchen daraus neue Kraft u. Einfluß gewannen. Dann folgt Besprechung d. Wappens in: D. Conrad Grünenberg Ritter-Wappenbuch, 1483. Ed. Gf. v. Stillfried [1875].) — **139)** Cogo, Brunoro d. Scala e l'invasione d. Ungari d. 1411:

stillstand. Brunoro vermochte zwar die Herrschaft über Verona nicht mehr zu erringen, doch hielt er bis an sein Ende (1431) treu zu Sigismund. Auch die bibliographische Zusammenstellung des Ref. fällt in den Rahmen der Regierung des Luxemburgers.¹⁴⁰⁾ — Über die Rechtsgültigkeit des Placetum regium gehen die Meinungen noch immer auseinander.¹⁴¹⁻¹⁴²⁾

Die neue Ausgabe des Biographen des Königs *Wladislaus I.* darf als erwünscht bezeichnet werden.¹⁴³⁾

Zur Zeitgeschichte des Gubernators *Johannes Hunyadi* trug Fraknói¹⁴⁴⁾ neue Bausteine herbei. Der geschilderte kirchengeschichtliche Konflikt kann als Bruchstück der Entwicklung des Patronatsrechtes der ungarischen Könige bezeichnet werden. Aus dem Konflikt selbst ging die ungarische Krone als Siegerin hervor. — Décsényi¹⁴⁵⁾ fand in der Bibliothek Vittorio Emanuele in Rom eine alte Lebensbeschreibung Joh. Kapistrans, welche aus dem Besitz des Raaber Bischofs Demetrius Náprági in jenen eines ehemaligen römischen Klosters übergang. Die Vita stammt aus dem 15. Jh. und erzählt die Geschichte des ebenso heiligen, wie tapferen Mannes in 20 Kapiteln. Als Autor bekennt sich der Mönch Paulus Georgius. — Dieselbe Bibliothek enthält Berichte über die Missions-Thätigkeit Kapistrans in Venedig und Österreich, wie auch über die Befreiung von Belgrad. Letztere stammt von Fra Giovanni di Tagliacozzo (der ja auch die Briefe Kapistrans sammelte). Auch über die theologische Thätigkeit Kapistrans erfahren wir neues. — In der Dataria fand Décsényi auch solche Regestenbände Eugens IV., in welchen sich auf Ungarn bezügliche Bullen vorfinden. Der Günstling Hunyadis, Vincenz Bala, erhielt Domherrenpfründen am Kapitel von Großwardein und Karlsburg und außerdem noch die Pfarrerstelle von Nagy-Bánya. Bala war längere Zeit hindurch Sekretär, dann Rat Hunyadis, bekleidete ferner die Stelle eines Obergespanns von Bereg und wurde schliesslich (1450) Bischof von Waitzen. Wir erfahren auch, daß er sich in mehreren Schlachten als streitbarer Mann erwiesen. — Fast komisch klingt die Erzählung des türkischen Historikers Tursur-Begs über die mißglickte Belagerung von Belgrad.¹⁴⁶⁾ Den Sultan läßt er aus reiner Menschenliebe für seine ermüdeten Soldaten von einem neuen Angriff Abstand nehmen und die Zelte abbrechen. Die Festung habe ohnehin entsetzlich gelitten; es schien ihm daher nicht mehr notwendig, ihren gänzlichen Ruin abzuwarten. Derselbe Autor läßt Hunyadi eines gewaltsamen Todes am Schlachtfeld sterben.

Über *Ladislaus Posthumus* ist nur eine Arbeit zu verzeichnen.¹⁴⁷⁾ Um so stattlicher ist die Litteratur über *Matthias Corvinus* vertreten, den Riedl¹⁴⁸⁾ als typischen Vertreter der Renaissance-Epoche würdigte. Das urkundliche Material hat im Berichtsjahr reichhaltige Förderung erhalten. Fraknói¹⁴⁹⁾ edierte den 1. Band einer kompletten Samm-

NuovoArchVen. 5, H. 2. [[Száz. 27, S. 805.]] — **140)** L. Mangold, S. N. 129. 20. Forts. (= Bibliogr. zu d. Kriegen Sigismunds): HK. 6, S. 554/6, 737/8. — **141)** Placetum regium: Száz. 27, S. 176. — **142)** B. Bartha, Entstehung u. Entwicklung d. Placetum regium: ProtSz. H. 1/4. — **143)** Sat. Kwiatkowski, F. Callimachus. (= Mon. Polon. Hist. VI.) Krakau, Akad. 731 S. [[Száz. 28, S. 81.]] — **144)** W. Fraknói, D. Dömöscher Konflikt zwischen P. Nikolaus V. u. d. Gubernator Joh. Hunyadi: Száz. 27, S. 385—98. (Betrifft d. Besetzungsrecht d. Abtei.) — **145)** J. Décsényi, Forschungen in italien. Archiven (3. Forts.): ib. S. 122—31. — **146)** J. Thúry, S. N. 160. — **147)** L. Kemény, Schreiben Ladislaus Posthumus' an d. Erzbischof v. Gran (6. Mai 1454): TT. 16, S. 377/8. (Aus d. Kaschauer Archiv.) — **148)** Fr. Riedl, Hauptströmungen d. ungar. Litteratur:

lung der Original-Briefe Matthias und seiner Diplomaten, sowie der an ihn gerichteten Briefe. Die zu verschiedenen Zeiten veranstalteten älteren Sammlungen enthalten zusammen 782 Briefe. Der von Fraknói edierte 1. Sammelband reicht bis 1479 und umfaßt 320 Briefe. Die meisten rühren von Matthias selbst her und tragen den Stempel seines mächtigen individuellen Charakters. Ferner finden sich Briefe von seinen Räten, namentlich von Vitéz und Janus Pannonius, die sich aber streng an die Instruktionen Matthias' halten mußten. Der Band enthält noch Briefe an fünf Päpste. So an Calixt III., dem Matthias versprach, in die Fußstapfen seines großen Vaters treten zu wollen. Mit Pius II. unterhandelte Matthias wegen der Türkenhilfe und wegen der Besetzung des erzbischöflichen Stuhles von Agram. Paul II. gegenüber äußerte Matthias, daß er sich in weltlichen Angelegenheiten der Judikatur des heiligen Stuhles nicht unterwerfe. Mit Sixtus VIII. unterhandelte Matthias wegen der Türkenhilfe und wegen Bestätigung der neuernannten Bischöfe. Zahlreiche Briefe fanden ihren Weg nach Böhmen, an Georg Podiebrad und dessen Sohn Viktorin; anfangs verbindet Freundschaft die beiden Schwäger, bald aber kommt es zu gegenseitigen Vorwürfen. Auch die Briefe an den Dogen Christoforo Mauro durchlaufen dieselben Gefühlsskalen. Der Band enthält auch die Kriegserklärung an Friedrich III. (1477), nach dem im Wiener Staatsarchiv aufbewahrten Original. Eine ähnliche 'Nottel' sandte Matthias auch an die Reichsfürsten und an den Rat von Nürnberg. Briefe an die Regenten der Türkei, Polen, Frankreich, an die Schweiz und an einzelne italienische Fürsten machen den Beschluß. Die Republik Florenz übersandte Matthias als Zeichen ihrer Huldigung zwei Löwen. — Die 2. Urkk. publikation¹⁵⁰⁾ enthält 323 Briefe, welche die Verwaltung Schlesiens unter Matthias und dessen Kämpfe mit Podiebrad und Wladislaus betreffen. Von Matthias selbst rühren 22 Briefe her. Das meiste Interesse erregt die Korrespondenz mit dem Gesandten Georg Stein (einem Breslauer), der die Verbindung mit Karl von Burgund anbahnen sollte. Über die nach Ungarn entsendete burgundische Gesandtschaft von 1785 erfahren wir leider auch aus dieser Publikation nichts näheres. Als dann Matthias später (1476) Matthias Karl eine Allianz gegen den Kaiser vorschlagen liefs und ihm zugleich den Antrag stellte, er möchte seine Tochter (Marie) nicht Maximilian, sondern Friedrich von Aragonien (Matthias' Schwager) vermählen, lehnte Karl beide Vorschläge ab und liefs auch vom Schweizerkrieg nicht ab, wovon ihm Matthias abgeraten. — Zwölf bisher unbekannte Briefe Matthias' aus den Jahren 1462/5 veröffentlichte Décsényi.¹⁵¹⁾ — Bachmann besprach den im Wortlaut unbekanntem Vertrag von Wilemow (Februar 1469). B. meint,¹⁵²⁾ Matthias sei mit Podiebrad in Auhrow persönlich zusammengekommen und beide hätten zunächst einen Waffenstillstand vereinbart. Er

BSz. Bd. 201/2. — **149)** W. Fraknói, D. Korrespondenz d. Königs Matthias Corvinus. 1. Bd. 1458—69. Im Auftr. d. Akad. ed. Budapest, Akademie. XIII, 496 S. M. 9. — **150)** B. Kronthal u. H. Wendt, Polit. Korr. Breslaus im Zeitalter d. Königs Matth. Corvinus. 1. Abt. 1469—79. (= Ss. rer. Silesiae. Bd. 13.) Breslau, Selbstverl. d. Ver. f. Gesch. u. Alt. Schles. 4^o. 285 S. [[Száz. 27, S. 349.]] — **151)** J. Décsényi, D. Codex Epistolaris Matthias Corvinus' im Khuen-Héderváryschen Archiv: MK. 16, S. 169—75. (Enthält 135 S. in 8^o. u. 2 S. Anhang. V. Matthias rühren 64 Briefe her, v. Pius II. 10, v. Paul II. 8, v. Friedr. III. 5 etc. D. Schreiber, resp. Besitzer ist nicht zu ermitteln. Später kam d. Kodex in d. Besitz d. Bischofs Csulai.) — **152)** A. Bachmann, D. Vertrag v. Wilemow

hält es für wahrscheinlich, daß der Böhmenkönig die Absicht Matthias' auf die deutsche Kaiserwürde billigte und selbige zu unterstützen versprach, während Matthias die Aussöhnung des Husitenfürsten mit der Kurie auf sich nahm. Auch Berger¹⁵³⁾ brachte einen Beitrag zum Krieg mit Böhmen. Karge¹⁵⁴⁾ verbreitet in erster Linie über die Beziehungen des Hauses Habsburg zu Moskau Licht, welche Nikolaus Popplan vermittelte. Derselbe sollte eine politische Allianz, außerdem aber eine eheliche Verbindung zwischen der Tochter des Zaren und dem Markgraf von Baden zustande bringen (1488). Diese Pläne wurden aber zu Wasser. 1490 erneuerte Maximilian I. den Antrag auf Abschluß einer Allianz, welche diesmal von Iwan acceptiert wurde. Der Zar verpflichtete sich seinerseits die geplante Unternehmung Max' gegen Ungarn zu unterstützen. Als dann Wladislaus von Polen und Böhmen die ungarische Krone errang, ersuchte Max den Zaren um Hilfe gegen seinen glücklichen Rivalen. Dieses Verlangen erneuerte er dann 1505, als die ungarischen Stände die zwischen Wladislaus und Max geschlossenen Privatverträge betreff der Thronfolge verwarfen. Zu einer bewaffneten Intervention Rußlands kam es aber trotzdem mit nichten. Binder¹⁵⁵⁾ erzählt sieben 'Späße' Matthias', welche Galeotti nicht erwähnt. Er zeigt, wie aus fremden Litteraturen übernommene Novellen- und Märchenmotive sich allmählich an festgeprägte Gestalten der Geschichte anheften. König Matthias spielt in der ungarischen Volkspoesie ungefähr dieselbe Rolle, wie Friedrich der Grosse in der norddeutschen. Dem Sagenkreis entsproß auch die Arbeit von Kraufs.¹⁵⁶⁾ — Auf kleinere Arbeiten übergehend,¹⁵⁷⁾ sei einiger Verfügungen (Donationen) Matthias' zu Gunsten des Erzbischofs Gabriel von Kalocsa (aus dem Geschlecht der Matucsinaï), sowie der de Ponte und anderer Zengger Familien gedacht.¹⁵⁸⁾ Vassilich¹⁵⁹⁾ führt die Geschichte der Frangepani (im Anschluß an Wenzels Arbeiten) von ca. 1393 angefangen weiter. Die Lage der Familie während der venezianischen Kriege Sigismunds war keine beneidenswerte. Aus einem Schreiben Nik. Frangepans an die Signoria taucht zum erstenmale die Absicht Sigismunds auf, Dalmatien um 100000 Goldgulden an Venedig abtreten zu wollen (1406). Sowohl Frangepan als dessen Schwager Nik. Garai bauten damals auf die Hilfe Venedigs. Als dann Zara wirklich in den Besitz des Markuslöwen kam, gingen auch die meisten Insel-Besitzungen der genannten verloren. Das einzige Veglia hielt noch bis 1480 treu zu Ungarn. Der Neid seiner Brüder trieb den Besitzer der Insel, Joh. Frangepani zunächst in die Arme Venedigs, später in jene

zwischen Matthias Corvinus u. G. Podiebrad: MVGDB. 31. [[Száz. 28, S. 81.]] — **153)** A. Berger, Über d. Gefangennehmung Victorinus, d. Sohnes G. Podiebrads. 1469. In: 'Urkk.-Regesten aus d. alt. Bistritzer Arch. v. 1203—1490.' Bistr. Gymn.-Prog. (ib. D. Einladung d. Bistritzer zu Matthias' Hochzeit 1476 u. Aufforderung, zu d. Hochzeitskosten beizutragen.) — **154)** P. Karge, Kaiser Friedrichs III. u. Maximilians I. ungar. Politik u. ihre Beziehungen zu Moskau, 1486—1506: DZG. H. 2, S. 259—87. [[Száz. 27, S. 807.]] — **155)** Eug. Binder, Einige Streiche d. Königs Matthias u. Verwandtes: Progr.-Abhdlg. d. Staatsrealschule v. Kronstadt 1892/3. 40 S. [[Száz. 27. S. 831: BSz. No. 203; KBIVSbnbgL. 16, S. 155.]] — **156)** Kraufs, König Matthias u. Peter Geréb. E. bulgar. Guslarenlied an Bosnien: Ethnolog. M. aus Ungarn 3, H. 1/4. — **157)** Rede d. Wilh. Filastre, Bisch. v. Tournay u. burgund. Gesandter: RQChrA. (1891), S. 352—63. (Am 8. Okt. 1463 in Pius' II. Gegenwart in Rom gehalten. Betrifft d. Ungarn zu leistende allgem. Türkenhilfe. Erster wortgetreuer Abdruck.) — **158)** D. Csánki, Urkk. aus d. Zeit Matthias Corvinus': Száz. 27, S. 179. [[UngR. 13, S. 235.]] — **159)** Jos. Vassilich, L'ultimo d. Frangepani,

Matthias'. Stefan Frangepan, der Bruder Johanns, Herr von Modrus, erbat von Venedig Hülfe gegen die Türken, erhob sich aber zugleich gegen Matthias, der ihn durch Blas. Magyar bekriegte. 1470 söhnten sich dann alle Parteien aus. Matthias verzieh dem Abtrünnigen und gab ihm auch Zengg zurück. Als dann der sterbende Martin Frangepan, um die Habgier Johanns zu bestrafen, den König zu seinem Erben einsetzte und Matthias die Erbschaft mit bewaffneter Hand antrat: wandte sich der vertriebene Johann an die Signoria um Hülfe, ja schwur ihr am 22. Februar 1480 den Eid der Treue. Auf diese Weise ging die letzte ungarische Insel für die Krone verloren. Matthias' diplomatische Versuche, Veglia wiederzugewinnen, schlugen an der Schlaueit der venezianischen Staatsmänner fehl, aber auch Johann Frangepan kehrte enttäuscht Venedig den Rücken. Er hat Veglia nie wieder gesehen. — Von den türkischen Historikern¹⁶⁰) ist an dieser Stelle der anonyme Vf. der 'Geschichte des Osmanischen Hauses' zu nennen, der um 1486 schrieb und die türkischen Feldzüge von ungefähr 1444 angefangen bis 1463 ziemlich ausführlich behandelte. Die Hs. brachte der Primas Verancsics aus Konstantinopel heim; jetzt wird sie im Wiener Staatsarchiv aufbewahrt. Ein zweiter Autor, Nesri, der über die Kriegergebnisse von 1389—1495 berichtet, und ein dritter, Tursun Beg schrieb um ca. 1500 ('Geschichte des siegreichen Sultans Mohammeds'). Seadeddins Werk reicht bis 1520, Kemalpaschasáde berichtet besonders ausführlich über den Feldzug von 1526. Auch die Tagebücher Solimans sind in Betracht zu ziehen (s. unten N. 175).

Über die *Jagellonen* ist wenig zu verzeichnen.¹⁶¹⁻¹⁶³) Die von P. Arras¹⁶⁴) veröffentlichten Urkk. betreffen nur in geringem Mafse die ungarische Geschichte. Es handelt sich darin ausschließlich um Türkenhülfe, für welche die Lausitzer und böhmischen Stände und Städte, wie auch die Fürsten aufkommen sollten. — Die Kontroversen über den an der Schwelle zweier Zeitalter stehenden Historiker, Szerémi, siehe unter 'Quellen'.

Von 1526—1606. Neues urkundliches Material veröffentlichte Szerémi¹⁶⁵), (=Fürst L. Odescalchi). Es sind zumeist Briefe der Draskovich, Erdödy und Forgách an den Palatin-Stellvertreter Istvánffy und dessen Antwortschreiben. Unter den späteren Briefstellern erscheint auch Erzherzog Matthias (lateinisch oder ungarisch). Vorwiegend sind es die Türkenkriege, welche das Interesse der Briefsteller rege halten. — Dann ist die Publikation Friedensburgs¹⁶⁶) zu erwähnen (1538/9): Mignanelli be-

conte di Veglia: ArcheogrTriest. 18, I, II. [[Al. Fest: Száz. 27, S. 893.]] — **160**) Jos. Thury, Türkische Quellen aus d. Zeit d. ungar. Türkenzeit. Series II. Scriptores. Übers. u. mit Anmerkungen versehen. Bd. 1. Budapest, Akad. VIII, 433 S. M. 7. [[Száz. 28, S. 44; HK. 6, S. 287.]] — **161**) Joh. Schneider, D. Türkenzugskongress zu Rom. 3. Juni—30. Juli 1490. Nach arch. Quellen. Progr. d. Gymn. Gumbinnen (Ostern 1893). 13 S. — **162**) L. Neustadt, Aus d. Mapped. e. Hohenzollern am ungar. Hof. I. Breslau, Koebner. 80 S. M. 2. (Betrifft Georg v. Brandenburg, Erzieher u. Vormund Ludwigs d. Zweiten.) — **163**) Stef. Téglás, Wandinschriften in Lemnek (Komit. Kokel): AÉ. 13, S. 446/7. (An d. Kirchenwand fand man analistische Aufzeichnungen über d. Kriegergebnisse d. J. 1493—1529. D. größte Teil scheint aber durch Feuer zerstört worden zu sein.) — **164**) Paul Arras, Regestenbeiträge z. Gesch. König Ludwigs II. v. Ungarn u. Böhmen, zusammengestellt auf Grund d. Urkk., welche sich im Bautzner Ratsarchive vorfinden. Progr.-Abhdlg. d. Gymnas. zu Bautzen (Ostern 1893). [[Száz. 28, S. 359.]]

165) Szerémi, Aus d. Trakostyáner Archiv d. Grafen Draskovich. I/III: TT. 16, S. 342, 441, 631 ff. — **166**) W. Friedensburg, Nuntiaturberrichte aus Deutschland

richtet darin über die gefährvolle Lage, in welche Polen, Ungarn und Siebenbürgen infolge der Besetzung der Moldau durch die Türken (1538) geraten seien. Treffend bemerkt er: im Falle des Untergangs Siebenbürgens sei auch Ungarn den Türken verfallen. N. 212, 216 und 221 betreffen die Bestätigung der von Szapolyai ernannten Bischöfe durch die Kurie. Aleanders Tagebuch enthält eine große Anzahl Ungarn betreffende Bemerkungen (besonders aus den Jahren 1538/9). Die von Leopold Ováry bereits früher herausgegebene Korrespondenz Pauls III. und des Kardinals Farnese ist dem Herausgeber entgangen. — Auch das Wiener Urkk.werk¹⁶⁷⁾ bringt Hungarica, besonders aus den Jahren 1546—54. Einiges, betreff der Offensive gegen die Türken, ist neu. — Schlechts Publikation¹⁶⁸⁾ erweist, daß Maximilian II. gelegentlich seiner Königswahl durch ein päpstliches Breve ermächtigt wurde, das Abendmahl unter beiderlei Gestalt zu nehmen. — Die kriegsgeschichtlichen Arbeiten s. unten.¹⁶⁹⁻¹⁷³⁾ — Thúry¹⁷⁴⁾ widerlegt die herrschende Ansicht, wonach Sultan Soliman schon bei seiner Thronbesteigung die Unterjochung Ungarns ins Auge gefaßt habe und verfißt die These, daß der Sultan erst 1541 sich zu dieser Ansicht bekehrte und zwar sei er durch die politischen Ereignisse dazu gezwungen worden. Bis 1541 ging sein Streben bloß dahin, Ungarns Fürsten tributär zu machen. Als Zeugen beruft er sich auf die bisher ungenügend oder gar nicht bekannten türkischen Historiker (deren Berichte er soeben selbst herausgegeben). Gelegentlich der ersten Gesandtschaft verlangte übrigens Soliman von Ludwig II. noch keineswegs Tribut, vielmehr trug er ihm Freundschaft an (Hammer und seine Ausschreiber irren daher). Dagegen ist richtig, daß Solimans Vorgänger, Selim, durch seine Gesandten Tribut fordern liefs und Selims Gesandte waren es, welche von den Ungarn verstümmelt nach Hause geschickt wurden. Auch nach der Einnahme von Belgrad habe Soliman noch keine Eroberungspläne bezüglich Ungarns und speziell Ofens gehegt. Er scheute sogar vor den daraus resultierenden neuen und großen Kriegen in einem von Konstantinopel so weit entfernten Lande zurück. Nach der Schlacht von Mohács zog er zwar gen Ofen, verließ es aber schon nach 2 Wochen. Die Allianz mit Szapolyai vollzog sich auf Drängen Frankreichs und Polens. Szapolyai verpflichtete der Sultan anfangs nicht zur Tributzahlung, der Bund darf überhaupt nicht als gegenseitige Schutz- und Trutzallianz bezeichnet werden. Soliman versprach nur so viel, daß er König Johann und sein Land unbedingt und gegen jedermann schützen werde, wohl in der Hoffnung, auf diese Art Ungarn leichter tributär machen zu können. Erst 1538, als er erfuhr, daß ihn sein Schützling ausspielen wollte, forderte er von ihm Tributzahlung; ebenso von dessen unmündigem

nebst ergänzenden Aktenstücken. Abt. 1, Bd. 3/4. Gotha, Perthes. [[Száz. 27, S. 902.]] — **167)** J. Stich u. Turba, Venezian. Depeschen v. Kaiserhof. Bd. 2. Wien, Akademie. 1892. [[Száz. 27, S. 623.]] — **168)** Schlecht, Briefwechsel zwischen Ferdinand I. u. P. Pius IV. aus d. J. 1560/2: HJb. 14, H. 1. [[Száz. 28, S. 82.]] — **169)** P. Radics, Nik. Juritschitz (!), d. Verteidiger v. Güns: Wiener Fremdenbl. (20. Sept.). — **170)** V. Récsy, Über d. Feldzug d. deutschen Hilfstruppen 1542: HK. 6, S. 275/9. (Im Anschluß an Traut's Werk, s. JBG. 14.) — **171)** K. Czímer, D. Eroberung Temesvárs. (Preisgekrönte Studie 1/2): ib. H. 1/2. [[Száz. 27, S. 804.]] (1551/2. Auch im Sep.-Abdr.) — **172)** E. Martin, Lazarus Schwendi u. seine Schriften: ZGOberRh. NF. 8, H. 3. — **173)** J. Illéssy, Z. Gesch. d. Erbauung u. ersten Belagerung d. Festung Szolnok: HK. 6, S. 635—67. (Spricht Lor. Nyáry u. Gaspar Móré an d. Kapitulation [1552] im Gegensatz zu Szendrei unbedingt schuldig.) — **174)** J. Thúry, D. Anfänge d. dauernden Türkenherrschaft in Ungarn: Száz. 27,

Nachfolger und Erben. Nach 20j. Bemühungen erhielt er denn auch 1540 zum erstenmal den ersehnten Tribut. Hätte nun der Wiener Hof und Königin Isabella nicht den Anschlag auf Ofen geführt, hätte sich Soliman mit der tributären Stellung Ungarns begnügt. So aber hielt er es für seine Pflicht, für seinen unmündigen Adoptivsohn einzutreten, die Ansprüche Ferdinands zurückzuweisen und Ungarn dauernd zu besetzen. Dem Feldzug von 1541 folgten dann naturgemäß andere und damit war die dauernde Occupation ausgesprochen. — Von türkischen Historikern¹⁷⁵⁾ sind in diesem Zusammenhang Soliman selbst, resp. dessen Tagebücher zu erwähnen, die nunmehr nicht in dem lückenhaften Auszug bei Hammer, sondern im authentischen Abdruck vorliegen.

Auf die gleichzeitige *siebenbürgische Geschichte* übergehend,¹⁷⁶⁻¹⁷⁸⁾ sei das Bruchstück des Codex Epistolaris Martinuzzis¹⁷⁹⁾ hervorgehoben. Es enthält nebst Rechnungen und Kosten-Verzeichnissen die Instruktion für Peter Simánd und andere Gesandten (1444/5); ferner eine Verordnung, um die Zügellosigkeit des kgl. Söldnerheeres einzuschränken; den Briefwechsel mit dem General Andr. Báthory (1545/6); den Kostenüberschlag des Zuges Báthorys gegen die Festung Hushth etc.

Die Zeit *Maximilians II.* betreffen die Arbeiten von Altmann¹⁸⁰⁾ und von Acsády,¹⁸¹⁾ letzterer bespricht die allgemeine Finanzpolitik, die Organisation und Rechtsphäre der zwei höchsten ungarischen Kammern, ihre Thätigkeit, ihre jährlichen Einnahmen und Ausgaben etc.; ebenso die fortwährend auftauchenden Reformprojekte, um die Steigerung der Steuerkraft zu heben. Vf. weist auch nach, daß zur Zeit Maximilians noch eine gesonderte ungarische Hofhaltung bestand, da die Träger der ungarischen Hofwürden damals regelmäßige Jahresgehälter bezogen. — Unter den Miscellen der päpstlichen Dataria¹⁸²⁾ findet sich viel noch ungedrucktes Material sowohl zur Geschichte der Bürgerkriege zur Zeit der Gegenkönige, wie auch zur Geschichte des Feldzugs Solimans (1532).

Rudolf (bis 1606). Szilágyi¹⁸³⁾ gab bisher unbekannte, gleichzeitige Aufzeichnungen aus dem Nachlaß L. Gyulaffis heraus, welche jene durch (1881) R. Szabó edierten ergänzen. (Es fehlen nunmehr bloß die 'Ephemeriden'.) Die annalistischen Aufzeichnungen greifen bis 1541 hinauf, werden aber erst gegen 1600 reichhaltiger; so über die Eroberung Grans, die Schlacht bei Sissek, über Sigismund Báthory und Basta, ferner über die Dirnenwirtschaft im Lager bei Raab (1604), an der auch Erzherzog Matthias Teil hatte; ferner über die Sperrung der protestantischen Kirche von Kaschau und deren Folgen. Am ausführlichsten spricht er über das Jahr 1605. — Als urkundlicher Nachtrag zur Biographie des Kanzlers Kovacsóczy gab Szádeczky¹⁸⁴⁾ den Schluß von dessen Korrespondenz

S. 559—80. — **175)** id., S. N. 160. — **176)** L. Kemény, Schreiben d. Königs Johann (Szapolyai): TT. 16, S. 378/9. (Dato 5. Dez. 1527, betrifft d. zu Ferdinand I. neigende Bürgerschaft v. Bartfeld.) — **177)** id., Schreiben d. Königs Szapolyai an Joh. Vitéz: ib. S. 379—80. (Dato 7. Juli 1528, betrifft d. Kriegsvorbereitungen u. militär. Vorkehrungen.) — **178)** F. Gyalui, D. leitenden Ideen d. selbständigen siebenbürg. Fürstentums: ErdMuz. H. 3/4. — **179)** Martinuzzi, Regestum de nonnullis negociis publicis et privatis: TT. 16, S. 250—90. — **180)** W. Altmann, E. Denkschrift z. Wahl Max II. z. röm. König: MÜG. 13 (1892), H. 4. [[Száz. 28, S. 82.]] — **181)** Ign. Acsády, D. Prefsburger u. Zipser Kammer u. ihre Kostenvorschläge nach 1565. Im Auszug: UngR. 13, S. 541. — **182)** J. Décsényi, S. ob. N. 145: Száz. 27, S. 127/8. — **183)** Al. Szilágyi, D. nachgelassenen hist. Aufzeichnungen Lestár Gyulaffi's. 1/2: TT. 16, S. 109, 193. — **184)**

heraus (ca. 1589—94). Kovacsóczy's Verdienste um die Verwaltung Siebenbürgens während des Fernseins Stefan Báthory's sind unbestreitbar. Nebenbei erfahren wir, daß der litterarische Nachlaß des Bischofs Franz Forgács ('De vita despotae', 'De oppugnatione Zigethii' etc.) sich 1588 im Druck befand. — Als die Forschung in jeder Beziehung abschließend ist die 2. Auflage der Biographie des Woiwoden Michaels von Szádeczky¹⁸⁵⁾ zu bezeichnen.^{185a)} Viel Lob verdient auch die Monographie des Kronstädter Stadtrichters Weifs von Mika,¹⁸⁶⁾ welches Werk namentlich über das Verhältnis Gabr. Báthory's zu den Sachsen Licht verbreitet. Das kritische Organ der Sachsen hat dem Werk einigermaßen tendenziöse Schönfärberei vorgeworfen, gab aber andererseits zu, daß das Buch 'viel Wertvolles enthalte'. Im Anhang weist Mika das in Trausch's Chronicon Fuchsio-Lupino-Oltardinum veröffentlichte Chronik: 'Brevis consignatio tumultum bellicorum', die bisher als ein Werk des M. Weifs galt, aus stichhaltigen Gründen dem Marcus Fuchs zu. — Über die Kriegereignisse liegen neue und interessante Arbeiten vor.¹⁸⁷⁻¹⁹⁰⁾ — Aus 'Aufzeichnungen' eines ungenannten Autors¹⁹¹⁾ erfährt man den Namen des Mörder Moses Székely's. Er hieß Georg Rác, doch machte ihm Mich. Katona diese Ehre streitig. Für die Jahre 1600/6 ist die Historia Transilvaniae des Jesuiten Joh. Argenti von Wichtigkeit, gleichsam der offizielle Bericht, den Argenti an den Provinzial Peter Major und an den Ordensgeneral Aquaviva sandte.¹⁹²⁾ — Was das gleichzeitige Ungarn betrifft, ist die Publikation des Marquis von Ayerbe über seinen Ahnen zu verzeichnen,¹⁹³⁾ der von 1581—1608 in Polen und am Wiener Hof die spanische Botschafterwürde bekleidete. Dieses Werk verbreitet besonders über die Königswahl Báthory's und über die polnischen Parteiungen Aufklärung. Als dann im Hause Habsburg der Bruderzwist ausbrach, sandte Philipp III. 20000 Dukaten nach Prag. Philipp liefs durch San

L. Szádeczky, D. Korrespondenz d. Kanzlers Wolfgang Kovacsóczy. II: ib. S. 33—52. [[Száz. 27, S. 251.]] (Auch im Sep.-Abdr. [36 S.]) — **185)** id., Gesch. Siebenbürgens u. d. Woiwoden Michael. 1595—1601. Mit Urkk. (= Hist.-Ethnogr.-geogr. Bibl. Bd. 58.) Temesvár, Fr. Szabó. V, 612 S. M. 10. — **185a)** Georg Jonnescu-Gion, D. Gegner d. Woiwoden Michael. Aus d. Romän. übers. v. E. Verefs. Mit Vorwort v. L. Szádeczky. Klausenburg. 30 S. [[Száz. 28, S. 257.]] — **186)** Al. Mika, Michael Weifs. (Ung.): Történ. Életrajzok. Budapest, Ráth. 219 S. M. 6. [[KBIVSbnbgL. 16, S. 98.]] — **187)** L. Szádeczky, D. Schlacht v. Mirizsla (18. Sept. 1600): HK. 6, S. 425—56. (In dieser Schlacht wurde d. Woiwode Michael v. Basta u. d. Siebenbürgern gänzlich geschlagen.) — **188)** Al. Mika, Siebenbürgische Kriegsfahnen aus d. J. 1601. (Mit farbig. Abbdg.): Turul 11, S. 9—12. (D. 'Katalog d. Hss. d. kgl. öfftl. Bibliotheken zu Dresden, bearbeitet v. Franz Schnorr v. Carolsfeld'. Bd. 1 [1892]; 2 [1893] enthält Angaben über folgd. Hss.: 'Contrifactor d. Reutter- u. Landsknecht-Fahnen, welche in d. Siebenbürgischen Schlacht 1601, d. 3. August v. Herrn Michael Weyda u. George Basta seiend zugeschickt...' Diese Fahnen rühren v. Fürst. Sigismund Báthory her, dessen Heer dann bei Goroszló v. jenen beiden e. schreckliche Niederlage erlitt. 110 eroberte Fahnen sandte Basta nach Prag an d. Hof, wo selbe großes Aufsehen erregten u. v. Georg Puchner, Zeugwart d. Kurfürsten v. Sachsen in Zeichnung u. Bild verewigt wurden.) — **189)** K. Thaly, Über d. bei Goroszló erbeuteten Fahnen: ib. S. 92/3. (Berichtigt u. erklärt einige militär. Ausdrücke d. vorstehenden Abhdg. D. Stärke d. Heeres Sigismunds sowie jene seiner Gegner setzt er auf ca. 20000 Mann fest.) — **190)** E. Verefs, E. Schreiben Ludwig Rákóczy's an d. Rat v. Bistritz (1601): TT. 16, S. 186. (Betrifft d. Verpflegung d. Heeres u. Basta.) — **191)** id., Hist. Aufzeichnungen: ib. S. 185. (Über d. J. 1541—1602 finden sich im Anhang d. Lebensgesch. Borsos [in d. Bibl. v. Maros-Vásárhely] einige spärliche Aufzeichnungen.) — **192)** J. Décsényi, S. N. 145. [[Száz. 27, S. 128.]] — **193)** Marquis de Ayerbe, Correspondencia inédita de D. Guillén de San Clemente, embaiaador en Alemania de los reyes Felipe II. y III., sobre la intervencion de Espana en los sucesos de Polonia y Hungria 1581—1608. Zaragoza.

Clemente auch betreff der Erwerbung der Gebeine der heiligen Elisabeth unterhandeln. — Die ungarischen Verhältnisse vor und nach dem Aufstand Bocskays und den Fall Rusworms betreffen der neue Band von Stieve.¹⁹⁴⁾ — Das übrige fällt in den Rahmen der Kriegsgeschichte.¹⁹⁵⁻²⁰¹⁾

17. und 18. Jahrhundert (1606—1815). Über *Bocskay* selbst liegen außer der kriegsgeschichtlichen Arbeit von Horváth²⁰²⁾ noch zwei Arbeiten^{203, 204)} vor.

Über *Bethlen Gábor* wurde in den letzten Jahren so viel geschrieben und ediert, daß nunmehr eine Pause folgen mußte.²⁰⁵⁻²⁰⁷⁾ — Nur Szilágyi bringt unbekanntes Material (aus den Jahren 1611—30) ans Licht.²⁰⁸⁾ (Briefe des Georg und Sigismund Rákóczy und des Georg Thurzó, betreffen fast ausschließlich die Familienverhältnisse der Rákóczy.)^{208a)} Neu sind die Details über den Putsch der in Belgrad gefangenen Ungarn,²⁰⁹⁾ welche sich 1636 durch Überraumung der Wächter in den Besitz der Festung setzten, dann aber angesichts ihrer numerischen Ohnmacht — gegen Zusicherung von Gnade zur Übergabe der Festung bereden ließen. Der Pascha von Ofen ließ aber trotzdem sämtliche Gefangene hinrichten, andererseits aber den pflichtvergessenen Kommandanten der Veste erdrosseln.

Über *Georg Rákóczy I.* liegt auch diesmal eine lange Reihe Arbeiten vor.²¹⁰⁻²¹²⁾ Szilágyis²¹³⁾ Beitrag wurde schon erwähnt (N. 208).

[[Száz. 27, S. 717.]] — **194)** F. Stieve, Wittelsbacher Briefe aus d. J. 1590—1610. 6. Forts.: AbhAkMünchen 20, S. 363—514. [[Száz. 28, S. 84.]] — **195)** L. Merényi, Kostenüberschlag d. Grenzfestungen im J. 1577: HK. 6, S. 543/6. (D. Kosten betragen in jenem J. 1 026 084 Gulden. Ferner für d. kroatische Grenze 405 816 Gulden, wozu aber noch e. Reihe weiterer Auslagen hinzukam. D. Hauptsumme für ganz Ungarn betrug 2 015 900 G. Davon müssen d. Länder des Königreichs Ungarn u. Österreichs zusammen für 1 150 000 G. aufkommen.) — **196)** G. Gömöry, D. sogen. 'Rauberkreuze': ib. S. 279—80. (In Niederösterreich zahlreich anzufinden; wurden z. Erinnerung d. 1598 erfolgten Eroberung d. Festung Raab errichtet u. heißen also eigtl. Rauberkreuze.) — **197)** Emr. Karácson, Beitr. z. Eroberung v. Stuhlweissenburg. 1602: ib. S. 141/2. (Ergänzt d. Aufsatz Gömörys [HK. 5, H. 5] über dieses Ereignis aus d. Quellenschriftsteller Naima, d. gleichfalls d. Bericht d. kais. Kommandanten Isolano widerspricht.) — **198)** G. Szepesi, Zrinyi-Schriften im k. u. k. Kriegsarchiv aus d. J. 1603: ib. S. 498—509. (1. Gesuch Zrinyis an d. Präsidenten d. Hofkriegsrats, B. Galler, d. er um Auszahlung d. rückständigen Soldes u. Sendung v. Hilfstruppen z. Behauptung d. Murinsel ersucht. 2. Bericht über d. Befestigungen d. Murinsel. 3. Gesuch an Erz. Matthias betreffs d. rückständigen Soldes.) — **199)** G. Gömöry, Kriegsgericht über d. meuterische kais. Garnison v. Gran 1605: ib. S. 143/6. (Am 3. Okt. 1605 hatte Gf. Dampierre d. Festung Gran d. Türken feierweise übergeben. Daraufhin verurteilte d. Kriegsgericht in Prefsburg d. Hauptleute Schlöcker, Stroll, Scherer, Lattenberger, Zielhardt z. Tode, viele Unteroffiziere aber z. Nachdiensten u. Gefängnis. Dampierre selbst blieb e. Zeit gefangen, dann befreit u. fiel 1620.) — **200)** id., Erz. Matthias über d. Kriegsoperationen 1605: ib. S. 709—18. (Bringt Schreiben d. Erzherzogs an Erzbischof Johann Schweickhard v. Mainz z. Abdruck.) — **201)** Instruktion für Joh. Deseöffy, Kommandanten v. Neuhäusel. 8. Nov. 1605: ib. S. 739—40. (Im Namen Bocskays ausgestellt.)

202) Eug. Horváth, D. Krieg Stef. Bocskays gegen König Rudolf. I: ib. S. 569—635. — **203)** A. Komáromy, Briefe u. Akten z. Haidukenempörung 1607/8: ib. S. 72—92. — **204)** id., D. Grenzfestungen in d. Gegend d. oberungar. Bergwerke. 1610: ib. S. 680—91. (Weist nach, daß d. Türken in d. Tauschexemplar d. Friedens v. Zsitvatorok Textabänderungen einschmuggelten, welche d. kgl. Kommissäre leider verschwiegen od. nicht beachteten. Sodann folgen d. auf Komorn, Neuhäusel, Füle, Drégely, Szödény, Léva etc. bezugnehmenden Beschlüsse d. Stände. In Summa wurden 1610 für 15 Festungen 15 063 Guld. verwendet.) — **205)** Al. Szilágyi, D. erste Detronisation in Ungarn: PŃapló (21. Mai). (Reichstag v. Neusohl. 1620.) — **206)** id., Bethlen u. G. Rákóczy: ib. (5. April). — **207)** M. Szilávik, Bilder aus d. Zeit Pázmáys u. seiner Gegner: ProtSz. H. 1/4. (Betrißt d. theolog. Polemiken jener Zeit.) — **208)** Al. Szilágyi, Bethlen Gábor u. d. Bergstädte (1621/9): TT. 16, S. 474—504. — **208a)** id., Aus d. Archiv d. Rákóczy. 1611—30: ib. S. 577—600. — **209)** Emr. Karácson, D. ungar. Gefangenen in Belgrad 1636: HK. 6, S. 546/7. —

Mikás urkundlicher Beitrag²¹⁴) betrifft das Verhältnis des Fürsten zu den Sachsenstädten; doch kommen auch die Vorgänge in der Walachei zur Sprache. — 1642 erschien das 'Nova Transylvanica' betitelte Pamphlet,²¹⁵) das über den Fürsten die ärgsten Verdächtigungen ausstreute. Der aufs äußerste entrüstete Rákóczy ließ es sich angelegen sein, sämtliche Exemplare aufzukaufen und zu vernichten, was ihm auch gelungen zu sein scheint. Heute wenigstens ist kein einziges Exemplar davon vorhanden. Nicht minder unangenehm berührte ihn aber die ohne sein Wissen verfaßte Flugschrift 'Talio', in welcher Keresztúry in nicht minder gehässiger Weise die politischen und kirchlichen Gegner Rákóczys am Wiener Hof und in Ungarn verunglimpfte. — Den Feldzug von 1645 betreffen 3 Arbeiten; den diplomatischen Unterhändler Ferdinands III., Joh. Törös,²¹⁶) der auch den Frieden von Linz vermittelte, dann aber von den mißtrauischen Schweden in der Umgebung Rákóczys beinahe ermordet worden wäre, erkor sich ein Nachkomme seines Geschlechts als Helden. — Die Biographie Bisterfelds²¹⁷) liegt nunmehr auch im deutschen Gewande vor. Unbekannt war bis jetzt sein Testament,²¹⁸) worin er seinen Herrn beschwor, dem calvinischen Glauben treu zu bleiben.²¹⁹) — Das königliche Ungarn betreffen im selben Zeitabschnitt die von Szerémi²²⁰) veröffentlichten Urkk. (Das unter N. 165 Gesagte bezieht sich auch hierher.) Kriegsgeschichtliches s. unten.^{221, 222})

Die Geschichte *Georg Rákóczys II.* behandeln nebst anderen²²³) Wibling²²⁴) der aus schwedischen Archiven über die Jahre 1656/8 neues urkundliches Material veröffentlichte, welches sich auf den gemeinsam unternommenen Angriff auf Polen bezieht. (Sämtliche Urkk. lateinisch oder deutsch.) Mehreres stammt aus dem Feldlager und betrifft die Kapitulation Rákóczys; auch der genaue Text der Kapitulations-Bedingnisse wird mitgeteilt, ebenso das ausführliche Memorial Sternbachs über die Ursachen der Katastrophe Rákóczys (deutsch); ferner das Schreiben Karl Gustavs an den Tatarenhäuptling Machemed Geracij und an Sultan Mehemed (16. Juni 1656); die Instruktionen für Sternbeck und Welling in Angelegenheit ihrer Mission an den Tatarenchan; das Memoriale Wellings über seine Mission an die Pforte (6. April 1657) und den Allianzvertrag der Schweden mit den Kosaken (6. Oktober 1657)

210) Ign. Acsády, *Georg Rákóczy I.*: PŃapló (24. Dez.). (Beruht auf d. Werke Al. Szilágyis.) — **211)** Al. Szilágyi, *D. Feldzug Georg Rákóczys I.* 1645 u. dessen Unterhandlungen. Akad. Vortrag. (Bruchstück aus d. Monografie: 'G. R.--s. I. Leben'. Vgl. UngR. 13, S. 541/2.) — **212)** Emr. Karácson, *D. Feldzug Georg Rákóczys I.*: HK. 6, S. 297—308. (Nach d. türkischen Schriftsteller Naima.) — **213)** A. Szilágyi, S. N. 208. — **214)** Al. Míka, *D. Korrespondenz Georg Rákóczys I. mit d. Stadtrichter v. Kronstadt.* II/III: TT. 16, S. 307, 505. — **215)** J. Illésy, *Nova Transylvanica.* Talio: MKSz. 16, S. 220—31. — **216)** Al. Törös, *Z. Biogr. d. Joh. Törös:* Turul 11, S. 27/8. — **217)** J. Kvacsa, Joh. Heinr. Bisterfeld. I/II: UngR. 13, S. 40—59, 174—97. — **218)** Fr. Zimmermann, *D. Testament Bisterfelds 1655:* TT. 16, S. 171/5. (Deutsch.) — **219)** J. K., *Zwei Erlässe Franz Rákóczys:* HK. 6, S. 420/1. (1657 an Thom. Bota, Kapitän v. Háromszék u. an d. Komitat Bihar.) — **220)** Szerémi, S. N. 165. — **221)** L. Merényi, *Aus d. Leben Franz Wesselényis:* HK. 6, S. 162—96. (W. war in d. J. 1639—44 Kommandant d. Grenzfestung Füleke. Wir erhalten hier seine Berichte aus dieser Zeit an d. Palatin, an dessen Bruder [Eszterházy] u. an Nik. Zrinyi.) — **222)** B. Pettkó, *Aus d. Archiv d. Familie Chernel:* Száz. 27, S. 817/8. (Enthält auch Urkk. über Joh. Ballingh, Schloßhauptmann v. Munkács, der treu zu Georg Rákóczy hielt, † 1645. Sein Sohn, Georg B., geriet in türkische Gefangenschaft u. sollte über 3000 Thaler Lösegeld zahlen. Ob er es vermochte, ist nicht ersichtlich.) — **223)** id., S. N. 222. (Paul Chernel bittet Franz Rákóczy II. um Enthebung v. Kriegsdienst, welcher Bitte d. Fürst 1705 willfährt u. d. verarmten Diener überdies 200 rheinische Gulden anweist u. d. Dorf Tarnócz überläßt.) — **224)** K. Wibling,

mit einer Nachtrags-Klausel. — Thallóczy^{224a)} bespricht auf Grund neuer Forschungen, insbesondere jener von Szilágyi, den siebenbürgisch polnisch-schwedischen Krieg. Koncz²²⁵⁾ bringt Erlässe und Schreiben Rákóczys (aus dem Jahre 1645). Kvaczala²²⁶⁾ ergänzt unsere Kenntnisse betreff jener diplomatischen Unterhandlungen, welche von Getreuen Rákóczys nach dessen Sturz mit Cromwell und England geführt wurden. Er teilt auch den Bericht Konstantin Schaums mit, welchen dieser die Gefangennahme Rákóczys betreffend an Comenius in Amsterdam und dieser an Hartlieb in London sandte. Cromwell wurde darin angegangen, an der Pforte im Interesse Rákóczys zu intervenieren (27. Oktober 1657). Ferner bringt K. den in den Calendar of State Papers (Domestic Series 1655/6 von Ed. Everett Green 1888) edierten Bericht Basirius' zur Kenntnis der ungarischen Fachkreise (dato 8. April 1656). Basirius' aufrichtige Verehrung und Hingabe an Siebenbürgens Fürsten spiegelt sich auch in diesem Briefe wieder. — Neues urkundliches Material brachte ferner Gergely²²⁷⁾ (1657—60), so die Korrespondenz Barcsays, Rákóczys, Fr. Rhédeys, ferner Briefe Mehemed Paschas (voll Ent-rüstung über den ungehorsamen Giaur, der es gewagt, dem Verbot des Sultans trotzend in Polen einzufallen). Die letzten Schreiben rühren vom heimgekehrten Rákóczy her (1660), der zur Wiedereroberung seines Thrones Vorbereitungen traf. Berwerth's Aufsatz erinnert an Joh. Keménys Sturz.²²⁸⁾

Die Epoche *Leopolds I.* ist, wie gewöhnlich, stattdlich vertreten. Unter den von Szerémi²²⁹⁾ edierten Urkk. ist das Schreiben Leopolds an den Palatin Wesselényi zu vermerken, worin der König verspricht, seine Truppen aus Ungarn zu entfernen; zur Bewachung der übelgesinnten Volksverführer würden aber zwei neue Regimenter ins Land gesendet werden (3. Nov. 1664). Die übrigen Urkk. betreffen den Befehlshaber der Festung Klein-Tapolcsán, der sich der ob seiner Ausschreitungen verdienten Strafe zu entziehen suchte; ferner Zuschriften des Palatins und des Primas Selezpecsényi an das Komitat Bars; Zeugenaussagen über Türken-schaden etc. — Zahlreiche Urkk. veröffentlichte auch Koncz²³⁰⁾ (aus den Jahren 1661—87). Wir erfahren daraus die näheren Details der Gefangen-nahme Joh. Zrinyis (1678). Als nach der Entdeckung der sogenannten Wesselényischen Verschwörung die Saat der Reaktion in die Halme schofs, hatte auch das kleine Komitat Ugocsa²³¹⁾ von Karl Strassoldos Scharen viel zu leiden. Viele, welche sich dem Aufstand angeschlossen hatten, fanden in der Burg Huszt noch rechtzeitig ein Asyl. Die wenigen, welche zurückgeblieben, erlebten im Sinn der Resolution Heisters schlimme Tage. Doch nicht nur die kaiserliche Soldateska, auch die ungarländischen Söldner wüteten arg. Der Verfall der Sitten ergriff auch die höheren Stände und die erste ungarische Frau jener Zeit, Sophia Báthory, schämte sich nicht,

Urkk. z. Gesch. Georg Rákóczy II. I/II: TT. 16, S. 409—39, 678—708. — **224a)** L. Thallóczy, D. Gesch. Nordosteuropas u. d. neuere ungar. Litt.: MIÖG. 14, H. 2, S. 335—50. — **225)** J. Koncz, Vermischte Briefe: TT. 16, S. 522—33. — **226)** J. Kvaczala, Z. Gesch. d. Regierung Georg Rákóczys II.: ib. S. 673/7. — **227)** S. Gergely, Z. Gesch. d. Kämpfe Georg Rákóczys II.: ib. S. 323—41. — **228)** W. Berwerth, E. Grabstein auf d. Schlachtfeld v. Nagy-Szöllös (Grofs-Alisch): Száz. 27, S. 743/8. (Steht an d. Stelle, wo man 1662 d. Leichnam Joh. Keménys fand. D. Stein wurde 1851 erneuert. Das eigent-liche Grab Keménys ist unbekannt. Unweit v. d. ersteren Denkstein erblickt man e. Grab-denkmal, das d. gleichfalls gefallenen Joh. Horváth gewidmet ist.) [UngR. 13, Heft 10.] — **229)** Szerémi, Denkmäler aus d. Vergangenheit d. Barser Komitats. VII: TT. 16, S. 52—92. — **230)** Koncz, S. N. 225. — **231)** A. Komáromy, Aus d. Archiv d.

über den zum Tode verurteilten Peter Zrinyi Schadenfreude zu äußern. General Spankau liefs die Festung Nyaláb schleifen, trotzdem die Familie Perényi alle Hebel in Bewegung setzte, um diese ihre letzte Burg zu retten und auch General Cobb machte seinen Namen bald berüchtigt. Im Jahre 1690 erstand dann ein neuer Prophet, an den viele glaubten und der sich selbst den 'Hopsmeister Jesus' nannte. (Eigentlich hiefs er Andr. Órás und hatte eine anrühige Jugend hinter sich.) Über sein Schicksal ist nichts näheres bekannt. — Bd. III des grossen Werkes von Zsilinszky²³²) umfaßt die Jahre 1648—78, resp. die kirchengeschichtliche Thätigkeit der während dieser Jahre abgehaltenen sechs Reichstage. Das Werk bietet eine reiche Ausbeute unbekannter Details und ergänzt sowohl die Ungarischen wie auch die Siebenbürgischen Monumenta Comitialia. Welche verhängnisvolle Folgen der Übertritt der Witwe Georg Rákóczys zum Katholizismus für die protestantische Kirche nach sich zog, ist noch niemals so deutlich nachgewiesen worden, als durch Zs. — Gegen die im Linzer Frieden verbriefte Religionsfreiheit der protestantischen Kirchen protestierte u. a. auch die Stadt Kaschau. Auch über die zu Galeerenstrafe verurteilten protestantischen Geistlichen und Lehrer werden viele Details mitgeteilt. Krones' Studie²³³) beruht in erster Reihe auf den Aufzeichnungen der ungarischen Jesuitenklöster und ist als ein wertvoller Beitrag zur Geschichte der katholischen Gegenreformation unter Leopold I. zu bezeichnen. Die Entstehung und das Aufblühen der einzelnen Jesuitenklöster ist eingehend geschildert, der weitgehende Einfluß des Ordens bis ins einzelne evident nachgewiesen. Im Anhang teilt K. einen Auszug aus dem offiziellen Bericht der österreichischen Klosterprovinz mit, der verschiedene lehrreiche Winke enthält. Vielleicht erfreut uns der Vf. bald mit einer Fortsetzung. Barabás²³⁴) bringt Erlässe der letzten siebenbürgischen Fürsten, angefangen von Kemény (1661) bis Apaffi (1676). Auch Aufzeichnungen der Frau Apaffis wurden veröffentlicht,²³⁵) welche auf den Haushalt des Fürsten und über das Verhältnis Apaffis zur Pforte (von 1687 angefangen) Licht verbreiten. — Die Aufzeichnungen M. Csereys²³⁶) (1690/5 und 1697/8) sind kurze annalistische Notizen über Nah und Fern. Bedeutung besitzen die Aufzeichnungen des Jahres 1690/1, da Cserey am Feldzug Thökölyis Teil nahm. Der damals erst 23j. Cserey bekundete schon in jungen Jahren Vorliebe für litterarische Wirksamkeit. — Teutsch²³⁷) besprach ausführlich die letzten Bände der Mon. Comit. Transylvaniae. — Alles übrige betrifft die folgenreichen Kriegsereignisse unter Leopold, die Befreiung des Landes vom Türkenjoch und den von den Kurutzen unterhaltenen Bürgerkrieg.²³⁸⁻²⁵³)

Ugocsaer Komitats. I/II: Száz. 27, S. 27—41, 114—22. — **232**) M. Zsilinszky, D. kirchengeschichtl. Verhandlungen auf d. ungar. Reichstagen seit d. Reformation. (Ung.) Bd. 3. Budapest, Hornyánszky. [[Száz. 27, S. 777.]] — **233**) Fr. Krones, Z. Gesch. Ungarns 1671—83. Mit besond. Rücksicht auf d. Thätigkeit u. d. Gesch. d. Jesuitenordens: AÖG. 80, 2. Hälfte, S. 351 ff. [[Száz. 28, S. 162; BSz. 196, S. 153.]] (Auch im Sep.-Abdr., Wien, Tempsky. 105 S.) — **234**) D. Barabás, Urkk. z. Gesch. Siebenbürgens aus d. Archiv zu Udvarhely. III: TT. 16, S. 648—72. — **235**) E. Jakab, Hist. Aufzeichnungen d. Fürstin Anna Bornemisza: ib. S. 161—75. — **236**) Z. Ferenczy, D. Aufzeichnungen Mich. Csereys. I/II: ib. S. 146, 232. — **237**) G. D. Teutsch, Al. Szilágyi's: Mon. comitialia regni Transylvaniae. Bd. 14/3: KBIVSbnbgL. 16, S. 33/9. — **238**) Beitr. z. Kapitulation v. Neograd 1663: HK. 6, S. 417/8. (Bringt entlastende Zeugenaussagen zu Gunsten des d. Feigheit angeklagten Kapitáns Nik. Nadányi. D. Burg war nicht zu halten.) — **239**) J—s., D. Gefecht bei Léva u. d. Tod Stef. Kohárys (19. Juli

Der Aufstand Franz Rákóczys hat diesmal, aufser Thaly, weniger Bearbeiter gefunden.²⁵⁴⁻²⁵⁹ Die Monographie Franz Károlyis²⁶⁰ erstreckt sich über die ganze erste Hälfte des 18. Jh. und schildert die Zeit Alexanders Károlyi, des Vaters, ausführlicher jene des Sohnes (Franz) und schließt mit der Lebensskizze des Enkels (Anton). Über die Zeit von 1711 bis ca. 1760 entbehrte unsere historische Litteratur bis jetzt einer ausführlicheren Monogr., das Werk Ébles hilft diesem Mangel in lobender Weise ab. — Márki²⁶¹ weist nach, daß die Bauern des Komitats Zaránd, Békés und Bihar im Jahre 1735 dasselbe anstrebten, was sie bereits in den Jahren 1437, 1514, 1527 und 1632 angestrebt hatten. Die Ursache der Empörung von 1735 muß in erster Reihe in dem auf Kosten der Kleingrundbesitzer übermächtig angewachsenen System des Großgrundbesitzes gesucht werden. (Ganz wie heute!) Der Aufstand erstreckte sich über 11000 qkm und davon entfielen 90% auf ärarische Güter und Privat-Latifundien. Kleinere adelige Güter gab es fast gar keine. — Baróti²⁶² bringt die Reskripte der Statthalterei von 1717—54

1664): ib. S. 541/3. — **240**) id., Z. Belagerung v. Kanizsa 1664: ib. S. 132/6. (D. mitgeteilt. Urkk. erhärten d. Thatsache, daß trotz aller Bitten Nik. Zrinyis d. kais. General Strozzi sich v. d. Belagerung absentierte u. d. Banus allein zurückließ.) — **241**) —ys—, Briefe v. Gf. Adam Forgách. 1663: ib. S. 719—23. (Betreffen d. Niederlage d. Türken bei Párkány u. d. Belagerung v. Neuhäusel.) — **242**) St. Geöcze, Über d. Heeresverpflegung im Feldzug 1664: ib. S. 728/9. (Verzeichnisse d. v. d. Kaiserlichen erpressten Lebensmitteln u. verursachten sonstigen Schäden. D. Schaden wurde nicht gut gemacht.) — **243**) Joh. Illéssy, Zeugenverhör betreff d. Kapitulation d. Festungen Buják u. Léva 1665: ib. S. 241—50. (Dieselben ergeben d. Resultat, daß d. Festungen schlecht armiert u. auch sonst unvorbereitet waren.) — **244**) J. K., Mikes Klemens über d. Belagerung v. Bodola, 30. April 1676: ib. S. 274/5. (D. Kastell gehörte Paul Béli, d. Bericht ist an Mich. Teleki gerichtet.) — **245**) Jos. Konecz, Instruktion für d. Kommandanten v. Huszt. 1669: ib. S. 292/6. (Für Mich. Katona, erlassen v. Mich. Teleki.) — **246**) A. K., E. Schreiben Paul Ujhelyis (1670): ib. S. 547—50. (Schreiben an Mich. Teleki, berichtet über d. Gefangenschaft Peter Zrinyis u. Frangepans u. über d. Niederwerfung d. oberungar. Bewegung.) — **247**) Jos. Konecz, Beitr. z. Gesch. d. 'Flüchtlinge' (Bujdosók): ib. S. 456—84. (1. Aufruf Mich. Telekis an d. Komitate Szathmár, Bereg u. Ugoecs betreff Beistand für d. Flüchtlinge [16. Sept. 1672]; ferner Aufrufe Telekis in derselben Angelegenheit an d. siebenbürgischen Räte u. Stände u. d. einschlägigen Antworten d. letzteren.) — **248**) Al. Szilágyi, Z. Landesverteidigungsgesch. Siebenbürgens: ib. S. 155—60. (1. Eidesformel d. Kapitän M. Barcsay [1678]. 2. Schwur d. Hauptleute v. Szamos-Ujvár. 3. Schwurformel d. französischen Hilfstruppen. 4. Soldüberschläge.) — **249**) B. Szoremley, E. Spottvers auf d. Stände v. 1681: IrodKözl. 3, S. 318—449. — **250**) Dav. Kaufmann, D. Verheerung v. Ung. Brod durch d. Kuruzzenüberfall v. 14. Juli 1683: MLWJ. H. 6. — **251**) J. Konecz, Memoriale instructione annexum: HK. 6, S. 418/9. (Mem. betreff d. Wiedereroberung Ofens [ca. Anfang 1684].) — **252**) St. Ujj, Patent Thökölyis an d. Komitat Zemplin: TT. 16, S. 384. ([18. Juni 1684.] Gewährt d. Petenten d. Komitats Amnestie) — **253**) Jul. Káldy, Kurutzenlieder aus d. 17. u. 18. Jh. Budapest, Selbstverlag. M. 8. [[Száz. 27, S. 158.]] — **254**) A. Komáromy, S. N. 231: Száz. 27, S. 118. — **255**) K. Thaly, Lad. Bercsényi. E. Vortrag: ib. S. 378 (im Auszug). — **256**) id., Rákóczys-Reliquien in d. Türkei u. d. Auffindung d. Gebeine Franz Rákóczys II. Budapest, Athenaeum. 235 S. M. 5. [[Száz. 27, S. 236.]] — **257**) id., Ordre de bataille d. Gf. Simon Forgách. 1706. (Mit Plänen): HK. 6, S. 274, 297. — **258**) id., Schreiben d. Kurutzen an e. Ortsvorstand: ib. S. 718/9. (Drohbrief aus d. J. 1709, aus d. Distrikt jenseits d. Donau, d. damals v. Heister fast gänzlich erobert war.) — **259**) Komáromy, S. ob. N. 231. (Im Ugoecsaer Komitat erwarteten 6000 Bauern d. Ankunft d. 'Messias' [Rákóczys], auch d. kleinen Adeligen schlossen sich ihnen an. Am 24. Mai 1703 nahmen d. Kurutzen Tisza-Ujlak, ebenso fiel d. Burg Szathmár. D. Komitat brachte aufserdem große Opfer an Geld u. Proviant.) — **260**) G. Éble, D. Leben u. d. Zeit Franz Károlyis I. Budapest, Selbstverlag. XVI, 645 S. M. 8. [[Száz. 27, S. 89; KathSz. 5 (1898); BSz. No. 197; HK. 6, S. 285; Turul 11, S. 104.]] — **261**) Al. Márki, D. Empörung Peros. (Akad. Antrittsvortrag.) Budapest, Akad. 96 S. M. 0,70. [[Száz. 27, S. 531; UngR. 13, S. 217.]] —

zum Abdruck, soweit selbe das Banat betreffen. G ö m ö r y ²⁶³) berührt ein Abenteuer des Erzherzogs Franz Stefan im Türkenkrieg.

Maria Theresia. Zur Kriegsgeschichte liegt der Aufsatz *Andorkas* vor. ²⁶⁴) Als Maria Theresia im Sommer 1744 den Frieden mit Friedrich abermals bedroht sah, richtete sie an die Komitate ein Dankschreiben für die Vergangenheit und zugleich ein Hilfsgesuch für die Zukunft. Als dann Friedrich 'für seinen Kaiser' (Karl) losschlug, berief die Königin zwei Tage nach Übergabe des Dohnaischen Memorandums die ungarische Insurrektion unter die Waffen. Es schien wahrscheinlich, daß Friedrich in Schlesien und durch den schwach bewaffneten Pafs von Jablunka in Ober-Ungarn einfallen werde. Der Preußenkönig liefs ferner durch Marwitz 5000 gedruckte Proklamationen nach Ober-Ungarn schaffen und dort verteilen. In dieser Proklamation erklärte er, der Krieg sei ihm aufgedrängt worden, er gedenke nicht seine Truppen in Ungarn einrücken zu lassen, beabsichtige keinerlei Plünderungen, und baue darauf, daß das ungarische Volk durch Vorspiegelungen und Täuschungen sich nicht aus seiner Ruhe stören lassen werde. In diesem Falle würde auch seinerseits keinerlei Angriff auf Ungarn erfolgen. — Der Hof wünschte nun, daß die ungarische Reiterei zur Deckung Schlesiens und der Pässe dahin abrücke. Da indes die Insurrektion nur innerhalb der Grenzen des Landes zur Verteidigung herangezogen werden konnte, widersetzten sich anfangs der greise Palatin Pálffy und die anderen Würdenträger der Aufforderung Bartensteins. Im Dezember 1744 erfolgte aber dennoch die Überschreitung der Grenzen und kämpfte dann die Insurrektion in Schlesien anfangs 1745 zu wiederholten Malen mit den Preußen. Die Stärke der Insurrektion betrug anfangs 11000, später 6000 Mann (fast durchgangs Reiterei) und bewährte namentlich im Éclairer- und Vorpostendienst ihren alten Ruf. — Im Anhang bringt Vf. die geheime Staatsschrift Bartensteins an den Palatin zum Abdruck. — Andere Arbeiten meist kriegsgeschichtlichen Inhalts s. unten. ²⁶⁵⁻²⁶⁹) Gubics ²⁷⁰) erinnert an die Versuche Friedrichs II., den Großtürken zu einem gemeinsamen Vorstofs gegen Ungarn zu gewinnen (so 1745 und 1755). — Ein Ungenannter ²⁷¹)

- 262)** L. Baróti, Hist. Archiv z. Gesch. v. Süd-Ungarn während d. 18. Jh. Bd. 1. Temesvár. 127 S. M. 2. — **263)** G. G ö m ö r y, Abenteuer d. Herzogs Franz v. Lothringen 1738: HK. 6, S. 280/2. (Erzh. Franz [Gemahl d. Maria Theresia] verirrte sich mit seinem Bruder Karl unweit d. türk. Grenze bei Orsova im Wald u. geriet unter Räubern, d. ihn erst nach 3 Tagen losliesen, resp. ins Lager zurückführten. E. Votiv-Kapelle erinnert noch heute daran.) — **264)** K. Andorka, D. ungar. Insurrektion im Kampf mit Friedrich II. 1744/5: ib. S. 111—21. — **265)** G. Marziani, D. ungarische Potemkin (Anton Grassalkovich): BudapHirl. (26. Okt.). — **266)** Ed. Wertheimer, Aus d. Archiv d. Grafen Pálffy-Daun: PLloyd (16. Febr.). (Bringt Schreiben Maria Theresias, Josefs II., Leopolds II. u. Franz I. an Leopold Pálffy z. Abdruck.) — **267)** A. K., Tapfere Ungarn im österr. Erbfolgekrieg (1745): HK. 6, S. 550/4. (Bericht über d. Erfolge d. Joh. Dombrády u. d. Obersten Dravetzky [v. d. Insurrektionstruppenabteilung d. Szatmúrer Komitats] in Schlesien, so bei Guttentag.) — **268)** L. Merényi, Instructio für d. András-Regiment: ib. S. 136—41. (16. Januar 1742. Betrifft d. Fahnenweihe.) — **269)** A. H u g y e c z, D. Werbung großer Kerle im Auftrag Friedr. Wilhelms I.: ib. S. 726/8. (Über diese Angelegenheit liegen Briefe v. Joh. Pálffy, d. Gf. Georg Erdödy u. d. Königs selbst vor, letzterer ist an Erdödy gerichtet [aus d. J. 1731/5].) — **270)** A. Gubics, Plan Friedrichs d. Großen betreff e. Kooperation mit d. Türken gegen Ungarn: ib. S. 723/7. (Beruht auf d. Polit. Korrespondenz, bes. Bd. 9, S. 234. Besagte Kooperation plante übrigens Friedrich schon im J. 1745. Im J. 1755 sandte er dann e. Agenten nach Konstantinopel, Rexin, d. in dieser Angelegenheit bis 1761 thätig war. Z. Abschluß e. Schutz- u. Trutzbündnisses kam es aber trotzdem nicht.) — **271)** Preussische Kriegsgefangene u. Deserteure als Ansiedler in Siebenbürgen:

liefert einen Nachtrag zum Aufsatz Heinrichs (s. JBG. 11, III, 246²⁴⁹) und weist namentlich die auf Wunsch der Kaiserin-Königin erfolgte Ansiedlung preussischer Deserteure in Siebenbürgen näheres nach; insbesondere sollten kriegsgefangene Professionisten auf den Kameralgütern angesiedelt werden (Handschriften an Grassalkovich. Dato 29. Okt. 1761). Vf. teilt die näheren Bedingungen der Ansiedlung mit, produziert auch einen 'Versicherungsschein' für einen des Bäckergerwerbes Kundigen und verfolgt dann die Schicksale einiger der Angesiedelten an der Hand der Kirchen-Matrikel. Am 15. Sept. 1761 erfolgte der erste Transport von 231 Kriegsgefangenen; später folgten 248 Preussen und dann 105, welche sämtlich aus den österreichischen Kronländern nach Siebenbürgen und teilweise nach Zombor gebracht wurden. Die meisten stammten von Treskow- und Zastrow-Infanterie. Die Ansiedler waren keineswegs lauter Preussen, sondern rekrutierten sich, dem Rekrutierungszwang Friedrichs entsprechend, aus allen deutschen Landen. Im Jahre 1762 folgten fünf neue Transporte mit zusammen 894 Köpfen, im Jahre 1763 abermals über hundert. Im ganzen erhielt das Land Siebenbürgen einen Bevölkerungszuwachs von 1500 Köpfen. Zufrieden waren aber weder die Ankömmlinge, noch die Sachsen, so daß schon 1763 Rücksendungen und Entlassungen erfolgten. Im ganzen dürften nur an 100 zurückgeblieben sein. — Beers Werk²⁷²) wird im österreichischen Referat ausführlicher hervorgehoben werden. Abafi²⁷³) handelt fortsetzungsweise über die Jahre 1776—80 und bespricht die verschiedenen Logen, welche großen Zulauf fanden; auch die Thätigkeit der 'Rosenkreuzer' wird gewürdigt.

Unter *Josef II.*^{274, 275}) mehrte sich die Zahl der Logen (s. N. 273). Wichtiger ist die Festrede Teutschs,²⁷⁶) der nachwies, daß die politischen und litterarischen Kämpfe jener Tage (soweit selbe die Sachsen betreffen) im engsten Zusammenhang standen und dann die Werke von Jak. Müller, die Arbeiten Eiders und Schlözers Teilnahme gebührend besprach. Die Rede schließt sich enge an die zwei vorangegangenen Festreten.

Franz I. Über zwei Arbeiten Wertheimers wird das Referat: Österreich mehr bieten.^{277, 278}) Die Kriegsgeschichte der Napoleonischen Kriege ist im Berichtsjahr auffallend schwach vertreten.²⁷⁹⁻²⁸²)

Von 1815—48. Eine in ihrer Art interessante Arbeit rührt aus der Feder eines alten Bürgers²⁸³) von Szathmárs, der über die gute alte

KBIVSbnbgL. 16, S. 116—22, 146/9. — **272**) Ad. Beer, D. handelspolitischen Beziehungen Österreichs zu d. deutschen Staaten unter Maria Theresia. Wien, Tempsky. M. 5. — **273**) L. Abafi, Gesch. d. Freimaurerei in Österreich-Ungarn. (Ung.). Bd. 3, H. 1/2. Budapest, Aigner. S. 1—384. [[Száz. 27, S. 376.]] — **274**) × V. Goehler, D. Zustände in Ungarn vor 110 Jahren: UngR. 13, H. 10. — **275**) × Ungarn unter Josef II.: Magyarország 1 (24. Dez.). — **276**) G. D. Teutsch, Rede z. Eröffnung d. 45. Gen.-Vers. d. Ver. Sbnbg. L. (= D. litterarischen Kämpfe d. Sachsen nach Josef II. u. d. Klausenburger Landtag 1790/1): AVSbnbgL. NF. 24, H. 3. — **277**) Ed. Wertheimer, D. drei ersten Frauen d. Kaisers Franz I. Leipzig, Duncker & Humblot. 163 S. M. 3,60. [[Száz. 27, S. 907.]] — **278**) Zwei Denkschriften d. Erzh. Rainers aus d. J. 1808/9: AÖG. (Sep.-Abdr.). [[Száz. 28, S. 83; UngR. 14, H. 1/2.]] — **279**) G. Gömöry, Österreichs Streitkräfte in d. Feldzügen von 1792—1866. N. d. Kriegsakten: HK. 6, S. 394—412. — **280**) Paul Pisani, La Dalmatie de 1797—1815. Paris. [[RCr. 27, No. 49.]] — **281**) Eug. Horváth, Rettung e. Kriegskassa: HK. 6, S. 149. (D. Grenadier Peter Kocsmár [v. Regiment Duka] rettete während d. Rückzugs bei Landshut [21. April 1809] d. Inhalt d. Kassa.) — **282**) G. Gömöry, Z. Gesch. d. ungar. Insurrektion 1809: ib. S. 283/4. (Betrifft d. Kontingent d. Eisenburger Komitates.)

283) Aufzeichnungen e. Szathmárer Bürgers. Szathmár-Némethi. 146 S. M. 1.

Zeit (1790—1820) Aufzeichnungen machte, die erst jetzt im Druck erschienen. Für die allgemeine und Landesgeschichte fällt bei diesen Rokoko-Scenen wenig ab. Über den ganzen Zeitraum 1815—48 erstrecken sich das populären Zwecken entsprechende Werk von Csuday²⁸⁴) und jenes von Höke,²⁸⁵) welches, ohne neues zu bieten, eine gute Übersicht der neueren Geschichte Ungarns bietet. Der Vf., der zeitlebens mit Not und Elend zu kämpfen hatte, erlebte das Erscheinen seines Werkes nicht mehr. Unter den kleineren Arbeiten²⁸⁶⁻²⁸⁸) ist jene von Kovách²⁸⁹) und Tóth²⁹⁰) hervorzuheben. Die Litteratur über Széchenyi s. unter 'Biographien'.

Der Freiheitskampf 1848/9. An Biographien,²⁹¹⁻²⁹⁷) Memoiren und sonstigen Aufzeichnungen²⁹⁸⁻³⁰³) ist auch diesmal kein Mangel. Größere Aufmerksamkeit verdient die Arbeit von Tóth,³⁰⁴) Oláh³⁰⁵) und Zenker.³⁰⁶) Unser Referat betreffend, sei erwähnt, dafs von den Wiener Revolutionsblättern 'Die Constitution' und 'Der Radicale' am wärmsten für Ungarn eintrat; Zenker weist abermals nach, dafs die Ermordung La-

[[Száz. 27, S. 828.]] — **284**) Eug. Csuday, Gesch. d. neuesten Zeit. 1815—85. (Ung.) (= Hist.-ethnogr.-geogr. Bibl. XV.) Bescskerek, Fr. Szabó. 626 S. (Nach Menzel, Bulle u. Rogge.) — **285**) L. Höke, Neueste Gesch. Ungarns v. 1815—92. Überarbeit. v. Fr. Szabó. (Ung.) (= Hist.-ethnogr.-geogr. Bibl. LVI u. LVII.) Nagy-Bescskerek, Selbstverlag. 449, 830 S. M. 14. [[Száz. 28, S. 146.]] — **286**) Kollár u. d. Panславismus in Ober-Ungarn: BudapHirl. (29. Juli). — **287**) E. Pasquill: PNapló (5. Febr.). (Geifselst d. Regierungsmänner d. Vormärzes. Autor unbekannt.) — **288**) D. Gravamina d. ungar. Klerus vor u. nach 1848: BSz. (1892). [[Száz. 27, S. 705.]] (Auch im Sep.-Abdr. [Budapest, Franklin]. 1893. 258 S.) — **289**) Fr. Kovách, D. Protokolle d. Reichstags v. 1844. Budapest, Franklin. 131 S. [[Száz. 27, S. 463; 48, S. 270.]] — **290**) L. Tóth, Gf. Kasimir Batthyány u. seine Memoiren (= Charakteristik d. 1848er ungar. Ministeriums): BSz. 198, S. 361—73. [[UngR. 13, S. 230.]] (Geb. 1807, Führer d. Opposit. im Magnatenhaus seit 1839, seit 19. April 1849 Minist. d. Äußeren, kämpfte auch als Honvéd, folgte Hossirth in d. Emigration, † 12. Juli 1854 in Paris.)

291) Alex. Porró (1813—93). († 26. Januar 1893. Zeichnete sich als Honvéd-oberst unter Bem in Siebenbürgen aus. Vgl. d. Zeitungen v. 27. Januar.) — **292**) Anselm Albert, ung. Honvéd-Major († Dez. 1893): Száz. 23, S. 375. (Geb. 1819, diente 1848/9 unter Kmety, wanderte dann nach Amerika aus, wo er Farmer wurde. 1861/5 war er Generalstabschef im Bürgerkrieg, dann Steuerbeamter in St. Louis.) — **293**) Sam. Inczedy, d. Held d. XI. Honvéd-Bataillons († 3. Dez. 1893): BudapHirl. (4. Dez.). — **294**) Ch. Blind, Kossuth and Klapka: ScRev. (Okt.). (Ersterem spricht B. alles Verdienst ab, letzteren lobt er übermäfsig.) — **295**) Al. Ocskay, Dembinszky u. Csartoriszky: MagyarHirl. (21. Mai). — **296**) G. Ocskay, Honvédgeneral Ernst Kifs: Egyetértés (15. März). — **297**) J. Prém, Paul Rázga: BudapHirl. (23. März). (Protest. Geistlicher, wurde wegen Teilnahme am Freiheitskrieg d. 18. Juni 1848 in Prefsburg gehängt.) — **298**) J. Máriassý, Honvédgeneral, Bruchstück aus meinem Tagebuch: PNapló (21. Mai). ((Eroberung Ofens 21. Mai 1849.) Dieselbe No. enthält d. Proklamationen jenes Tages u. e. Artikel über d. Memoiren Ludwig Asbóths.) — **299**) Augenzeugen d. Eroberung d. Ofener Festung: BudapHirl. (21. Mai). — **300**) Aus d. Tagebuch d. Honvédmajors Gregor Szalkay: MagyarHirl. (21. Mai). — **301**) Aus d. Tagebuch e. Bürgergardisten 1848: SiebgVolksfreund (1892), S. 215/7. — **302**) Novák Golubszki, Uspomene iz narodnog pokreta 1848 i 1849. godine. Neusatz. [[Száz. 27, S. 814.]] (G. kämpfte in d. Reihen d. Serben bei Szt. Tamás u. schrieb seine Memoiren 1850 nieder. Im Bj. erschienen selbe in neuer Auflage. Auch er weist nach, dafs d. Serben anfangs sich d. Erhebung d. Ungarn anschlossen, nach d. Tage v. Karlovitz aber, u. infolge d. Verrats Bechtolds u. d. Ungeschicklichkeit Mészáros erklärten sie sich gegen d. Ungarn.) — **303**) Stimmen d. Auslandes über d. 14. April 1849 (Absetzung d. Dynastie Habsburg): BudapHirl. (14. April). — **304**) K. Tóth, Gesch. d. 56. Honvéd-Bataillons, 1848/9. (Ung.) Csurgó, Selbstv. 94 S. — **305**) Gg. Oláh, D. Komitat Békés im J. 1848/9. Bd. I. 1890; II. 1893. Békés-Gyula, Dobay. [[Száz. 28, S. 235.]] (D. Komitat stellt 4500 Streiter in d. Honvéd-Armee, v. denen 3326 namentlich bekannt sind. D. Werk enthält e. Fülle gleichzeitiger Dokumente u. Beiträge z. Freiheitskampf.) — **306**) B. W. Zenker, Gesch. d. Wiener Journalistik während d. J. 1848.

tours nicht den durch ungarisches Geld bestochenen radikalen Organen zuzuschreiben sei. Im ganzen waren es 10000 Gulden, welche Kossúth durch Pulszky als Reptilienfond in Wien verteilen liefs. — Die Beziehungen des Serbenfürsten Milosch Obrenovics zu Metternich und dessen Erlebnisse im Jahre 1848/9 behandelte der serbische Akademiker Miličević,³⁰⁷⁾ und zwar auf Grund der Selbstbiographie Obrenovics'. Als Milosch im Jahre bei Ausbruch der Wiener Revolution sich nach Laibach und von dort nach Agram begab, wurde er daselbst am 2. Juni. vom Banus Jellasics unter militärischer Bedeckung nach Laibach abgeführt, wo ihm Ludwig Gáj, der bekannte slawistische Agitator mittheilte, dies geschehe aus Strafe für seine ungarfreundlichen Gesinnungen. Zugleich entlockte er Milosch 19000 Gulden und 2000 Dukaten. Diese Summen kamen indes dem Banus nicht zu Gesicht und später wurde im Agramer Landtag Gáj offen der Veruntreuung beschuldigt. Von Laibach führte man Milosch nach Innsbruck, worauf er dann nach Deutschland und schliesslich nach der Wallachei reiste. — Über die Ansichten des Fürsten Windischgrätz bezüglich der Pazifizierung (des noch unbesiegten Ungarns), ferner über die Verhandlungen Kúbeks, des Vertrauensmanns des Wiener Hofes, der den Generallissimus zur Abdankung bewegen sollte, handelte Beer.³⁰⁸⁾ Gute Nachrichten über den Feldzug der Russen (aus Petersburger Quellen) bieten die Jugenderinnerungen Th. Bernhardys.³⁰⁹⁾ Zwei andere Arbeiten betreffen schon die Emigration.^{310.311)}

Von 1850—67. Die Vorbereitungen der italienischen Emigration zu einer neuerlichen, von Frankreich und Italien unterstützten Erhebung behandelt der 4. Band von Kossúths Schriften.³¹²⁾ Die anderen Arbeiten³¹³⁾ betreffen den Reichstag von 1861, Lad. Teleki³¹⁴⁾ und die Kriegsgeschichte von 1859 und 1866.^{315.316)}

Von 1867 bis jetzt. Máriássy³¹⁷⁾ brachte fortsetzungsweise Band 18 seines verdienstvollen, aber schier unbeachtet gebliebenen grossen Werkes, welches die Jahre 1876—86 umfaßt. — Der Husarenrittmeister Paczóna³¹⁸⁾ schildert als Augenzeuge den Überfall von Magláji während

Wien-Leipzig, Braumüller. XI, 159 S. M. 5. [[Száz. 27, S. 445.]] — **307)** G. Miličević, Knez Milos, Prica o zebici: Szpomenik 21. [[Száz. 27, S. 815.]] (Betrifft 1848 u. d. folgenden Jahre.) — **308)** A. Beer, Z. Enthebung d. Fürsten Windischgrätz: NFrPresse (4. u. 5. Okt. [[Száz. 27, S. 825.]] — **309)** Th. Bernhardt, Aus d. Leben B.s. I. Jugenderinnerungen. Leipzig, Hirzel. [[Száz. 27, S. 460.]] — **310)** D. Briefe Kossúths u. Frau Ruttkays an Garaschanin 1849—50: BudapHírl. (6. Mai). — **311)** Al. Szalczér (Salzer), D. ungarischen Emigranten in d. Türkei, 1849—61. Nach d. Aufzeichnungen Joh. Pap's. (Ung.) Fünfkirchen. 462 S.

312) Ludw. Kossúth, Schriften. Bd. 4. Politische Vorbereitungen u. d. Verhältnisse d. ungar. Emigration in Italien. (Ung.) In Druck gegeben v. Ign. Helfy. Budapest, Athenaeum. XXI, 552 S. M. 10. [[Száz. 27 (1893), S. 919.]] — **313)** K. Ábrányi, Georg Apponyi u. d. Eröffnung d. 1861er Reichstages: PNapló (3. April). (Polemisiert mit d. Artikel Heinr. Weifs' im PHírl., der in d. No. v. 4., 5. u. 7. April replizierte.) — **314)** D. Ende Ladislaus Telekis: BudapTagebl. (18. März). [[Száz. 27, S. 461.]] (Beruht auf Mitteilungen d. gewesenen gemeins. Finanzministers Leop. Hoffmann. Teleki soll wider sein Franz Josef I. gegebenen Versprechen dennoch mit Kossúth u. Mazzini korrespondiert haben.) — **315)** D. Schlacht v. San Martino, 1859: BudapHírl. (17. Okt.). (In dieser Schlacht erwarb sich d. jetzige Honvéd-Minister Fejérváry d. Maria-Theresia-Orden.) — **316)** M. Szécsi, Gesch. d. italienischen Feldzugs v. 1866. (Ung.) (= Kriegsgesch. ung. Bibl. 1. Bd.) Budapest, Akademie. XI, 281 S.

317) B. Máriássy, Gesch. d. ungar. Gesetzgebung u. Ungarns. (Ung.) Bd. 18. Raab, Selbstverl. 362 S. M. 10. [[Száz. 27, S. 641.]] — **318)** St. Paczóna, D. Un-

der bosnischen Occupation und läßt keinen Zweifel darüber übrig, dafs das Unglück einzig und allein der Leichtgläubigkeit und den unüberlegten Anordnungen des damaligen Hauptmanns im Generalstab, Milinkovics, zuzuschreiben sei. Den Rest s. unten.³¹⁹⁻³²⁴)

*Allgemeines. Handbücher, Sammelwerke u. dgl.*³²⁵⁻³³⁴) Pórs verdienstvolle Zusammenstellung³³⁵) verdient ebenso hervorgehoben zu werden, wie das neue Lehrbuch von Baróti.³³⁶) — Das erste im großen Stil angelegte Ungarische Konversations-Lexikon³³⁷) darf mit Fug und Recht neben den hervorragendsten ausländischen Konkurrenzwerken Platz beanspruchen. Was aktuelle Politik und moderne Biographien betrifft, ist es sogar Brockhaus und Meyer überlegen. Ungarn wurde selbstredend mehr Raum eingeräumt, als in den genannten Lexicis. Die ungarische Geschichte redigieren Márki, Marczali und Ballagi, die Weltgeschichte der Ref. Die Hauptredaktion ruht in den Händen Bokors. Im Berichtsjahr wurden 5 Bände ausgegeben.

Archivkunde. Urkunden. Handschriften. Bibliographie. Einem Beamten der Universitäts-Bibliothek in Budapest, K. Kudara³³⁸) verdanken wir das erste Handbuch über Bibliotheks- und Archivkunde. An Arbeiten über die Schätze einzelner Archive ist kein Mangel;³³⁹⁻³⁴⁶) jenes von Bistriz wird eben gesichtet.³⁴⁷⁻³⁴⁹) — Auch in

glückstag v. Magláji (3. Aug. 1878): PHrl. (23. April). [[Száz. 27, S. 461.]] — **319**) × Emr. Hódossy, Memorandum über d. Civilehe. Im Auftr. d. Justizministers Balth. Horváth 1870 ausgearbeitet: PNApló (17. Dez.). — **320**) × D. Volkskrieg zwischen Magyaren u. Rumänen: D. 20. Jh. 4, H. 4. — **321**) × Z. rumänisch-magyarischen Streitfrage u.: D. Nationalitätenfrage im ungar. Parlament: RomänJb. No 10/2. — **322**) × D. Panslavismus in Ungarn: AELKZ. No. 49. — **323**) × Ungarn u. d. Ministerium Weckerle: DR. (April). — **324**) J. H. Schwicker, Ministerwechsel u. Kirchenstreit in Ungarn: DWBl. No. 5/6. **325**) Gy. Jász, D. Gesetz d. Entwicklung (Ungar.). Budapest, Athenaeum. VIII, 328 S. M. 6. — **325a**) Rud. Gyalai, Jb. d. Komorner Hist.-Archäol. Gesellsch. (Ung.): Bd. 6 (1892). Budapest, Athenaeum. [[Száz. 27, S. 640.]] — **326**) G. Nego, Momentaufnahmen jenseits d. Leitha. Bremen, Schünemann. (Speziell interessiren: Kap. 'Deutsche Kolonisten' u. 'Volksitten'). — **327**) St. Zsindely, D. Ritterwesen (Ung.). Budapest, Kócai. 137 S. M. 2. [[Száz. 27, S. 704.]] — **328a**) Wilh. Schmidt, D. magyarische Nobilität in d. weiland polnischen Reichs-Adelsmatrikel: UngR. 13, H. 7. — **328b**) Ign. Acsády, D. Hohenzollern in Ungarn: PNApló (17. Sept.) [[Száz. 27, S. 827.]] (Handelt über Friedrich, Günstling Sigismunds, Georg v. Brandenburg, Erzieher Ludwigs II.; Joh. Georg, Verbündeter G. Bethlens; Katharine v. Brandenburg, Frau Bethlens, u. über Ad. Schöningh, Anführer d. brandenbg. Hülfsstruppen [1686].) — **329**) Klaus Vaszary, Erz.-Primas v. Ungarn, Hist. Erzählungen (Ungar.). Budapest, Lampel. 132 S. M. 6. (Jugend-schrift. Mit Illustrat. v. Joh. Vaszary.) — **330**) J. H. Schwicker, Gegenwart u. Zukunft d. Siebenbürger Sachsen: AZgB. No. 145. — **331**) D. Horváth, Vermischte Schriften (Ung.). Bd. 1. Kecskemét, Selbstverl. 304 S. [[Száz. 28, S. 176.]] (Inhalt: Reden auf d. Reichstagen [1861—71], Festreden zu Ehren Kazinczys u. Katonas.) — **332**) J. Dernjác, Ungarn im Werke d. Kronprinzen: ZBK. NF. 4 (Januar). (Betr. d. Werk: Österreich in Wort u. Bild.) — **333**) St. Iványi, D. Vizegespane d. Komitate Bács-Bodrog: Jb. d. Bács-Bodroger Hist. Ges. H. 2/4. — **334**) K. Harmath, E. interessantes Gedenkbuch: Száz. 27, S. 694—701. (Im Besitz d. Prefsburger Lyceums, stammt aus d. J. 1569—80. Enthält Autographe hervorragender Persönlichkeiten, wie auch deren Denksprüche.) — **335**) A. Pór, D. Woiwoden v. Siebenbürgen bis Ende d. 14. Jh.: ErdMuz. H. 1/6. — **336**) L. Baróti, Gesch. d. ungar. Volkes (Ung.). Für Volksschulen. Budapest, Wodianer (Lampel). [[Száz. 27, S. 830.]] (Enthält in 32 abgerundeten Erzählungen d. ung. Gesch. D. kleine Buch ist mit 37 wertvollen Abldg. geschmückt u. verdient in jeder Beziehung außer-gewöhnlich. Lob.) — **337**) Großes Lexikon d. Pallas-Gesellschaft 1/5. Bd. (A.—Elektromosgép). Budapest, Pallas. 812, 836, 842, 882 u. 860 S. à M. 12 (gebund.). [[Száz. 27, S. 829; 28, S. 271.]] — **338**) K. Kudara, Bibliothekskunde (Könyvtártan). Budapest, Dobrowsky-

ausländischen Archiven wurde nach Hungaricis geforscht.³⁵⁰⁻³⁵²) — Es folgen Arbeiten über Corvina,^{353.354}) bibliographische Arbeiten,³⁵⁵⁻³⁶²) und schliesslich solche zur Geschichte des Buchdruckes in Ungarn.^{363.364})

Quelleneditionen und -Forschungen. Vgl. zunächst die N. 81, 104, 146, 160, 149—51 (Matth. Corvinus), 164/5, 179, 183/4, 224/5, 227, 229, 231, 234/6 u. a. Band 29 der MG.³⁶⁵) enthält auch Auszüge aus ungarischen Quellen, soweit selbe die deutsche Geschichte berühren. Die einzige vorliegende Quellenuntersuchung (über den Biographen Ludwigs des Grossen) rührt von Pór her (s. N. 126). Die im letzten JBG. erwähnte Polemik zwischen Erdélyi und Szádeczky spannt sich auch 1893 fort. Erdélyi³⁶⁶) leugnet, daß das im Anhang Szerémis befindliche Carmen flebilis von Szerémi herrühre; und hält den Kapellan Ludwigs II., Nik. Tatai (Thatai) für den Autor; Szádeczky³⁶⁷) hält an der Autorschaft Szerémis fest. Über Kéza³⁶⁸) liegt eine philologische Untersuchung vor. Im ganzen ist die Aus-

Franke. XIX, 208 S. M. 4. [[Száz. 27, S. 361.]] — **339**) St. Berkeszi, D. Archiv d. süding. archäolog.-hist. Gesellschaft. TRE. H. 4. — **340**) Szerémi, (Fürst Odescalchi), Aus d. Archiv d. Familie Draskovich zu Trakostyán. Budapest. 56 S. (Siehe N. 165 ff.) — **341**) B. Pettkó, D. Archiv d. Familie Chernel: Száz. 27, S. 817/8. (Georg II. Ch. diene d. Rákóczy [Georg I. u. II.], d. er auch diplomat. Dienste leistete. D. Arch. enthält auch Urkk. z. Gesch. d. Familie Tarnóczy u. Balling.) — **342**) J. Reizner, Aus d. Archiv v. Pápa d. gfl. Familie Eszterházy: TT. 16, S. 601—16. (Vorwiegend rechtsgeschichtlichen Inhalts.) — **343**) A. Beke, D. Archiv d. Karlsruher Domkapitels 3/6 (Schluß): ib. S. 92, 291, 459, 617. (Urkk. aus d. letzten Jahrzehnten, bis 1865.) — **344**) B. Pettkó, D. Archiv d. Familie Bodon: Száz. 27, S. 726/8. (D. meisten Urkk. stammen aus d. 17. Jh., d. älteste Urkk. dat. v. 1424, dann folgt e. Urteils-Abschrift v. J. 1438 u. v. 1493 [Heiratsvertrag]. Einzelnes wird in der TT. erscheinen.) — **345**) J. Kvacsala, Aus d. Bibl. d. Prefsburger Lyceums: IrodKözl. 3, S. 352—68. — **346**) G. Pálinskás, Kat. d. Hss. u. Incunabeln d. Steinamanger Domkapitels: JbArchVEisenbgKomit. 19—20. — **347**) Ad. Berger, D. Bistritzer Archiv: Száz. 27, S. 640/1. (Enthält [laut Programmabhdg. d. Bistritzer Gymnas.] 354 Urkk. aus d. J. 1203—1490 [meistens ungedruckt]. D. Sichtung durch B. ist nunmehr vollendet.) — **348**) id., Urkk.-Regesten aus d. Bistritzer Archive v. 1203—1490. Bistr. Gymn. Progr. 1893 u. Sonder-Abdr. 58 S. — **349**) F. Z(immermann), D. Bistritzer Archiv: KBIVSbnbgL. 16, S. 79. (Wurde durch Alb. Berger neu geordnet, d. demnächst Publikat. über d. Volkszählung v. 1488 u. Urkk.-Reg. veröffentlichten wird.) — **350**) Cr. Dedek, Bericht über einige ausländ. Archive: Száz. 27, S. 760—71. (Forschte in mährischen u. böhmischen Archiven, um für d. bevorstehende Millennium-Ausstellung Hss. u. seltene Druckwerke zu acquirieren. Betr. d. Archive v. Olmütz, Kremsier, Prag, Neuhaus [wo Franz Rákóczy seine Jugend verlebte] u. Wittingau.) — **351**) J. Csontos, Hungarica d. Trivulzio-Bibliothek zu Mailand: MK. 16, S. 144/9. — **352**) id., Hungarica d. Markus Bibliothek in Venedig: ib. S. 150/8. — **353**) J. Kvacsala, Hungarica im Posener Archiv: IrodKözl. 3, S. 109—10. — **354**) L. Thallóczy, Über Corvina: MK. 16, S. 1/9. — **355**) J. Csontos, Gesch. d. zwei aus Modena heimgebrachten Corvina. Budapest. 68 S. (Sep.-Abdr. aus d. KathSz.) — **356**) Al. Mika, Rückbl. auf d. ungar. histor. Litter. d. J. 1892: Száz. 27, H. 5/6. — **357**) Lad. Zalka, Katalog d. Raaber Priesterseminar-Bibl. Raab, Selbstverlag. VIII, 950 S. — **358**) Ign. Horváth, Ungar. Bibliogr. d. J. 1891: MK. 16, S. 1—162. — **359**) Z. Ferenczi, Beitrag zu Szabós Alt.-Ung. Bibliogr.: ib. S. 57—61. (Vgl. A. Hellebrants Beitrag, ib. S. 268—73.) — **360**) J. Csontos, Nekrologe ungar. Bibliographen: ib. S. 323—32. (Haynald, Ballagi, Wenzel.) — **361**) F. W. Seraphin, Alte siebenbürgische Kalender: KBIVSbnbgL. 16, S. 8. (Ergänzt d. Abhdg. v. Fr. Teutsch im AGDBuchhandel 6.) — **362**) E. Sigerus, Z. Kalender-Litteratur Siebenbürgens: ib. S. 55/6. (Bespr. d. Hermannst. Kalender v. J. 1693 'Neu u. Alter Kalender.' In Verlegung Agnethe Junglingin. [Bisher unbekannt.]) — **363**) F. Baumann, Hermannstädter Buchdrucker etc.: ib. S. 85. (Betrifft d. Druckerei d. Stephan Junglings [1666—84].) — **364**) K. Firtinger, D. ungarländischen Buchdrucker seit d. Zeit Matth. Corvinus bis heute: Graphikai Szemle No. 1, durchl. — **365**) Holder-Egger, Mon. Germaniae. Ss. XXIX. Berlin, Weidmann. 1892. — **366**) Erdélyi, Über d. Epistola Flebilis: Száz. 27, S. 544—53. — **367**) L. Szádeczky, Wer schrieb d. Epistola flebilis?:

heute auch diesmal nicht befriedigend. — Sasinek³⁶⁹) lieferte einen Baustein zu dem in Vorbereitung befindlichen großen Glossarium medii et infimae latinitatis hungaricum, an dessen Fertigstellung Bartal³⁷⁰) unausgesetzt thätig ist.

Historische Hülfswissenschaften. Diese verfügen in der Zeitschrift Turul über ein umsichtig redigiertes, eigenes Organ.^{371,372})

Unter den genealogischen Arbeiten³⁷³⁻³⁹⁵) sei nebst den schon unter

ib. S. 819—24. — **368**) Lud. Losonczy, De Simonis de Keza chronicarum latinitate. Diss. Kásmark, Selbstverlag. 1892. 58 S. — **369**) F. Sasinek, Glossarium: TT. 16, S. 1—33. (Bietet e. große Anzahl v. Erklärung. schwerverständlicher Ausdrücke d. Malichen latein. vaterl. Urkk.) — **370**) Ant. Bartal, Glossarium ungar.-latinum. Planskizze: PhilKözl. 17, S. 417—21. — **371**) L. Fejérpataky: Turul 11, S. 212. Budapest. — **372**) S. Borovszky, Index zu d. ersten 10 Jhrn. d. Turul (1883—92). Budapest, Verl. d. Herald.-Genealog. Gesellsch. 4^o. 107 S. M. 3. — **373**) Jul. Dudás, Adelige Familien d. Bácska: Jb. d. hist. Gesell. d. Bács-Bodroger Komitats H. 2/3. [[KathSz. (1893), H. 5; Turul 11, S. 158.]] — **374**) K. Kandra, Verz. jener Familie, welche d. Erlauer Domkapitel als locus creditibilis benützten 1: Turul 11, S. 175/9. — **375**) G. Marziani, D. Geschlecht derer v. Wenckheim: Wiener Fremdenblatt (12. Sept.). — **376**) D. Familie Wenckheim: BudapHrl. (12. Sept.). — **377**) J. Karácsonyi, D. Familie Désy de Iklöd: Turul 11, S. 99—100. (Kam unter Matthias I. zu rascher Blüte, verschwand aber ebenso schnell. D. vorhandenen genealog. Aufzeichnungen rühren aus d. J. 1540.) — **378**) A. Komáromy, D. Ahnen d. Familie Jekelfalussy (mit urkdl. Beilage): ib. S. 201. (D. Familie stammt v. eingewanderten Deutschen ab, als Ahnherr wird Hekkul [Jekel] genannt, d. sich in Gölnitz zu Ende d. Árpáden-Epoche ansiedelte u. v. Ladislaus IV. d. noch herrenlosen Wälder geschenkt erhielt. Er erbaute daselbst d. Villa Jekel u. zwei andere Dörfer. In seinen drei Söhnen spaltete sich d. Familie in drei Äste. Seit d. 14. Jh. nennt sich d. Familie de Jekelfalva. Unter Sigismund erlebte sie ihre Blüte. V. d. drei Linien existiert nur mehr jene Jakobs. D. Ahnherr d. noch heute blühenden Zweiges d. letzter. ist Lorenz.) — **379**) A. Berczik, Genealogie d. Familie Berczik. Budapest, Selbstverlag. Als Ms. gedr. [[Turul 11, S. 46.]] (D. Adelsbrief erhielt Joh. B. [24. Apr. 1640] zusammen mit Georg Deitey. D. Familie war in Ung., Abauj u. Borsod erbgewesen. D. heute noch blühende Linie, d. auch d. Schriftsteller [u. Autor dieser Abdg. entstammt] sieht in Sigismund B. ihren Ahnherrn.) — **380**) K. Thaly, Nachtr. z. Genealogie d. Rákóczy: Turul 11, S. 35/6. (Weist nach, das mit Johann [III.], d. Sohne Johans d. Zweiten [1622—38 Kämmerer u. Rat] d. Mannesstamm Johans I. ausgestorben sei.) — **381**) B. Szepessy, Abstammung d. Familie Szepessy de Négyesi 1/3: ib. S. 87, 141, 194. (Betrifft nur d. Borsoder Linie. Bringt Regesten v. 1232 bis in d. jüngste Zeit.) — **382**) A. Puky, D. Familie Matucsinai: ib. S. 96/7. (Ergänzt d. v. Wertner aufgestellten Stammbaum, bes. d. v. Palatin Lorenz [1267/9] u. d. v. dess. Bruder Dionys abstammenden Zweig. D. Urenkel Lorenz's: Nikolaus, Demetrius u. Kemen gebrauchten zuerst d. Prädikat Matucsinai [c. 1347.]) Vgl. N. 132. — **383**) W. Széll, Genealogie d. grñ. Familie Szápáry: ib. S. 36/8. (Ergänzt an d. Hand d. Aufzeichnungen d. Geschick Peter I. und namentlich die genealogischen Beziehungen d. Familie in d. Zeit v. 1667—1702.) — **384**) V. Salamon, Stamm d. Familie Alapy v. d. Hlapčić ab?: ib. S. 41. (D. Familie A., v. deren Mitgliedern Johann A. a. 1775 Titul. Bischof v. Dulcigno war, stammt nicht aus Bosnien u. leitet seinen Namen nicht v. Dorf Hlapčić ab. D. Prädikat Alapi führte d. Familie schon seit 1263 u. war schon damals im Weissenburger Komitat begütet. Mit d. kroatisch-bosnischen A. war sie schwerlich verwandt.) — **385**) G. Petrovay, Genealogie u. Gesch. d. Familie Dolhay 1366—1708 1/3: ib. S. 71, 122, 161. (D. Ahnen d. Familien waren Rumänen, ihr Stammsitz lag im Máramaroser Komitat. Bespricht auch sehr eingehend d. noch immer mit Dunkel bedeckte Gesch. d. wallachischen Einwanderung u. Kolonisation.) — **386**) Al. Törös, Genealog. d. Familie Törös de Oroszlános: ib. S. 27—35. (Als Stammvater ist bis jetzt Lorenz T. nachweisbar c. 1551. Unter d. älteren Mitgliedern ist Johann T. zu nennen, j. d. Linzer Frieden abschloß [1645]. D. Familie spaltete sich in 2 Linien, eine blühte in Borsod, d. zweite in Szabolcs. Beide Linien waren reformierter Konfession.) — **387**) G. Csereghéö, D. Familie Viczmándy de Butkai (mit Abg.): ib. S. 146/9. (Stammt weiblicherseits v. d. Geschlecht Gutkeled ab. Als Stammvater kann Banus Butkai [Anfang d. 13. Jh.] gelten; d. Familie blüht noch heute.) — **388**) B. Kis, D. Familie Török de Enying: ib. S. 22/7. (E. d. hervorragendsten Siebenburger Familien. Den älteren Stammbaum stellte Csereghéö zusammen

N. 96 und 121, jene über die gräfliche Familie Csáky erwähnt. Karácsnyi³⁹⁶) widerlegte die von Nagy erwähnte, von Fr. Sváby als That- sache acceptierte Nachricht, wonach der Abnherr der Becksy: Nikolaus (I.) Csáky gewesen sei. Dieser Nikolaus erhielt 1401 mitsamt seinen Brüdern Georg und Stefan die Stadt Csák (heute: Csákovár) als Donation. (Daher der Name der Familie.) 5 Jahre später erhielten die Genannten das Prädikat 'de Keres-szeg', und führten außerdem das Prädikat: 'De Zydow' (nach ihrem Besitz Zsidó und im Pester Komitat), ebenso das Prädikat 'de Mácsay'. Als Ahnen der Familie Csáky sind in letzter Linie diese 'Zsiday' und 'Mácsay' zu betrachten als eigentlicher Stammhalter aber Ladislaus Adás (ca. 1300), dessen jüngerer Bruder Becks I., der Abnherr der Becksy wurde. Die Ableitung des Stammbaums von Szabolcs (Zeitgenosse Arpdás) oder vom Geschlecht Akos ist endgültig zu verwerfen. Dafs ein Geschlecht Zsidó im Arpaden-Zeitalter existierte und auch im Besitz von Zsidó war (wo schon 1284 eine Prämonstratenser-Abtei bestand), steht fest; die genealogische Verbindung mit den Csáky und Becksy ist aber im einzelnen nicht näher nachweisbar. Eine weitere Arbeit³⁹⁷) betrifft eine deutsche Familie, eine andere die Familie der jetzigen Prinzessin v. Wales.³⁹⁸)

Die *Heraldik* findet fortwährend viele Liebhaber,³⁹⁹⁻⁴⁰⁶) ebenso

[Turul 1892]. Kis bemüht sich um d. siebenbg. Zweig, d. bes. im Komitat Hunyad erbgessen war. Bekannt war insbes. Katharina Török, d. aufser mit Stefan Csáky noch dreimal Ehen einging. Schliesslich folgt d. Stammbaum, seit 1551.) — **389**) A. Komáromy, D. Familie Szirmay de Borsod et Ugocsa (mit Abbdg.): ib. S. 12, 56, 112, 183. (D. Ahnherr Rák wird als mythische Person qualifiziert, weder er noch seine 38 Begleiter haben König Béla IV. 1241 d. Leben gerettet. D. genealogische Fabel hat Anton Szirmay, d. Historiker d. Zempliner Komitats z. Erfinder, v. d. auch d. gefälschten Urkk. herrühren. Ebenso falsch ist d. Donation Bélás für Rák u. eine zweite Donat.-Urk. Ladislaus IV. Auch war d. Familie Szirmay des Ugocsaer Komitates nicht mit jener v. Zemplin verwandt. Vf. stellt dann d. wahren Stammbaum beider Familien zusammen.) — **390**) id., Über d. Abstammung u. Verzweigung d. Familien Viczay u. Hédeváry: ib. S. 151/2. (Genealog. Aufzeichnungen aus d. J. 1708.) — **391**) B. Kis, D. Familien Incezdí u. Jósinezi: ib. S. 154/5. (D. Stammbaum wird v. Markus Isevcics [c. 1480] abgeleitet, dessen Enkel Matth. Incezdí war. D. Familie Jósinezi stammt v. Josef Incezdí, d. 1736 oberster Richter war u. 1750 d. Baronswürde erhielt. Sein Stamm ist bereits ausgestorben.) — **392**) J. Karácsnyi, Abstammung d. Familie Paksy: ib. S. 40/1. (Deren Blüte fällt ins 15. u. 16. Jh., d. Familie stammt aus d. Geschl. Rátót. Als Ahnherr kann Loránd d. Alte [I.] gelten, d. 1248—60 Palatinus u. 1261/7 Banus v. Slavonien war. Sein Enkel Oliver war 1347—52 Tavernicus.) — **393**) M. Wertner, D. Familie Csukárdi: Száz. 27, S. 212/8. — **394**) K. Tóth, D. Geschl. d. gräflichen Familie Degenfeld (Ung.). Debresin. 47 S. (Mit 1 Tafel.) — **395**) J. Szombathy, D. Ahnen Maurus Jókais: Turul 11, S. 203. (D. Familie war schon lange vor d. Schlacht bei Mohács geadelt u. im Komitat Bars ansässig. Im J. 1577 spaltete sie sich in zwei Linien u. um d. J. 1630 übersiedelten d. Jókai v. Bars ins Komorner Komitat.) — **396**) J. Karácsnyi, D. Ahnen d. gräf. Familie Csáky u. Becksy: ib. S. 105—11. — **397**) M. Wertner, Aus d. Familien-Chronik d. Logau: Száz. 27, S. 338/9. (Betrifft jene Mitglieder, welche in Ungarn e. Rolle spielten. So Moritz L., d. 1671/3 hier kämpfte, Karl L., d. 1716 vor Peterwardein mitfocht; Melchior L., d. unter Schönau vor Ofen kampierte [1686], dann gegen d. Kurutzen focht u. 1709 fiel u. s. w.) — **398**) G. Marziani, D. ungar. Ahnen d. Prinzessin Maria v. Teck: BudapHirl. (5. Juli). (D. Prinzessin stammt mütterlicherseits v. d. Familie Rhédey ab.) — **399**) Géza Csergheő, Siebmachers Ungar. Wappenbuch. (In Heften.) Suppl.-Bd. H. 2/3. Buzlay-Kossovich. (Enthält 457 Familienwappen u. genealog. Nachweise u. bietet viele neue Daten.) — **400**) O. Bérczay, Ungar. Wappen auf vaterländischen Denkmälern: AÉ. 13, S. 334—44, 434—41. (Beruht auf Siebmachers Wappenbuch, dessen Neubearbeiter, G. Csergheő, besonderes Lob gependet wird.) — **401**) J. Illésy, D. Wappen d. Familie Vrana: Turul 11, S. 98/9. (Vrana Michael leistete als Soldat Matth. Corvinus, Wladislaus II. u. Ludwig II. ausgezeichnete Dienste u. zeichnete sich bes. gegen d. Türken aus. Er wurde nebst seinen Brüdern geadelt u. erhielt

*Sphragistik*⁴⁰⁷⁻⁴¹⁰) und *Münzkunde*.⁴¹¹⁻⁴¹²) Die Arbeit über die siebenbürgische Münzenkunde seit 1526 darf mustergültig genannt werden.⁴¹³)

Spezialgeschichte. Biographisches im allgemeinen. Zu den oben im Text besprochenen Biographien (vgl. die N. 126, 169, 172, 185/6, 202, 216/7, 255, 260, 290/7, 314) reihen wir noch eine große Anzahl solcher aus älterer⁴¹⁴⁻⁴¹⁷) und neuerer Zeit an;⁴¹⁸⁻⁴³⁷) ebenso Memoiren zur Zeitgeschichte.⁴³⁸⁻⁴³⁹)

d. Prädikat Gelobrok, heute Hlboke im Trencsiner Komitat. Doch führte die Familie ihr älteres Prädikat, 'Hlozsa' neben d. neuen weiter. Vf. erwähnt d. bekannteren Familienmitglieder u. stellt dann fest, dafs d. mysteriöse Tier im Familienwappen eigentl. e. Rabe sei.) — **402**) H. G. D., Wappen u. Adelsdiplom d. Familie Gyulaffy de Rátóth (mit Abdg.): ib. S. 153/4. (Stellt d. später wiederholte Familien-Wappen in seiner ursprüngl. Form dar (Diplom v. 15. Dez. 1695). D. Familie Gy. ist übrigens ausgestorben, dagegen blüht noch e. zweiter Zweig d. Geschlechts Rátóth, d. Familie Ráday.) — **403**) Emr. Nagy, D. Wappen d. Gyalokay 1418 (mit Abdg.): ib. S. 68—70. — **404**) id., D. Wappen d. Szecsödy 1418 (mit Abdg.): ib. S. 149—51. (D. Familie spielte im Komitat Eisenburg viele Jh. lang eine große Rolle. Ihr Ahnherr war Ladisl. Sz. c. 1283.) — **405**) O. Bárczay, Wappen d. Familie Báncsy: ib. S. 38—40. (Stammbaum reicht bis 1483 hinauf. D. richtige Wappen findet man im Supplem.-Bd. v. Siebmacher-Csergheö.) — **406**) J. Csoma, Wappen d. Geschlechts Aba (mit 6 Abdg.): ib. S. 49—55. (V. diesem 1000j. Geschlecht u. dessen Abzweigungen besitzen wir 19 Wappen, d. älteste rührt aus d. J. 1286. Dasselbe zierten Helm u. schwarzer Adler im roten Feld.) — **407**) A. Pór, Sphragistische Beitr. (mit Abdg.): ib. S. 177—83. (1. Siegel Ludwigs d. Großen [als Herzogs]. 2. Siegel d. Grafen Orsini-Blagaj 1366. 3. Zwei unbekante Siegel d. Gfen v. Güssing. 4. Metamorphosen d. Siegels d. Csornaer Konvents.) — **408**) K. Kandra, Siegel d. Erlauer Bischöfe (9 Abdg.): ib. S. 82, 132. (Bemerk. zuvor, dafs d. Satzungen gemäfs, nur e. Adeligor Bischof v. Erlau werden konnte. D. Bischöfe sind auf d. Siegeln stehend, d. Erzbischöfe [seit Maria Theresia] sitzend abgebildet. Besprochen werden die Siegel von Lambert [1242—75], Andreas II. [1275—1305], Martin II. [1306—21], Csanád de Telegdi [1322—30], Nikolaus II. [1331—60], Mich. Széchényi [1362—75], Czudar [1378—84], J. Kanizsai [1385/7] u. s. w. bis Hédevary [1446].) — **409**) Mihalik, Siegel d. Goldschmiede-Zunft v. Szachmár: AÉ. 13, S. 188/9. (1590. Mit latein. Inschrift.) — **410**) J. Illéssy, D. Siegel d. reformierten Kirche v. Kaschau: Turul 17, S. 154. (Ertrözte dies Symbol ihrer Autonomie v. Palatin Fr. Nádasdy, resp. v. Leopold I. [25. Aug. 1666]. D. Siegel stellt e. d. Jungen mit seinem Blute nährenden Pelikan dar.) — **411**) Münzenfund in P. Fövényes (Weissenburg. Komit.): AÉ. 13, 9. 63. (300 Friesacher u. innerösterreich. Münzen. Im Besitz d. Samlers Lichtnecker in Stuhlweissenburg.) — **412**) Erwerbungen d. Münzenkabinetts d. Nation.-Museums im J. 1892: ib. S. 181/5. (Im B.-J. fand man in Ungarn nachweisbar 23 Münzenfunde, mit zusammen 24 114 Münzen, davon wurden 539 Stück für d. Museum angekauft. Als Geschenke erhielt d. Museum 1110 Münzen.) — **413**) B. Posta u. L. Réthy, D. siebenbürgischen Münzen seit 1526. Übersichtl. zusammengestellt: TT. 16, S. 559 u. 720. (Ergänzen d. übrigen vortreffl. Vorarbeit v. Tergina, v. Hefs' u. d. darauf basierte Studie v. Roschach.)

414) M. Wertner, D. Woiwode Thom. Széchényi v. Siebenbürgen: ErdMuz. H. 2. — **414a**) Aussprüche d. Blas. Balázs: HK. 6, S. 421. (Aus d. Briefen Joh. Szalays [Graf v. Prefsburg], geschöpfte, treffende Aussprüche d. Feldherrn Matthias Corvinus.) — **415**) Emr. Karáczon, Z. Lebensgesch. d. Janus Pannonius: KathSz. H. 1/4. — **416**) Al. Márki, E. ungarischer Humanist. Klausenburg. 15 S. [[Száz. 27, S. 540.]] (Sonder-Abdr. aus ErdMuz. Betrifft Maximilian. Transylvanus.) — **417**) Ign. Schwarz, Theophrastus Paracelsus in Ungarn: PLloyd (26. Nov.) (Setzt diesen Aufenthalt in d. J. 1521/4, Th. P. verweilt insbes. in Siebenbürgen u. Kroatien.) — **418**) G. Heinrich, Friedr. Aug. Clem. Werthes in Ungarn: UngR. 13, S. 508—13. (Wurde 1784 statt Szerdahelyi Prof. d. schönen Wissenschaften an d. Universität Budapest. H. rektifiziert einige Angaben über dessen Vorleben, Thätigkeit als Professor u. seine Entlassung [1791]. Wahrsch. hing d. letztere mit d. politischen Umschwung zusammen. H. ergänzt auch d. Liste d. Werke W.s [bei Wurzbach].) — **419**) J. Váczy, Kazinczy in seiner Thätigkeit als Komitatsbeamter: IrodKözl. 3, S. 1—15. — **420**) Wunderthaten e. ungar. Kirchenfürsten: PNapló (29. Jan.). (Betrifft d. Grofs-Wardeiner Propst u. Titularbischof Alex. v. Hohenlohe-Schillingsfürst.) — **421**) K. Vadnay, Über Bernát Gazsi: UngR. 13, S. 213/4. — **422**) K. Than, E. ungar. Feldherr als Chemiker: BSz. 197, S. 161—81. (Betr. v. Görgey, d. 1848 in d. Annalen

Sprach- und Litteraturgeschichte. Das standard werk der ungarischen Sprachwissenschaft ist nunmehr mit dem 3. Band vollständig abgeschlossen.⁴⁴⁰⁾ Es folgen dann die Arbeiten allgemeineren Inhalts,^{441.442)} von denen eine Kritik für die Leser des Meyerschen Konversations-Lexikons von Interesse sein dürfte,⁴⁴³⁾ und dann die eigentliche sprachwissenschaftliche Litteratur,⁴⁴⁴⁻⁴⁴⁶⁾ speziell die Sprachdenkmäler.⁴⁴⁷⁻⁴⁴⁹⁾ wie auch Arbeiten über die italienischen,⁴⁵⁰⁾ slawischen⁴⁵¹⁾ und rumänischen^{452.453)} Worte

d. Chemie [Bd. 66] u. seither wichtige Arbeiten auf diesem Gebiete veröffentlichte.) — **423)** St. Thewrewk, Erzherzog Josef. (Ungar.) Budapest, Grill. 199 S. M. 12. — **424)** Michael Albert. Nekrolog: KBIVSbnbgL. 16, S. 79. (Professor am evangel. Gymnas. v. Schäßburg, geb. 1834, † 21. April 1894, Dichter, Lehrer u. Forscher im Dienst d. Volkstums. Wissenschaftl. Arbeiten: 'Ruinae Pannonicae' u. 'Rosetum Franchianum'.) — **425)** J. u. A. Schullerus, Franz Gebbel. E. Gedenkblatt. Hermannstadt, Krafft. 44 S. M. 0,40. (Beitr. z. Zeitgesch. d. Siebenbürg. Sachsen 1840—77.) — **426)** Karl Böhm, Paul Hunvalfy. Progr.-Abhdlg. d. Budapest. evangel. Gymnas. [[Száz. 28, S. 59.]] — **427)** B. Csaplár, E. ungar. Hellenist. Lebensskizze d. ehrwürd. Philologen Stephan Szabó 1801—92: Hellas (u. im Sep.-Abdr.). Leyden. 36 S. — **428)** J. Jekelfalussy, Denkrede auf Karl Keleti. (= Akad. Denkrede. 8, I.) Budapest, Akad. 38 S. M. 0,60. (Statistiker.) — **429)** Rob. Kún, Denkrede auf B. Blasius Orbán. In: Jb. d. hist. arch. Gesellsch. d. Hunyader Komitats 7 (1891/2). (Siebenbürg. Historiker.) — **430)** Dom. Kassuba, Jos. Szvorényi. Progr.-Abhdlg. d. Erlauer Ober-Gymnas. [[Száz. 28, S. 58.]] (Cistercienser-Priester, Litterator u. Pädagoge.) — **431)** Al. Szilágyi, F. G. Teusch. (Nekrolog: Száz. 27, S. 634. (Vgl. d. Nekrolog v. K. Pröll im DWbl. No. 28 u. KBIVSbnbgL. 16, S. 97.) — **432)** Al. Imre, Gedenkrede auf Moritz Ballagi. (= Gedenkrede d. Ungar. Akad. 7, VII.) Budapest. 15 S. (Sprachforscher.) — **433)** M. Zsilinszky, Gedenkrede auf L. Háan. (= Akad. Denkrede. 7, IX.) Budapest, Akad. 50 S. [[UngR. 13, S. 225.]] (Histor.) — **434)** A. Márki, Denkrede auf Ludw. Haan. 1818—91: Száz. 27, S. 289—305. [[UngR. 13, S. 318.]] — **435)** Al. Szilágyi, Alex. Flegler. († 12. Dez. 1892: ib. S. 80/1. (Wurde im J. 1849 in Zürich mit Lad. Szalay bekannt, erlernte unsere Sprache u. schrieb dann: 'Leben u. Werke Lad. Szalays', d. 'Leben Köleseys' u. über d. Quellen d. ung. Gesch. [HZ. 17/9].) — **436)** Ad. Sennovitz, Gust. Emich. 1814—69. (Ung.) Budapest, Athenaeum. LIV S. (m. Porträt). (Er war e. d. unternehmendsten Verleger vor 1848. Er verlegte auch Petöfi u. d. P.Napló. Sein Verlag ging auf d. Athenaeum über.) — **437)** Joh. Váczy, Franz Salamon: UngR. 13, S. 84—90. (Historiker.) — **438)** Heinr. Pollak, 30 Jahre aus d. Leben e. Journalisten. Bd. 1. Wien. [[Száz. 28, S. 174.]] (Berichtet auch über Begegnungen mit Franz Deák, 1860 u. 1866.) — **439)** D. Szüry, Schilderungen u. Erlebnisse. (Rajzok.) 1887—92. Budapest, Kilian. 311 S. (Vf. bekleidet e. hohe Stelle im Unterr.-Ministerium, d. Aufzeichnungen behandeln kulturhist. Themata.) — **440)** G. Szarvas u. J. Simonyi, Sprachgeschichtl. Lexikon d. ungar. Sprache. (Nyelvtörténeti Szótár.) Bd. 3. Sz.—Zs. u. Index. Budapest, Akad. 4^o. 1316, 290 S. — **441)** A. Hellebrandt, D. ungar.-philologische Litteratur im J. 1892: PhilKözl. 17, S. 478—544. — **442)** Fr. Riedl, Hauptströmungen d. ungar. Litteratur: BSz. 201/2. — **443)** D. ungar. Litteratur in Meyers Konversations-Lexikon. (Suppl.-Bd. 19): IrodKözl. 3, S. 498—503. (D. Kritiker weist nach, daß d. Bearbeiter d. ungar. litterar. Artikel, Ad. Silberstein, e. Reihe wichtiger Fachgelehrten totgeschwiegen habe, und auch im übrigen sehr willkürlich u. parteiisch vorgegangen sei.) — **444)** Sgd. Simonyi, Sprachwissenschaftliche Mitteilungen. (Nyelvtudom. Közlemények.) Budapest, V. d. Akademie. [[UngR. 13, S. 164, 520.]] — **445)** Jos. Balassa, Kurze Darstellung d. ungar. Lautsystems: Phonetische Stud. 6, H. 3. — **446)** Ferd. Szederkényi, D. ungar. Sprache im Zeitalter Franz Rákóczys II.: Magyarország 1 (20. Dez.). — **447)** K. Széchy, D. Lied v. d. Eroberung Pannoniens: IrodKözl. (Sep.-Abdr.). Budapest, Eggenberger. 156 S. M. 2. [[Száz. 27, S. 549—50.]] (Stammt nicht aus d. 14., sondern aus d. 16. Jh.) — **448)** K. Tagányi, D. kulturhist. Bedeutung d. Bistritzer Vokabulariums: Száz. 27, S. 305—28. [[UngR. 13, S. 221.]] (Wurde 1892 v. Fínaly hrg. d. Hs. rührt wahrsch. aus d. ersten Viertel d. 15. Jh., v. e. gewissen Georg, e. gebürtigen Slavonier, d. vielleicht als Lehrer in Bistritz wirkte.) — **449)** Al. Szilágyi, D. Wörterbuch Stef. Szamosközys: MKSz. 16, S. 297—301. — **450)** Al. Körösi, D. italien. Elemente im Ungarischen. Progr. d. Fiumaner Gymnas. 38 S. [[PhilKözl. 17, S. 225.]] — **451)** Osk. Asbóth, D. slawischen Worte im Ungarischen: Abhdlg. d. ung. Akad. sprachl. Abtlg. 16, No. 3. 54 S. M. 0,90. [[UngR. 13, S. 316.]] — **452)** Jos. Szinyei jr., D. rumänischen Worte d. ungar. Sprache: Ungaria (Red. G. Moldován) 1. Klausen-

des Ungarischen. — Unter den biographischen Arbeiten mufs Band 2 des grofs angelegten Szinnyeischen Werkes⁴⁵⁴⁾ rühmend hervorgehoben werden. Die kleinen biographischen Arbeiten folgen dann in chronologischer Reihe.⁴⁵⁵⁻⁴⁷⁴⁾ — Sehr zahlreich sind diesmal die Arbeiten über Franz und Stef. Széchenyi vom litterarisch-historischen Standpunkt.⁴⁷⁵⁻⁴⁸¹⁾ Zur siebenbürgisch-sächsischen Sprachforschung liegen 2 Arbeiten vor.^{482,483)}

burg, Lyceum. (Diese neue Ztschr. bringt auch Aufsätze über d. Alphabet d. Rumänen v. Moldován, ferner: Ungar. Worte im Rumänischen v. Georg Alexi u. s. w.) — **453)** Rob. Thornton, The roumanian language: TRHS. NS. 6, S. 69—85. (Im dakoroman. Sinn verfasst. Kennt d. neue Litt. nicht.) — **454)** Jos. Szinnyei, D. Leben u. d. Werke d. ungar. Schriftsteller. Bd. 2. Caban-Exner. (Ungar.) Budapest, Hornyanszky. 1474 Sp. (Mit Unterst. d. Akad.) — **455)** Ss., Klingsor v. Ungarland: KBIVSbnbgL. 16, S. 26/7. (Ortvay berichtet in seiner Gesch. d. Stadt Prefsburg [I, 270] ziemlich ausführlich über d. Sendung Klingsors [ca. 1211], d. ihn v. d. Wartburg bis Siebenbürgen führte. Ss. wünscht d. Quellen kennen zu lernen, woraus O. schöpfte.) — **456)** J. Szalay, Briefe Jan. Sylvesters an Thomas Nádasdy: IrodKözl. 3, S. 88—93. — **457)** H. Bischoff, Körners Zrinyi. Leipzig, Fock. 1891. 90 S. (K. schöpfte aus Budina, Ortelius, Forgách u. Hormayr.) — **458)** Al. Kőrösi, Zrinyi u. Macchiavelli: Magy. Tengerpart No. 12. (Führt d. Nachweis, dafs d. Ideal Macchiavellis [L'arte d. guerra]: d. Errichtung e. nationalen Heeres v. Nik. Zrinyi in s. 'Török áfium' übernommen wurde.) — **459)** S. Kende, D. Bibliothek d. Nikol. Zrinyi. (= E. Beitr. z. Zrinyi-Litt. Mit litt.-hist. Einltg.) Wien, Selbstverl. XIX, 88 S. [[Száz. 27, S. 461.]] (Gelangte 1893 aus d. Besitz d. Wiener Antiquars Kende in d. Besitz d. Agramer Museums. In Ungarn fand sich leider kein Mäcenat, d. diese an klass. u. kriegsgesch. Werken höchst merkwürdige Bibl. erworben hätte.) — **460)** S. Krajcsóvicz, D. religiösen Elemente d. Heldengedichts Zrinyiász. Progr.-Abhdlg. d. Szarvaser Gymnas. [[Száz. 28, S. 59.]] — **461)** E. Margalits, D. Dichter Nikol. Zrinyi: KathSz. H. 3/4. — **462)** Briefe Max. Hells: IrodKözl. 3, S. 212, 337. — **463)** J. Váczy, D. idealen Ziele Bercsényis: BSz. 202, S. 38—69. — **464)** Al. Kis, Nikolaus Révay. Progr.-Abhdlg. d. Grofs-Beeskereker Gymnas. [[Száz. 28, S. 58.]] — **465)** J. Szathmáry, Kazinezy u. Toldy: PhilKözl. 17, S. 559—67, 665—72. — **466)** K. Török, Orczy u. Boëthius: IrodKözl. 3, S. 167—84. — **467)** K. Krant, Csokonai als Odendichter. Progr.-Abhdlg. d. Jászberényer Gymnas. [[Száz. 28, S. 59.]] — **468)** G. Rózsa, Bessenyei als Dramendichter. (Preisgekrönt.) Budapest. 100 S. — **469)** Joh. Váczy, Franz Kölcseys Briefe. Bd. 3. 1803/5. Budapest, Akademie. XVIII, 572 S. [[UngR. 13, S. 538.]] (Enthält 250 Briefe, darunter 133 v. K. selbst. D. Mittelpunkt d. Korr. ist: 'D. Werk d. Vorsehung', Napoleon, vor dessen Gröfse K. als Anhänger d. Heroenkultus sich gläubig beugt. Unter d. litt.-hist. Arbeiten dieses Bandes ragt d. sog. arkadische Prozetts hervor.) — **469a)** K. Rácz, Andr. Fay als Protestant: ProtSz. (u. im Sep.-Abdr.). Budapest. 71 S. M. 1. [[Száz. 28, S. 85.]] — **470)** Vikt. Kara, D. Dramatiker G. Csiky in seiner Jugend. Progr. d. Arader Obergymnas. [[Száz. 28, S. 60.]] (Betr. dessen Arader Aufenthalt u. Csikys Elternhaus.) — **471)** A. Berczik, Gregor Csiky: BSz. 195, S. 321—39. [[UngR. 13, S. 218.]] — **472)** B. V. Kara, Aus d. Studienzeit Gregor Csikys. Arad. 33 S. — **473)** Fr. Riedl, Joh. Arany. 2. Aufl. (Ung.) Budapest, Hornyánszky. 100 S. — **474)** Alb. Sturm, Denkrede auf d. auswärtige Mitglied d. ung. Akademie, Faust Pachler. (Im Auszug: UngR. 13, S. 155, 227/8. (Mufste als Beamter d. Wiener Hofburg-Bibliothek ungarisch erlernen, woran er dann so Gefallen fand, dafs er Vörösmartys 'Cserhalom' übersetzte.) — **475)** Jul. Sebestyén, Korrespond. Franz Széchenyis in Angelegenheit seiner Bibliothek (d. heutigen Museum-Bibl.): MK. 16, S. 176—98. — **476)** Ant. Zichy, D. journalistische Thätigkeit d. Graf. Stef. Széchenyi. Bd. 1. Gesammelte Zeitschriften-Aufsätze. Budapest, Akad. LXIV, 564 S. [[Száz. 28, S. 242.]] — **477)** id., Über d. litterar. Thätigkeit Stef. Széchenyis: BSz. 196/7. — **478)** Z. Boëthy, Széchenyi u. d. ungarische Poesie: UngR. 13, S. 98—107. — **479)** Bar. Rol. Eötvös, Festeude bei d. Enthüllung d. Széchenyi-Gedenktafel: ib. S. 93/8. — **480)** D. Gründung d. ungar. Akademie. (Nach e. Brief Nikol. Wesselényis. 4. Nov. 1825): ib. S. 219—22. — **481)** E. Sebestyén, Stefan Széchenyis Wirksamkeit v. nation.-ökon. Standpunkt. Progr. d. Budap. Handels-Akademie. (35. JB.) — **482)** W. Bruckner, Reiseerinnerungen. Hermannstadt, Krafft. 267 S. [[KBIVSbnbgL. 16, S. 29.]] (Tagebuchblätter mit sprachgesch. Vergleichen d. Rheinlands u. Luxemburger Dialekten mit d. sächsisch-reener Mundart.) — **483)** G. Kisch, D. Bistritzer Mundart verglichen mit d. Moselfränkischen. Tübingen Diss. Sep.-Abdr. aus: BGDS. 17, II. Halle a. S. 67 S.

— In den Rahmen der vergleichenden Litteraturgeschichte fallen nebst der Studie Rényis⁴⁸⁴) auch mehrere Aufsätze über die Quelle von Shakspeares 'Mafs für Mafs'.^{485, 486}) Unter den Papieren der Familie Nádasdy befindet sich ein Brief eines gewissen Jos. Macarius (vom 1. Okt. 1547) an Georg Pernezhith v. Martinich (Locum-tenens des Palatins Nádasdy), worin Macarius seinem Protektor über eine damals allgemein beliebte Liebesgeschichte à la Griseldis berichtete. Selbe soll sich in der Gegend von Como zugetragen haben und ihr Inhalt stimmt auffällig mit der Fabel des Shakspearischen Dramas. Die italienische Version kann für die älteste Quelle Shakespeares gelten; die anderen Versionen stellte Heinrich⁴⁸⁷) zusammen.

Kirchengeschichte, kirchliche Kunst nebst Lokalgeschichte. (Vgl. zuvor die N. 98/9, 126/7, 141/2, 144, 232/3, 288 und 319.) Ferrendzsins Urkk.-Werk⁴⁸⁸) hat großen Wert, gegen die Prinzipien des Herausgebers (bezüglich der Regestenedition) hat die Kritik indes Einwand erhoben. Dankós Hymnarium⁴⁸⁹) bietet nebst die den ungarischen Heiligen gewidmeten Hymnen und 61 Cationes eine wertvolle bibliographische Einleitung, den ältesten Graner Kalender (14. Jh.) und mehrere Nekrologe, darunter einen auf König Ludwig den Großen und auf mehrere Graner Erzbischöfe. Décsényi⁴⁹⁰) fand im Vatikan 2 Hss., welche über das Vermögen und die Einkünfte der ungarischen Bistümer und Abteien (aus der Zeit des scheidenden MA. und des 16. Jh.) Aufschlüsse enthalten. Auch die übrigen Arbeiten sind von Wert.⁴⁹¹⁻⁴⁹⁸) Unitarier und Anabaptisten gehen nicht leer aus.^{499, 500}) Folgen kirchengeschichtliche Biographien.⁵⁰¹⁻⁵¹¹)

[[KBIVSbngL. 16, S. 74.]] — **484**) R. Rényi, Ungar. Einfluss auf d. karolingischen Sagenkreis: IrodKözl. 3, S. 129—61. — **485**) J. Illéssy, E. Gesch. aus d. 16. Jh.: Száz. 27, S. 456/9. (Vgl. d. vorgeh. erschienenen Aufsatz eines Ungenannten [S. 443/4], der d. eigentlichen Anstofs zu d. Untersuchung gab.) — **486**) Ad. Schullerus, Z. Gesch. d. Schauspiels: 'Mafs für Mafs': ib. S. 728/9. — **487**) G. Heinrich, D. Quelle v. Shakespeares Mafs für Mafs: ib. S. 729. (Deutsch in d. UngR. 13, S. 505.) — **488**) Eus. Ferrendzsins, Acta Bosniae etc. (S. JBG. 15, III, 210²⁴⁷). [[Száz. 27, S. 609.]] (Enth. Urkk. v. 925—1752.) — **489**) Jos. Dankó, Vetus hymnarium ecclesiasticum Hungariae. Budapest, Franklin. XV, 599 S. M. 10. [[Száz. 37, S. 341; Kath. (Mai 1893); HJb. (1893), S. 671.]] — **490**) J. Décsényi, Liber taxarum (= Studien in italien. Archiven): Száz. 27, S. 126/7. — **491**) D. Csánki, E. bosnisches Bistum in Ungarn: ib. S. 467—78. (Betrifft d. bischöfl. Sitz v. Diákovár, wohin d. Bischof v. Bosnien seit d. 14. Jh. resideerte. Vf. bespr. vorwiegend d. ungarischen Besitzungen d. Bischofs. Die erste Donat.-Urk. rührt v. Béla IV. her [1244].) — **492**) W. Franknoi, D. Anfänge d. königl. Patronatsrechtes in Ungarn: ib. S. 850—62. (Bruchstück aus e. in Vorbereitung befindl. Werke.) — **493**) V. Récsesy, D. Äbte d. Zalavärer Benediktiner-Abtei: MagySion H. 4. — **494**) Protokoll d. vertraulichen Konferenz d. kath. Klerus im 17. Jh.: ib. (Betrifft d. Versammlung zu Tyrnau, 13. Nov. 1635.) — **495**) G. Beksics, D. Unabhängigkeit d. ungar. Nation, bes. nach d. kirchl. Seite. (Ung.) Budapest. 108 S. M. 2. [[Száz. 27, S. 374.]] — **496**) Sam. Krausz, Ungarländische Altertümer im Talmud. (Aus d. Zsidó Sz.) Budapest. 85 S. — **497**) Dem. Ruv arác, Gesch. d. serbischen Kirchenkongresse. (Serb.) Semlin. 1889. [[Száz. 28, S. 158.]] (Bietet e. ausgezeichnete u. verläsfl. Übersicht sämtl. Kongresse, v. 1708 angefangen bis 1881.) — **498**) L. Zellinger, Pantheon geistl. Schriftsteller. I. D. Erzdiözese Gran. (Ung.) Tyrnau, Selbstv. 580 S. — **499**) Fr. Kanyaró, Unitarische Geschichtsschreibung u. calvinische Orthodoxie: KeresztMagvető H. 5/6. (Polemisch.) — **500**) A. Áldássy, Z. Gesch. d. ungarischen Anabaptisten im 16. u. 17. Jh.: KathSz. H. 5. (Übersichtlich.) — **501**) St. Tüdös, Matth. Biró: ProtSz. H. 2/4. (Einer d. Bahnbrecher d. reform. Konfession.) — **502**) A. Szilády, D. Gesangbuch d. Greg. Szegedi. Budapest, Akademie. 224, XVI S. (Stammt aus d. J. 1569.) — **503**) K. Harmath, Wann wurde Joh. Liszthy Bischof v. Raab?: Száz. 27, S. 544. (Nicht vor 1571, wahrsch. bald hierauf, da er im J. 1571 noch Bischof v. Veszprim war.) — **504**) Gesuch d. Stadt Wieselburg an Gf. Franz

Sehr reich ist die *kirchliche Kunstgeschichte*, besonders Baukunst vertreten.⁵¹²⁻⁵²⁵) — Auch über die Kunstschatze ungarischer Provenienz des

Nádasdy (29. Okt. 1571): TT. 16, S. 575/6. (D. Graf möge ihnen seinen Prediger, Emr. Kusa v. Csepreg, als Geistlichen überlassen.) — **505**) J. Illéy, Franz Nádasdys Erlafs an St. Buda: ib. S. 576. (Betritt d. nach Sárvár ernannten neuen Geistlichen, Pater Varró. [Data 31. August 1646.] — **506**) Al. Jakab, Z. Konvertierung Mich. Veremartys: MK. 16, S. 199—219. — **507**) F. Baumann, Z. Lebensgesch. Matthias Victors, Stadtpfarrer v. Mühlbach († 26. Sept. 1680): KBIVSbnbgL. 16, S. 70/1. (Aufzeichnung über s. Tod.) — **508**) Jos. Konecz, D. Leben d. Siebenbürger reform. Bischofs Mich. Tofeus. Klausenburg, 67 S. [[Száz. 28, S. 258.]] (War e. Zeitgenosse Apafis u. schon Bod u. Cserey überhäuft ihn mit Lobsprüchen. War ferner e. ausgezeichnete Kanzelredner u. sammelte sich auch um d. sog. Amsterdamer Bibel-Übers. viel Verdienste. Sein Verhältnis zu Teleki wird hier im neuen Licht dargestellt.) — **509**) H. Neugeboren, Aus d. Papieren d. Pfarrers A. Clemens 1742—1805 (Forts. auf Bd. 15): KBIVSbnbgL. 16, S. 5, 52, 132, 161. (Enthält e. Verz. d. Einnahmen u. Ausgaben.) — **510**) D. Ruvarác, D. Leben d. Belgrader u. späteren Karlowitzer Erzbischofs Vincenz Jovannovič. (Serb.) Semlin. 1886. [[Száz. 28, S. 156.]] (War v. 1731/6 Erzbischof.) — **511**) id., D. Leben d. Teophan Zsvikovič. Semlin. 1891. [[Száz. 28, S. 156.]] (Geb. 1825 zu Karlowitz, wurde 1874 Karlstadter Bischof u. 1881 z. Patriarch gewählt, wurde aber v. König nicht bestätigt. [An seiner Statt wurde Germán Patriarch.] War mehr radikaler Politiker, denn Geistlicher.) — **512**) Jos. Dankó, Münster u. Abtei S. Benedicti an d. Gran: UNGR. 13, S. 1—23. (Beruht auf d. großen Werk v. Knauz, 1890.) — **513**) V. Myskovszky, D. Altertümer d. Arvaer Komitats: AÉ. 13, S. 425—31. (D. wichtigste Denkmal ist wohl d. Arvaer Burg. [S. darüber d. Monographie v. Kubinyi.] Im Komit. überwiegen Holzkirchen, hin u. wieder ungar. Motive enthaltend. Mehrere darunter bergen bei schlechtem Äußeren reichen Zierat. V. bespricht sodann d. Kirche v. Thurdossin, deren Plafond in 80 Quadrate geteilt ist, v. denen jedes Quadrat sehr schöne Rosetten trägt, e. Unikum, was d. Reichhaltigkeit d. Motive anbelangt [aus d. 1. Hälfte d. 16. Jh.]. D. Kirche v. Oravka, d. größte v. allen, besitzt Freskomalereien aus d. J. 1556. D. Holzkirche v. Zabresi ist d. älteste im Komitat [15. Jh.]; jene v. Felső-Kubin [aus Stein] rührt v. 13. Jh. her; Alsó-Kubin besitzt e. neuerbaute gotische Kirche.) — **514**) A. Komáromy, D. Kloster in St. Johann (Komitat Bihar): Száz. 27, S. 875/9. (Gehörte d. Johanniter-Orden u. stand 300 Jahre lang unter dem Patronat d. Familie Hunt Pázmán. Wann aber diese Familie d. Kloster erhielt, ist zweifelhaft, wohl erst nach d. 13. Jh.) — **515**) V. Myskovsky, D. Kirche v. Csécs (Ill.): EE. 13, S. 324/6. (D. unweit Kaschau befindliche Kirche, u. stammt in ihren ältesten Teilen aus d. 2. Hälfte d. 13. Jh. Im Vorjahre wurden unter d. Mörtel Wandmalereien entdeckt, e. Reihe v. Heiligengestalten, die gleichfalls aus d. 13. Jh. herrühren dürften. D. Restaurierungsarbeiten werden fortgesetzt.) — **516**) L. Kemény, Z. Gesch. d. Elisabeth-Kirche v. Kaschau: ib. S. 66/8. (Dieses Meisterwerk d. vaterländischen Gotik hat viele Meister beschäftigt. K. weist aus d. städt. Urkk. u. Rechnungen mehrere Maler u. Baumeister nach, so Nik. v. Nikusch, pictor [1396/8], Lucas u. Ladislaus, pictor [1399—40 u. 1461]; Stef. Grols, Baumeister [1465]; Steinmetz Lorenz [1466], Hans Wagner u. Stef. Zenth [1467] u. e. große Anzahl v. Zimmerleuten u. Arbeitern.) — **517**) V. Récssey, Neu aufgefundene Malereien im Kaschauer Dom: ib. S. 269—71. (Beschreibt d. neuentdeckten Wandmalereien, welche während d. Renovierung ans Tageslicht kamen. D. Figuren stellen d. 'Auferstehung' dar; e. zweite Gruppe stellt d. 'Kreuzabnahme' dar.) — **518**) V. Myskovszky, Neue Beitr. z. Gesch. d. Erbauung d. Bartfelder Kirche. Mit 2 Abldg.: ib. S. 60/6. (Führt neue Beweise dafür an, daß d. Kirche zu Ende d. 13. Jh. erbaut wurde; d. Sanktuarium selbst wurde 1448—58 v. Meister Nikolaus erbaut u. 6 Jahre später v. Meister Stephan [aus Kaschau] repariert. E. männliche Halbfigur wird auf Meister Stefan bezogen, u. als Erbauer d. neuen, 1650 errichteten, 1880 leider demolierten Renaiss.-Hochaltars d. Meiser Nikol. Krenicky aus Tarnow nachgewiesen.) — **519**) id., D. Kirche v. Topporc (Zips): ib. S. 239—49. (Mit Ill. D. Kirche wurde 1292 durch d. Familie Görgey erbaut. Folgt genaue Beschreibung. Bes. werden d. dekorativen Ausschmückungen hervorgehoben, welche ca. 100 Motive [roman. Kunst] aufweisen. D. Kirche weist noch d. Grabrelief v. Christof v. Martin Görgey auf, beide als gepanzerte Ritter dargestellt. Ihre Tracht für Kostümkunde v. Wichtigkeit.) — **520**) St. Gróh, D. Kirche v. Nyir-Bátor: ib. S. 413—25. (Im 15. Jh. erbaut, vor 1488, wahrsch. v. Stef. Báthory, d. Sieger am Brotfeld; d. Kirche erscheint stillos u. ärmlich. V. Interesse ist nur d. Marmorstatue Gabr. Báthorys, der 1613 ermordet u. hier bestattet wurde. D. Figur ruht auf e. schlummernden

Aachener Münsters liegen Arbeiten vor,^{528.527)} desgleichen über kirchliche Goldschmiedekunst^{528.529)} und kirchliche Malerei.^{530.531)} — Auf dem Gebiet der Kunstgeschichte sind die Arbeiten über Giovanni von Firenze, über Vischer und die Künstlerfamilie Stofs zu nennen.⁵³²⁻⁵⁴⁷⁾ Auch die Theatergeschichte wurde nicht ganz vernachlässigt.^{548.549)}

Löwen. Wertvoller noch ist d. Wappen d. Báthory v. J. 1488, echt italien. Arbeit im schönsten Renaissancestil.) — **521)** V. Bunyitai, D. Zubauten d. Karlsburger Domkirche u. d. ung. Humanist Joh. Lászlai. Budapest, Akad. 32 S. M. 2. [[Száz. 27, S. 448.]] (Für Erbauer d. Sanktuariums galt Johannes Hunyadi, der dasselbe nach d. Zerstörung durch d. Türken [1438] aufs neue herstellen liefs. So Kaprinay u. d. Tradition. In Wirklichkeit liefs Hunyadi in d. J. 1439—50 d. ganze Kirche restaurieren. D. sogen. Várdai-Kapelle stammt aus d. 14. Jh. u. wurde um 1524 blofs restauriert. D. nördl. Vorbau erbaute Joh. Lazoinus, Propst v. Siebenbürgen, † in Rom 1523.) — **522)** Jul. Décsényi, D. Reste d. St. Stefanskirche v. Nagy-Bánya (Illustr.). Budapest. 4^o. 32 S. [[Száz. 27, S. 267.]] (D. Kirche stammt aus d. 13. Jh., wurde im 15. vollendet, im 16. v. Blitzschlage getroffen u. 1847 gänzlich zerstört [bis auf d. Glockenturm]. Aus d. J. 1842 besitzen wir e. Abbildung.) — **523)** V. Récsesi, D. Überreste d. St. Laurentius-Kirche in Gran. (Ung.) Mit Plänen u. Abbildg. Gran, Buzárovits. 54 S. [[Száz. 27, S. 536; KathSz. (1893), H. 5.]] (Sond.-Abdr. aus AÉ. 13.) — **524)** A. Nemes, Gesch. d. Ofner Pfarrkirche, 'Zu unserer Lieben Frau'. (Ung.) Budapest. 252 S. [[Száz. 27, S. 828.]] (Mit 52 Illustr.) — **525)** G. Manchen, D. evangel. Kirchengemeinde A. B. zu Karlsburg. Z. 100j. Gedenkfeier. Hermannstadt, Kraft. 86 S. M. 1. — **526)** Schnütgen (Köln), D. Kunstschatze d. ungar. Kapelle in Aachen: ZChrK. (1892), H. 11, S. 360 ff. (Auch Sch. kommt zu dem Resultat, daß d. zwei großen mit Wappen geschmückten Stücke aus d. Siebenbürger Goldschmiedeschule, nam. v. Martin u. Georg v. Klausenburg herrühren.) — **527)** J. Hampel, D. Metallwerke d. ungar. Kapelle im Aachener Münsterschatz. (Vgl. JBG. 15, II, 191¹⁹⁹.) [[Turul 11, S. 47.]] — **528)** J. Mihalik, E. Leutschauer Kelch aus d. 17. Jh. (Ill.): AÉ. 13, S. 151/8. (Im Besitz d. ung.-evangel. Kirche v. Kaschau, v. ausgezeichnete Arbeit [vergoldetes Silber], trägt deutsche Bibelsprüche u. e. Wappen, welches jenem d. Familie Vaywoda ähnelt [1659]; d. Tracht ist deutsch, d. Motive aber überwiegend ungar. D. Kelch rührt wahrscheinlich v. e. Leutschauer Meister her.) — **529)** id., E. Draht-Email-Kelch (mit 6 Abbildg.): ib. S. 68—72. (Im Besitz d. Kaschauer reform. Kirche. Stammt aus d. 15. Jh. u. gelangte aus d. Besitz Fr. Kátays 1653 in jenen d. Kirche. D. Orig. Patena ist nicht mehr vorhanden.) — **530)** A. Pór, D. Mariabild in Krumau: ib. S. 234, 431. (Ilg hatte in d. MCC. [19 (1893)] im 'E. Madonnenbild d. altböh. Schule' auf das im Minoritenkloster zu Krumau befindliche Madonnenbild aufmerksam gemacht. Aus d. Beschreibg. d. Wappen u. unter Heranziehung d. Aachener u. Mariazeller Mariabilder ungar. Provenienz vermutete Pór, daß auch d. Krumauer Bild seine Entstehung Ludwig d. Gr. verdanke u. dann v. Ludwig d. Frau-Rosenberg-Wartenberg geschenkt worden sei. Pór selbst konstatierte indes, daß d. bildlich dargestellte Person d. h. Ludwig [Minorit, Sohn Karls v. Neapel u. d. ungar. Maria] sei u. zwar wurde dessen Thronensagung zu Gunsten seines Bruders Karl Martell verewigt.) — **531)** V. Myskovszky, D. Wandmalereien d. Kirche v. Szmeresány (Ill.): ib. S. 145—51. (Komit. Liptau; d. im frühgotischen Stil erbaute Kirche rührt aus d. Mitte d. 14. Jh. her; an d. Malerei d. gotischen Seitenaltars findet sich d. älteste Datierung v. Malereien dieser Richtung, 1412. Folgt d. Beschreibung d. Fresken, die gleichfalls aus d. J. 1349 stammen.) — **532)** Alb. Ilg, Kulturgeschichtl. Charakterbilder aus Österr.-Ungarn. Prag, Tempaky. IV, 406 S. M. 12. (Mit 102 Bild.) — **533)** Th. Frimmel, Kleine Galerie-Studien. 1/2. Bamberg, Buchner, 1892. (Bespr. auch d. Galerien v. Budapest.) — **534)** L. Kárász, D. Silberpokal d. Stefan Apor. (Jetzt im Besitz d. Nation.-Museums. 20 cm hoch, 1681 verfertigt.) — **535)** J. Hampel, Medaille d. Joh. Verebely u. s. Frau Katharine Füleky (1609): AÉ. 13, S. 163/5. (Diese Denkmedaille rührt v. Christian Mahler [in Nürnberg] her u. gehörte wahrsch. J. Verebelyi, Kommandant v. Waitzen [1605]. D. allegorischen Bilder könneu z. Zeit nicht erklärt werden.) — **536)** Géza Nagy, E. Goldring aus d. 12. Jh. (Ill.): ib. S. 432/3. (Aus Besenszög [Komit. Jazygien-Szolnok] gefunden, stellt e. bartlose Männerfigur in barbar. Ausführung dar. D. Inschrift lautet: Janus: d. Schrift zeugt für d. 12. Jh. Vielleicht war d. Palatin Johann, Sohn d. Uros, d. Besitzer.) — **537)** A. Schütgen, E. romanischer Bronzelleuchter im ungar. Nat.-Mus.: ZBK. 6, H. 6. — **538)** Leo. Kárász, Alte Toten-Wappentafeln (Ill.): AÉ. 13, S. 158—61. (D. Nat.-Mus. besitzt 3 solcher, nicht aus Holz gefertigten, sondern aus Blei gegossenen, Rundschildern ähnliche Tafeln, aus d.

Historische Geographie. Profane Lokalgeschichte mit Einschlufs der Ethnographie. An der Spitze dieses Abschnittes mufs des Werkes von Havafs⁵⁵⁰) gedacht werden, ein in seiner Art bahnbrechendes Werk, welches 4716 auf Ungarns Geographie bezügliche Litteratur-Nachweise enthält. Die ältesten, ausführlicheren Aufzeichnungen beziehen sich auf die Stadt Czegléd (1368—1798). Die älteste Beschreibung von Ofen rührt aus dem Jahre 1501, jene von Pest aus dem Jahre 1782. Die meisten Beschreibungen kann das Zipser und Prefsburger Komitat aufweisen. — Die grofse Monographie des Hevescher Komitats⁵⁵¹) ist mit Band 3, der mit 1687 anhebt und mit 1867 abschliesft, beim Ende angelangt. Ensel's⁵⁵²) erläuterndes Werk hält jetzt beim Buchstaben D. Anderes übergehend⁵⁵³⁻⁵⁶⁰) sei des interessanten Aufsatzes von Márki⁵⁶¹) gedacht,

17. Jh. Stammen wahrsch. aus Käsmark.) — **539**) 5 Silberkannen aus d. 17. Jh.: ib. S. 88. (Im Besitz d. National-Museums, rühren v. Meister Peter Vajda her [1679].) — **540**) A. Schnütgen, D. Sirene v. Hajdú-Hadház: ib. S. 142/5. (Aus Bronze gefertigter Leuchter, dessen Basis d. Gestalt e. Sirene bildet; roh ausgeführtes Gufsstück; dürfte v. Ende d. roman. Kunststrichtung herrühren.) — **541**) B., Ungarische Kostüm-Prunkstücke aus d. Schatzkammer v. Forchtenstein: ib. S. 331/4. (D. fürstl. Eszterházy'sche Schatzkammer stellte bei d. Wiener Kostüm-Ausstellung [1891] e. Reihe besond. Prunkstücke aus Davon beschreibt B. 3 Stücke, u. zw. d. Zeke d. Nik. Oláh [c. 1530], d. Brautkleid d. Eva Tököly [1672] u. e. Dolman aus d. 17. Jh.) — **542**) D. Stamburg d. Hunyade: Vajda-Hunyad: LeipzIIIzG. (Okt.), No. 21. — **543**) A. Száraz, E. Porträt Wladislaus II. (III.): AÉ. 13, S. 191. (Holzrelief, im Besitz d. Klosterneuburger Propstei, 16 cm hoch, 9 cm breit, Kniestück. Stammt wahrsch. aus d. 17. Jh. [?].) — **544**) F. C. Staub, Peter v. Pusica: ib. S. 388. (Architekt Friedrichs III. in d. J. 1450—75. Staub vermutet, dafs 'Pusica' sei e. Verballhornung e. ungar. Ortschaft entstanden u. vielleicht mit Poschega identisch sei.) — **545**) Ehrenberg, Ungarische u. polnische Kunstwerke d. Giovanni v. Firenze (III.): ib. S. 250/7. (Kam im 16. Jh. nach Ungarn, schuf d. schönen Taufbrunnen u. einige Anbauten u. d. Pforte d. Kirche v. Menyő [Szilágy], er verfertigte ferner d. Grabdenkmäler Joh. Laskis u. dessen Anverwandter [in Gnesen]. Laski lernte G. in Gran, am Hof d. kunstliebenden Primas Thomas Bakócs kennen.) — **546**) M. Sokolowski, Über Peter Vischers ungarische Arbeiten: ib. S. 288. (Schon Joh. Neudörfers erwähnt grofse 'Güfs', die Vischer nach Polen u. Ungarn gethan. Kárász glaubt, dafs Meister Servatius, der e. Gitter d. Jagellokapelle nach Vischers Motiven fertig stellte, sich in Gran d. Muster dazu erkor. Letzteres Gitter rührt v. Vischer her.) — **547**) L. Lepšy, Über d. Abstammung d. Künstlerfamilie Stofs: ib. S. 191/2. (Nach d. Bulletin de l'Academie Cracovienne [1892], S. 256. D. Ahnen Veit Stofs' stammten tatsächlich aus Ungarn; Harow war d. Heimat d. Geschlechts [ob identisch mit Haro im Komit. Hunyad?]. V. hier übersiedelte d. Familie nach Nürnberg. Veits Söhne kehrten später nach Siebenbürgen zurück; wir finden ihre Spuren in Mediasch, Bistritz, Schäßsburg. Schliesslich hält es L. nicht für ausgeschlossen, dafs d. Familie ihren Namen v. Zipser Bergort Stofs ableitete.) — **548**) J. Bayer, Schauspieler d. Gesellschaft d. Bar. Wesselényis: IrodKözl. 3, S. 15—37. — **549**) D. italien. Theater d. Fürsten Eszterházy in Eisenstadt: Zene s. művész. lapok. 1, No. 18. — **550**) Rud. Havafs, Bibliotheca Geographica Hungarica (Magy. Földrajzi Könyvtár). Budapest, Selbstverlag (Franke). XXVII, 532 S. Kron. 10. [[Száz. 27, S. 525.]] **551**) Ferd. Szederkényi, Gesch. d. Hevescher Komitats (Ung.). Bd. 4. Erlau, Erzbisch. Druckerei. XIX, 507 S. M. 6. [[Száz. 27, S. 887.]] — **552**) Al. Ensel, Erklärung ungar. Ortsnamen. 4. Heft. (Ung.) Budapest, Selbstverlag. 29 S. M. 0,40. [[Száz. 28, S. 86.]] — **553**) J. Xanthus, Gesch. d. ethnologisch. Abteilung d. ungar. Nation.-Museums: Ethnographia 3 (1892). — **554**) E. Verefs, Beschreibung d. grossen Hungersnot im Komitat Hunyad (1603): TT. 16, S. 187. (Aus e. Kollektion Jos. Kemény'scher Hss.) — **555**) J. Vargha, Fortschritte d. ungarischen Volkselements in d. letzten 10 Jahren: UngR. 13, S. 223/4. (Vor 50 Jahren betrug das Ungartum 37% d. Gesamtbevölkerung, gegenwärtig 43%.) — **556**) id., D. Nationalitäten Ungarns im J. 1890: ib. S. 59—84. — **557**) Gust. Thirring, Andrees 'Globus' u. d. Magyarisierung: ib. S. 107—28. (Wendet sich gegen Guntram Schultheifs Aufs. 'Z. Magyarisierung d. Ungarn', d. ebenso gehässige, wie irrige Angaben enthält.) — **558**) J. Inst, Siebenbürg. Wanderbilder: AZgB. No. 193. — **558a**) D. Csánki, D. Komitat Körös (Kreutz) im 15. Jh. Akad. Antrittsvortr. Buda-

der die Beziehungen Ungarns und Amerikas und die ungarischen Auswanderer zum Vorwurf hat. Die Forschungsreise des Grafen S. Teleki^{562.563}) in Ostafrika hat gleichfalls Bearbeiter gefunden. — Es folgen historische Monographien einzelner Orte sowohl im eigentlichen Ungarn,⁵⁶⁴⁻⁵⁷⁷) als in den ehemaligen siebenbürgischen Landesteilen;⁵⁷⁸⁻⁵⁸⁷) ferner Arbeiten

pest, Akad. 154 S. M. 4. [[Száz. 27, S. 810.]] — **559**) Rud. Gyulai, Geogr. d. Komorner Komitates: Jb. d. hist.-arch. Gesellsch. v. Komorn 6 (1892). — **560**) L. Szádeczky, Alte ungar. Reisende: Kolozsvár No. 62. [[Száz. 27, S. 378.]] (Betrifft d. Reise d. Mönchs Juliens, St. Kakas [nach Persien] u. s. w.) — **561**) Al. Márki, Amerika u. d. Ungarnum. 46 S. [[Száz. 27, S. 540.]] (Im deutsch. Auszug in d. Földr. Közlem.) — **562**) Hans Meyer, D. ostafrikan. Expedition d. Gf. Sam. Teleki 1887/8: Globus 63, H. 1/2. — **563**) St. Hegedüs u. K. Békésy, D. Afrikareise d. Gf. Sam. Teleki: ErdMuz. H. 7. — **564**) D. Csányky, D. Dorf Erzsébetfalva (St. Elisabeth): Száz. 27, S. 16—27. (Lag nicht am südl. Fuß d. Blocksberges, sondern in nächster Nähe v. Pest, in d. Nähe d. heutigen Zollamtes.) — **565**) Al. Fest, Fiume z. Zeit d. Uskoekenkriege. E. Beitr. z. Gesch. d. österr.-ung. Küstenlandes. Nach d. Ungar. bearb. Triest, Dase. 88 S. M. 8. (Von d. Wende d. 17. Jh. Vgl. JBG. 15, III, 231¹⁴³.) — **566**) S. Weber, Burg Nedecz (Zips): TT. 16, S. 385. Spielte besond. im Zeitalter Ferdinands I. e. wichtige Rolle, um 1670 erhielten sie d. Giovanelli als Pfand, dann kam sie z. zweitemal in d. Besitz d. Familie Horváth [1776] u. dann in d. Besitz d. Familie Salamon [1857]. Auch heute gut erhalten.) — **667**) Th. Lehoczky, Alte Burgen im Turóczer Komitat: AÉ. 13, S. 345/6. (Betrifft Burg Znió, Blatniza u. alte Wälle am Berg Vischrad, ehemals vielleicht e. refugium d. slowakischen Bevölkerung.) — **568**) F. S. Kuhac, D. Klementiner in Slavonien: EthnMung. 2, H. 7/8. — **569**) Jos. Szitnyai, D. Lage d. Bergstädte im J. 1575: Száz. 27, S. 133—45. — **570**) Fr. Sasinek, Aus d. Rechnungsbüchern d. Stadt Sohl: TT. 16, S. 361. — **571**) Aus d. Archiv d. kgl. Freistadt St. Georgen (bei Prefsburg): ib. S. 534—49. (Inventar d. Fundus instructus v. Bösing [1586] Erstreckt sich auch auf die Armierung d. Burg Bösing u. auf d. Heuernte.) — **572**) Emr. Findura, Gesch. d. Stadt Rimaszombat (Ung.). 2. erw. Aufl. Budapest, Selbstverlag. [[Száz. 27, S. 736.]] — **573**) Jos. Körösi, Slawisierung u. neuerliche Magyarisierung im Honter Komitat: BSz. 194, S. 176—200. (Mit Nachwort v. Krupecz [ib. 195, S. 475].) — **574**) R. Farkas, D. Stapelrecht d. Stadt Kaschau (1347). Kaschau, Ries. 41 S. [[Száz. 27, S. 535.]] — **575**) L. Kemény, Index d. Kaschauer Stadt-Archivs aus d. 16. Jh.: TT. 16, S. 383/4. (D. Verzeichnis trägt d. Titel: Memorandum articulorum communitatis singulis anni quartalibus u. enthält eine Beschreibung d. Urkk. d. Archivs. Als ältestes Siegel wird jenes v. J. 1292 genannt, d. Lilien-Verzierung aufwies, urkdl. aber sonst nicht nachweisbar ist.) — **576**) id., Verordnungen polizeilicher Natur in d. Stadt Kaschau: ib. S. 380/2. (Aus d. 2. Hälfte d. 16. Jh. [Deutsch.]) — **577**) id., 100 Jahre aus d. Gesch. Kaschaus. Kaschau, Selbstverlag. 16 S. [[Száz. 27, S. 363.]] (Betr. d. J. 1249—1347. Kaschau galt schon 1249 als villa regia, bespricht auch d. Einwanderung d. Deutschen, d. Stadt wird bis 1347 Villa genannt; königl. Freistadt wurde sie aber erst 1347.) — **578**) Fr. Schuller, Lostrennung Salzburgs (Vizakna) v. d. Hermannstädter Provinz: KBIVSbnbgL. 16, S. 82/3. (D. Bergwerksstadt Salzburg gehörte einst z. Sachsenboden, d. Lostrennung setzt Sch. um 1380 schon als vollzogen. Gelockert wurde d. Verhältnis übrigens schon durch d. Verleihung d. Königrichteramtes an d. Grafen Emrich v. Salzburg [1222] u. infolge d. Regelung d. Rechtsverhältnisse durch Stefan d. Jüngeren [1260—72].) — **579**) J. Jankó, D. Volk v. Torda, Aranyosszék u. Torockó. Ethnogr. Studie (Ung.). Budapest, Verl. d. Geogr. Gesellsch. 296 S. M. 6. [[Száz. 27, S. 709.]] (Szekler.) — **580**) F. Reifsenberger, Klage d. Baden-Durlacher: KBIVSbnbgL. 16, S. 150. (D. Gesuch [d. 10. März 1753, im ungar. Landesarchiv] ist an d. Gf. Wallis, Landeskommand. v. Siebenbürgen gerichtet u. enthält Klagen gegen d. Magister protonotarius Ad. Nemes de Hidvégh wegen Vertragsbruch.) — **581**) Fr. Teutsch, Villa Riuetel: ib. S. 81/2. (Urkdl. 1204, dann 1223. Man ist berechtigt, R. in Heltau östl. v. Michelsberg [Nachbargemeinde Hermannstadts] zu sehen.) — **582**) Volkszählung in Marienburg bei Kronstadt a. 1672: ib. S. 84. (Verzeichnet 41 'ganze Hauswirte' u. 13 'Sädler'. Ferner 8 Witwen 'ohne Eigentum'.) — **583**) D. Báthory-Haus in Klausenburg: Száz. 27, S. 366/7. (Aus d. 16. Jh. wurde v. d. Familie B., so auch v. Fürsten Sigismund während seines Aufenthaltes regelmäßig bewohnt. Ob es aber sein Eigentum gewesen, ist fraglich.) — **584**) E. deutsche Urk. ausgestellt in Spring 1568: KBIVSbnbgL. 16, S. 49. ([Orig. Pap. Hermannst. Archiv.] Bericht über e. erfolglos gebliebene Tagsatzung, an d. auch Königsrichter Peter Haller teil genommen.) — **585**) Fr. Schuller, 'Siebenbürger' in Wien am Ende d. 15. u. An-

über Ruthenen⁵⁸⁸) und Palóitzen⁵⁸⁹) und schliesslich solche über ausländische Kolonisten.⁵⁹⁰⁻⁵⁹²)

Kriegsgeschichte. Zunächst sind die Noten 106, 109—11, 113, 129, 139—40, 146, 153, 160, 169—75, 195—204, 238—53, 264—71, 280/3, 291—306, 315/6 und 318 zu vergleichen. Das übrige s. unten.⁵⁹³⁻⁶⁰¹)

*Rechtsgeschichte, Verfassung.*⁶⁰²⁻⁶⁰⁸) Vergl. auch oben N. 141/2 und 317.

Geschichte des Unterrichts und einzelner Wissenschaften. Das wichtigste Werk rührt von Schrauf her.⁶⁰⁷⁻⁶¹⁸) In

fang d. 16. Jh. (Schluß): ib. S. 114/5. (Betr. d. J. 1538—75. Im Anhang genealog. Verh. d. Familie Siebenbürger nach Th. G. Siebenbürger, Stadtrichter v. Wien [1490/3].) — **586**) H. Herbert, D. Haushalt Hermannstadts z. Zeit Karls VI.: AVSbnbgL. NF. 24, H. 3. (D. Wirtschaftsrechnungen. Mitteilungen aus d. Ratsprotokollen.) — **587**) Ed. Zaminer, Gesch. d. Waldwesens d. k. freien Stadt Kronstadt (Brassó): Kronstadt, Auf Kost. d. Stadt. 1891. 490 S. [[KBIVSbnbgL. 16, S. 29.]] (Bietet auch reiches Material z. Wirtschaftsgesch. u. z. Namenforschung.) — **588**) Alex. Petrof, Z. Litteraturgesch. d. ungar. Ruthenen: ZMNP. (Nov.-Heft). [[Száz. 27, S. 816.]] (Anschluss an Szabós Chrestomathie u. bringt einige Texte aus d. 16. u. 17. Jh. u. Aufzeichnungen aus d. Zeit Franz Rákóczy II. Letztere erhärten d. günstige Stimmung d. Bauernbevölkerung f. Rákóczy.) — **589**) Jul. Istvánffy, Bilder aus d. Leben d. Palóitzen: Ethnographia 3 (1892). — **590**) L. Réthy, Kolonien d. Spanier in Ungarn: EthnMung. 2, H. 7/8. (Bes. in Stuhlweissenburg, Gran u. Süd-Ungarn.) — **591**) M. Pollak, D. Juden in Wiener-Neustadt. Studie zur israel. Gesch. in Österreich u. Ung. (Ung.) Nach uned. Quellen. Budapest. 1892. 112 S. (Mit 5 Lichtbildern u. 9 Urkk.) — **592**) Al. Büchler, Niederlassungen d. Juden in Europa währd. d. 16. u. 17. Jh., mit bes. Berücksichtigung Ungarns (Ung.) Budapest. 1892. 38 S. — **593**) Eug. Horváth, Preßburg u. d. mittlere Donaulinie: HK. 6, S. 121—32. — **594**) L. Merényi, Manuale d. Kriegs-Artikel d. Königin Marie Theresia (1742) n. Fahnenid: ib. S. 567/8. — **595**) J. Szendrei, Ungar. kriegsgesch. Reliquien in ausländ. Archiven: ib. S. 92—111. (1. D. Wiener Sammlungen.) — **596**) K. V., D. 'Observationspunkte' d. Gf. L. A. Khevenhüller: KBIVSbnbgL. 16, S. 8/9. (Dies für d. österr. Kriegsgesch. bahnbrechende Werk wurde in 1. Aufl. in Kronstadt gedruckt; diese Ausg. mufs 1834 erfolgt sein, 1836 folgte dann e. Wiener u. e. Kronstädter Auflage.) — **597**) Kriegs-Chronik Österreich-Ungarns. 3. D. südöstl. Kriegsschauplatz in d. Ländern d. ungar. Krone. Dalmatien u. Bosnien. 2. Hälfte: Ungarn: MKAKG. NF. 7 (1892). — **598**) L. Mangold, D. Präsidenten d. Hofkriegsrats u. d. österr. u. d. gemeinsamen Reichskriegsminister: HK. 6, S. 538—41. — **599**) Eug. Horváth, D. ungar. Kriegsgesch. auf d. Millenium-Ausstellung: HK. S. 509—37. (Planskizze für 1896.) — **600**) D. Honvéd-Museum in Arad: ib. S. 414/6. (Wurde 15. März 1893 eröffnet.) — **601**) K. Glüchmann, D. Heerwesen d. österr.-ungar. Monarchie. 3. Aufl. Wien, Seidel. M. 5. — **602**) Jul. Szende, D. Königswahl u. Kur während 1301—1526 (Ung.). Diss. Budapest, Selbstverlag. 53 S. — **603**) G. Ferdinándy, D. Krönung u. ihre rechtl. Bedeutung. Budapest, Sonder-Abdr. aus d. 'Ath.' 50 S. M. 1. — **604**) Fr. Balássy, D. Komitat u. d. Gespanschaft u. d. juristische Unterschied beider Institutionen (Ung.): AkadHistAbhdg. 16, No. 2. M. 0,60. [[Száz. 28, S. 175.]] — **605**) K. Csiky, Ungar. Verfassungslehre (Magyar alkotmánytan). 3. Aufl. Budapest, Lampel. 42 S. M. 0,50. — **606**) J. Szerencs, D. Organisation d. ungar. Oberhauses (Ung.). Budapest, Selbstverlag d. Oberhauses. XXVI, 256 S. — **607**) K. Schrauf, Bursa Cracoviensis. (= Ungarische Studierende im Ausland. Bd. 3.) Budapest, Akademie. XX, 143 S. M. 3. [[Száz. 27, S. 827; 28, S. 273.]] (Betr. 1493—1518.) — **608**) G. List, Literaria sodalitas Danubiana: ÖÜR. u. im Sep.-Abdr. Wien. 21 S. (Humanisten-Zeitalter.) — **608a**) W. Hartl u. K. Schrauf, Nachträge z. 3. Bd. v. Jos. Ritter v. Aschbachs Gesch. d. Wiener Universität 1520—65. D. W. Univers. u. ihre Gelehrten. Wien. 156 S. [[Száz. 27, S. 463.]] (Betrifft auch Ungarn.) — **609**) St. Domján, Gesch. d. Mikó-Kollegiums in Sepsí Szt. György (Ung.). Wien, Selbstverl. d. Anstalt. [[Száz. 27, S. 724.]] (Wurde 1858 gegründet.) — **610**) J. Gaál, Z. Gesch. d. Keszthelyer Gymnasiums. Progr.-Abhdg. d. Keszthelyer Gymnasiums. [[Száz. 28, S. 61.]] (Wurde 1789 auf 5, 1808 auf 6 Klassen erhöht. Auch Franz Deák, Fejér und Claus Vaszary erhielten hier ihre Ausbildung.) — **611**) E. Hoffer, Z. Gesch. d. Temesvárer Realschule. Progr.-Abhdg. ders. Anstalt. [[Száz. 28, S. 61.]] (Entstand 1851 successiv aus d. Bürgerschule.) — **612**) St. Palcsó, Gesch. d. Kásmarker evangel. Lyceums. Kásmark, Sauter. XIV, 341 S. [[Száz. 28, S. 362.]] — **613**)

Klamariks Buch⁶¹⁹) interessieren uns die historischen Anmerkungen. Vgl. unten.⁶²⁰⁻⁶²³)

Geschichte des Handels und Verkehrs. Nationalökonomie. Zunftwesen. Letztere Gruppe ist am zahlreichsten vertreten.⁶²⁴⁻⁶⁴⁰) Zu erwähnen wäre auch das Werk von Sztinyai,⁶⁴¹) ein

K. Révész, Statuta d. Kaschauer reformierten Schule 1656: TT. 16, S. 550/8. (Bis ca. 1644 gehörte diese Schule d. Lutheranern, seit diesem J. aber, resp. 1655 ab war d. Einfluß d. Reformierten überwiegend. Stefan Czeglédi kann als ihr Begründer gelten. V. ihm rühren auch d. obigen Gesetze ab.) — **614**) L. Bodnár, Gesch. d. evangel.-reform. Gymnas. v. Hajdu-Nánás. I. Teil. Selbstverl. (Gymnas.). 85 S. [[Száz. 27, S. 641.]] (Heft 1 'Particula' enth. d. Gesch. d. im 17. Jh. z. Zeit d. Haiduken-Ansiedlung entstandenen Volksschule.) — **615**) Fr. Teutsch, Klosterschulen im Sachsenland: KBIVSbnbgL. 16, S. 1. (Selbst d. besten Kenner. ja T. selbst glaubte bis jetzt, dafs es im Sachsenland keine Klosterschulen gegeben habe. [So auch in d. Siebg. Sächs. Schulordnungen.] D. Stelle bei Honterus [vgl. Schulordnungen 1, S. 6] will augenscheinlich auf d. ältesten Zwecke d. Klöster hinweisen, nicht [wie e. Ref. bemerkte] darauf, dafs Klöster im Sachsenland bestanden.) — **616**) Jul. Csernatoni, D. Schulwesen d. Siebenbürger Sachsen vor d. Reformation: Száz. 27, S. 478—91. (Beruht auf d. Werke v. G. D. Teutsch.) — **617**) Fr. Donászy, Erlebnisse e. ungar. Studenten z. Zeit Matthias Corvinus. (Zeitgemälde.) Budapest, Athenaeum. VII, 352 S. M. 7. — **618**) Emr. Neményi, D. Pädagog. Joh. Cseri de Apáczai. Budapest, 71 S. — **619**) Joh. Klamarik, D. neue Organisation d. ungar. Mittelschulen, mit hist. Anmerkg. Bd. 1, 1. Hälfte. Budapest. 640 S. [[Száz. 27, S. 268.]] — **620**) La réforme de l'instruction publique en Hongrie: RIE. (Januar.) — **621**) L. Gopcsa, Gesch. d. Stenographie in Ungarn. (Ung.) Budapest, Singer-Wolfner. 111 S. M. 1,40. [[Száz. 28, S. 86.]] (Zuerst wurde d. System Gati benutzt [seit 1769], dann folgte Danzer; es werden dann d. stenogr. Arbeiten Kossúths v. Prefsburger Reichstag u. jene Hajniks besprochen. Kap. 3 bespr. d. Zeit seit 1863. D. Anhang enthält bibliogr. Notizen.) — **622**) L. Kopp, Alte ungar. Arithmetiken. Progr. d. Budapester Gymnas. im 8. Bez. (Beginnt mit d. Arithmetik v. Frisius [1782] u. schließt mit jener v. Maróthy [1782].) — **623**) M. Wertner, Ungar. Ärzte u. Heilkundige im MA.: Száz. 27, S. 599—609. — **624**) O. Meltzl, Über Gewerbe u. Handel d. Sachsen im 14. u. 15. Jh. Hermannstadt, Kraft. 1892. 50 S. ([Erschien zuerst ungar. in d. Száz.]) Weist hauptsächlich nach, dafs d. Blüte d. Handels im Sachsenland nicht durch d. Welthandel zwisch. Morgen- u. Abendland bedingt gewesen sei. Dieser sei nie durch Siebenbürgen gegangen. Hauptabsatzgebiet war Siebenbürgen selbst, dann Ungarn, Wien, Prag, Zara, ferner Polen u. d. Moldau.) — **625**) F. Zimmermann, Huzulenerberger (?) Tuch in Hermannstadt im J. 1544: KBIVSbnbgL. 16, S. 7. (Wird in e. Urk. d. Königin Isabella an d. Rat v. H. erwähnt [1544].) — **626**) A. Verefs, Bistritzer Zünfte: ib. S. 39. ([2. Mai 1761.] Zusammen 29 Zünfte.) — **627**) J. Zoványi, Zunftordnung d. Schlosser, Uhrmacher, Tischler u. Gewehrmacher v. Sárospatak. 1608: TT. 16, S. 373/6. (Lateinisch u. ungar.) — **628**) J. Mihalik, Beitr. z. Gesch. d. vaterländ. Goldschmiedekunst: AÉ. 13, S. 327—31, 433/4. (Weist e. Anzahl in d. Zips, in Sáros [Eperies], dann in Kronstadt, Debreczin u. Grofs-Wardein thätigen Goldschmiede nach, sowie einige ihrer Arbeiten.) — **629**) id., Vereinigung d. ungar. Goldschmied-Zünfte im 17. Jh.: TT. 16, S. 368—73. (D. 1. Vereinigung erfolgte 1601, d. 2. 1666. D. Anzahl d. Zunftmitglieder war in d. Türkenzeit so gering, dafs d. Zünfte e. Bund schlossen, ihren Mitgliedern im Übersiedlungsfall viele Begünstigungen erwiesen u. ihnen auch d. Meisterstück erliefen 'aus Rücksicht auf d. elende Lage d. Vaterlandes u. d. Nation'. D. Konföderationsakt ist ungar. verfaßt.) — **630**) L. Kemény, Z. Handelsgesch. Kaschau: ib. S. 191/2. (2 Urkk., dat. 1693 u. 1699. [Latein.]) — **631**) id., Z. Gesch. d. Zünfte: ib. S. 187/8. (Deutscher Erlafs d. Richters v. Kaschau [1457], betrifft d. Schneider.) — **632**) Auskunft d. Bistritzer Goldschmidt-Zunft, derselben Wohl u. Wunsch betreffende: KBIVSbnbgL. 16, S. 40/1. (Orig. dat. 1761 im Landarchiv zu Budapest.) — **633**) Strike im alten Ungarn: PNapló (5. Febr.). (Betrifft d. Streik d. Klausenburger Goldschmiedgesellen im J. 1573.) — **634**) Entwicklung d. agrikolen Anstalt Köztelek seit 1832: Hz. (24. Dez.). — **635**) L. Láng, Ungaruns Steuerstatistik. Im Ausz.: UngR. 13, S. 317. (Indirekte Steuern betragen 60%, d. direkten 40% d. Gesamtsteuer. D. Steuerlast beträgt per Kopf 14 Fl. 57 Kr. D. meiste Steuerlast trägt d. Budapester Bezirk, d. kleinste die d. nordöstl. u. östl. Komitate.) — **636**) K. Barofs, D. Grundbesitzer Ungarns. Verz. sämtl. Grundbesitzer, deren Besitz 100 Joch übersteigt. Mit agrarischem Kommentar vers. v. Jos. Németh. Budapest, Singer-Wolfner. 880, 155 S. M. 30. — **637**) Max Wirth, D. Notenbankfrage in Beziehung z. Währungsreform in

Beitrag zur alten Münzprägengeschichte, insbesondere von Schemnitz. Vgl. auch N. 181.

Kulturgeschichte im weitesten Sinn. Über Volkssagen und Gebräuche der Siebenbürger-Sachsen⁶⁴²⁻⁶⁴³) sind besonders Wlislöckis Arbeiten⁶⁴⁴⁻⁶⁴⁷) zu nennen, welche überdies den deutschen Fachgenossen leicht zugänglich sind.⁶⁴⁸⁻⁶⁴⁹) — Nicht minder intensiv ist die ungarische Sagenwelt und Folklore vertreten.⁶⁵⁰⁻⁶⁵⁷) — Auch über die Zips liegt mehreres vor.⁶⁵⁸⁻⁶⁶¹) — Über Zigeuner handeln drei hervorragende Spezialisten; ⁶⁶²⁻⁶⁶⁴) über altungarischen Haushalt und Küche Bar. Radvánszky.⁶⁶⁵⁻⁶⁶⁷) Vgl. noch unten.⁶⁶⁸⁻⁶⁷⁰)

Österr.-Ungarn. Frankfurt, Sauerländer. III, 116 S. M. 2,40. — **638**) G. Vautier, *La Hongrie économique*. Paris, Berger-Levrault. 486 S. M. 10. [[BSz. No. 204, S. 466 (belobt).]] — **639**) K. Menger, *D. Valutaregulierung in Österreich-Ungarn*: JNS. 3, Ser. 3 (1892), S. 496—515, 641—69. — **640**) G. Téglás, *Reste d. Bergbaus v. Nagy-Almás*: AÉ. 31, S. 133—40. (Im Hunyader Komitat, bei Zalatta [Ampelum], schon v. Römern ausgeüzt. D. Blüte d. Goldbergwerks fällt in d. Zeit Bethlens u. Rákóczy's. 1753 kam d. Werk in d. Hände e. Gesellschaft u. verfiel dann. 1863 übernahm es e. neue Gesellschaft. Vf. bietet viel hist. Ausbeute über diesen Stollenbau.) — **641**) Jos. Szitnyai, *Gesch. d. Probierungsamtes d. sog. unter-ungar. Bergstädte*. [[Száz. 27, S. 702.]] (Betr. bes. Schemnitz u. Kremnitz. D. ersten Spuren e. Scheidegadens sind unter Béla IV. nachweisbar, es muß also damals auch schon e. Probierungsamt bestanden haben. Urkundlich ist d. letztere aber erst 1342 nachweisbar. D. weitere betrifft d. Schicksale d. Amtes.) — **642**) V. Roth, *Aberglauben v. Klein-Bistritz*: KBIVSbnbgL. 16, S. 134/5. — **643**) A. Schullerus, *Z. Volkskunde. Sagen aus d. Sachsenland*. V: ib. S. 65—70, 129—32. — **644**) H. Wlislöcki, *Neue Beitr. z. Volkskunde d. Siebenbürg. Sachsen*: EthnMÜng. 3, H. 1/4. — **645**) id., *Siebenbürg.-deutsche Volkslieder*: Am Urquell 3, S. 328. (Vgl. e. anderes in d. EthnMÜng. 2 u. weitere 3 in: Am Urquell 3, S. 251. [Burzenländische Mundart.]) — **646**) id., *Tod u. Totenfetische d. Siebenbürger Sachsen*: ib. 4, H. 1. — **647**) id., *Volksglaube u. Volksbrauch d. Siebenbürger Sachsen*. (Beitr. z. Volks- u. Völkerkunde. I.) Berlin. XIII, 212 S. M. 5. [[KBIVSbnbgL. (1894), H. 1.]] — **648**) F. Baumann, *Eselsbegräbnis*: KBIVSbnbgL. 16, S. 136/7. ([Nach d. ältest. Mühlbacher Kirchenbuch.] Ergänzt d. Abhdlg.: *D. siebenbürg.-deutsch. Namen d. Haustiere etc.*: ib. 5.) — **649**) Szongott, *Märchen d. siebenbürgisch. Armenier*: EthnMÜng. 3, H. 1/4. — **650**) B. Lázár, *Über d. Garabonciás diák* (= Sage v. fahrenden Schüler u. dessen Zauberkünsten): ib. 2, H. 7/8. — **651**) L. Kálmány, *Kosmogonische Spuren in d. magyar. Volksüberlieferung*. II. V. Sündenfall: ib. H. 7. — **652**) L. Katona, *Recht u. Unrecht. E. magyar. Märchen*. II. Varianten u. Parallelen: ib. — **653**) H. Wlislöcki, *D. Kind im ungar. Volksglauben*: Ethnographia H. 5/6. — **654**) A. Schullerus, *Magyarische Beschwörungsformeln aus d. 17. Jh.* (Aus d. Nachlafs d. Bischofs Teutsch): KBIVSbnbgL. 16, S. 152/3. (Betreffen d. Wetter.) — **655**) H. Jones u. L. Kropf, *The Folk-tales of the Magyars*: Edit. d. Folk-lore Society 13. London. 1889. (Beruht auf d. Sammlungen v. Kriza, Erdélyi u. Pap.) — **656**) L. Kálmány, *D. Sterne im magyarischen Volksglauben*: Am Urquell 4, H. 1. — **657**) id., *Kinderräuber u. Gespenster in unseren Sprachdenkmälern*. *Mytholog. Unters.* (Ung.) Budapest, Boruth. 32 S. [[Száz. 28, S. 177. (Betrifft d. sog. 'Schönen Frauen').]] — **658**) B. Matirko, *D. Zipser Sage v. Kasperek*: EthnMÜng. 2, H. 7/8. — **659**) A. Herrmann, *Deutsche Volksreime aus Kremnitz*. Nach G. Versényis Aufzeichnungen: Am Urquell 4, H. 10. — **660**) S. Weber, *D. Hexenglaube, mit Berücksichtigung d. Zips*: Száz. 27, S. 879—85. (Bespricht d. Fall Spelendern [1617 in Lublau hingerichtet]; d. Fall Metzgern [1603 in Leutschau hingerichtet]; in Lublau wurde sogar 1777 noch e. Todesurteil gefällt u. Marie Gurka, wie auch Joh. Polezko enthauptet.) — **661**) id., *D. Kleidung d. Zipser Sachsen*: EthnMÜng. 2, H. 7/8. — **662**) Erzherzog Joseph, *M. über d. in Alcsúth angesiedelten Zeltzigeuner*: ib. 2, H. 1. (Vgl. auch d. Erzherzogs umfassenden Artikel *Cigány nyelv etc.* [Zigeunersprache etc.] im *Pallas-Lexikon*.) — **663**) H. Wlislöcki, *Wanderzeichen d. Zigeuner*: ib. 2, H. 6/7. — **664**) A. Herrmann, *Über Zigeuneransiedlungen*: Ethnographia H. 5. — **665**) Bar. Radvánszky, *Denkmäler d. inneren ungar. Geschichtslebens*. Abt. 2, Teil 1. Budapest, Akad. XXI, 413 S. M. 8. [[Száz. 27, S. 82, 179.]] (Enthält alte Kochbücher.) — **666**) id., *D. Haushalt d. Gf. Stanislaus Thurzó (1603)*: Száz. 27, S. 198—212. — **667**) V. Bárczay, *Über d. alte ungar. Küche*: ib. S. 402—21. (Beruht auf d. Werk

§ 58.

R u m ä n i e n.

(1892/3.)

Nic. Densusianu.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 53.)

Quellenpublikationen. Die Herausgabe von Geschichtsquellen machte in diesen zwei Jahren erfreuliche Fortschritte. Der rumänische Staatsmann und Geschichtsforscher D. A. Sturdza publizierte den 7. Band diplomatischer Korrespondenzen und sonstiger Akten zur Geschichte der Union der beiden rumänischen Fürstentümer (1856/8).¹⁾ Diese große Quellenpublikation hat ihren hohen Wert nicht nur für die Spezialgeschichte Rumäniens, sondern auch für die orientalische Politik der europäischen Mächte im allgemeinen. Den hier enthaltenen rumänischen Aktenstücken ist auch eine französische Übersetzung beigegeben. Seitens der rumänischen Akademie wurde gleichfalls die Herausgabe von Geschichtsquellen mit Eifer fortgesetzt. Aus der großen Publikation Hurmuzakis sind zwei neue Bände erschienen. Ein Band enthält Urkk. und Akten aus der Sammlung des Ref.²⁾ Ein anderer Band enthält Materialien aus den polnischen und schwedischen Archiven.³⁾ Den in diesem Bande herausgegebenen polnischen Dokumenten ist gleichfalls eine französische Übersetzung beigegeben. Aus der Sammlung Codrescus sind im Laufe der letzten zwei Jahre drei neue Bände erschienen.⁴⁾ Bibescu publizierte in rumänischer und französischer Sprache den ersten Band Materialien (Korrespondenz und Aktenstücke, zur Geschichte der Regierung des Fürsten Bibescu.⁵⁾ Sehr wertvoll jedoch für die Geschichte Rumäniens in den Jahren 1877/8 ist die diplomatische Korrespondenz des verstorbenen Ministers des Äusseren, M. Kogălniceanu, mit Bezug auf die Haltung Rumäniens zur Zeit des letzten russisch-türkischen Krieges.⁶⁾

Radvánszkys.) — **668**) A. Komáromy, E. Falschmünzer aus d. 16. Jh.: ib. S. 647—68, 748—60. (Betrifft Meister Nikolaus, d. im Solde verschiedener Parteien u. Herren, später auf eigene Faust sein Handwerk ausübte, 1552 in Prefsburg verurteilt wurde.) — **669**) K. Révész, E. altes Tanzverbot: IrodKözl. 3. (Betitelt: 'Görösös bot', Ms. im Pápaer Archiv aus d. Zeit 1668—97.) — **670**) O. Herrmann, Meisterstücke ungarischer Hirten. (Mit 15 Ill.): Ethnographia 3 (1892).

1) G. Petrescu u. D. A. Sturdza, Acte si documente relative la istoria renascerei Romaniei. Vol. 7. Bucuresci, Tip. C. Göbl. 1892. 1414 S. Fr. 15. — **2)** Nic. Densusianu, Documente privitoare la istoria Romănilor 1510—30. Culese adnotate si publicate. (= Dieser Band bildet d. 2 Bd., 3. Tl. aus d. K. Hurmuzaki.) Bucuresci, Academia română. 1892. 4^o. XL, 747 S. Fr. 25. — **3)** J. Bogdan, Documente privitoare la istoria Romănilor. Urmare la colectiunea lui Eudoxiu Hurmuzaki. Supl. 2. Vol. 1. 1510—1600. Bucuresci, Academia română. 4^o. XXI, 652 S. Fr. 25. — **4)** Th. Codrescu, Uricaru sau colectiune de diferite acte, cari pot servi la istoria Romănilor. Vol. 18, 20, 22. Jassi, Tip. Buciumului român. 1892/3. 18: XVIII, 530, 1 S.; 20: 418, 15 S.; 22: 494 S. à Fr. 8. — **5)** Gh. Bibescu, România. De la Adrianopole la Balta Liman (1829—49) Domnia lui Bibescu. Correspondență si documente 1843—56. Tomul 1. Bucuresci, Tip. F. Göbl. fii. 467 S. Fr. 7. (D. französische Ausgabe unter d. Titel: Règne de Bibesco. Tome 1. Paris, Librairie Plon. XIII, 461 S.) — **6)** V. M. Kogălniceanu, Acte si documente din corespondenta diplomatică a lui Mihail Kogălniceanu relative la resboiul independentei Romăniei 1877/8. Vol. 1

Chronisten. Universitätsprofessor Ar. Densusianu entdeckte eine neue rumänische Chronik, geschrieben in den Jahren 1688—99 von Georg Brancovici (Bruder des damaligen siebenbürgisch-rumänischen Erzbischofs Sava Brancovici). Der Anfang dieser Chronik, welche jedenfalls mit der Erschaffung der Welt begann, fehlt. In dem gegenwärtigen Zustande aber fängt sie mit Nimrod an, geht bis zum Jahre 1686, und beschäftigt sich mit der Geschichte der Rumänen, Bulgaren, Serben, Ungarn und Türken. Professor Ar. Densusianu publizierte den ganzen Text dieser neuen Chronik, und zugleich eine Abhandlung über dieselbe.⁷⁾ Von demselben Vf. Ar. Densusianu haben wir auch einige sehr interessante Studien über die rumänischen Chronisten. So bespricht derselbe in einem lehrreichen Aufsätze die Stelle aus einer anonymen Chronik, über die Niederlassung der Rumänen diesseits der Donau, und eine andere Stelle über die Kolonisation des Komitates Marmaros in Ungarn mit byzantinischen Hilfstruppen in der Zeit des ungarischen Königs Ladislaus.⁸⁾ In einem anderen Studium bringt Prof. Ar. Densusianu neue unumstößliche Beweise, daß die dem Gregor Ureche zugeschriebene rumänische Chronik nicht von ihm, sondern von seinem Vater, Nestor Ureche, Großwornik in der Moldau zu Ende des 16. Jh. geschrieben sei.⁹⁾ — Tanoviceanu bringt neue Beweise für die Unechtheit der Chronik Huruls.¹⁰⁾

Politische Geschichte. Universitätsprofessor und Akademiker Urechia publizierte drei neue Bände aus seinem Lehrkurse über die Geschichte der Rumänen zu Ende des vorigen Jh.¹¹⁾ Die gegenwärtige Arbeit Urechias ist mehr eine Sammlung verschiedener Regierungsakten der rumänischen Fürsten aus dieser Epoche. Diese Regierungsakten (Verordnungen, Entscheidungen) werden hier meist vollinhaltlich mitgeteilt und besprochen. — Universitätsprofessor Xenopol publizierte in diesen zwei Jahren die letzten zwei Bände aus seiner Geschichte der Rumänen im Trajanischen Dakien.¹²⁾ Wir haben uns wiederholt in den früheren Jahrgängen dieser JBG. über den Mangel an historischem Wert dieser Arbeit ausgesprochen. Nun liegt vor uns auch die Besprechung und Beurteilung dieses Werkes im Schofe der rumänischen Akademie. Der rumänische Akademiker und Geschichtsschreiber Prof. Hasdeu bezeichnete diese fünfbändige (jetzt sechsbändige) Geschichte Xenopols als eine Arbeit von äußerster Superficialität; Xenopol habe ohne irgendwelche archivalische Forschungen zu machen, seine Geschichte mit Dampf geschrieben, und, da er die nötigen Sprachen (um die Urkk. zu verstehen) nicht kennt, so hatte er nicht nach

fasc. 1/4. Bucuresti, Tip. Th. Basilesecu. 320 S. — 7) Ar. Densusianu, O nouă cronică românească (Cronica lui Gheorghe Brancovici): ReCritică Literară 1, S. 97—103, 366—99. Jasi, Stab. grafic 'Miron Costin'. — 8) id., Studii si notite despre cronicarii români: ib. S. 36/8, 445—54. — 9) id., Cronica lui Nestor Ureche: ib. S. 201—10. — 10) J. Tanoviceanu, Probe nouă de falsitate izvodului Clănău: Archiva (Jasi) 3 (1892), S. 470—94. — 11) V. A. Urechia, Istoria Românilor. Cursul făcutu la facultatea de litere din Bucuresti. Tom. 2. (Seria 1774—86.) 589 S. Fr. 12,50. — Tom. 3. (Seria 1786—1800.) 666 S. Fr. 15. — Tom. 4. 559 S. Fr. 15. — Tom. 5. 565 S. Fr. 12. Bucuresti, Tip. C. Göbl. 1892/3. 4^o. (D. Band 1 u. 2 dieser Publikation ist auch unter d. Titel erschienen): Memoriu asupra perioedei din istoria Românilor de la 1774—86 inositu de documente cu totul inedite: AnAcR^{II}. Seria 2, Tom. 12. Memorii. Bucuresti, Academia română. 4^o. 1137 S. Fr. 11. — 12) A. D. Xenopol, Istoria Rominilor din Dacia Traiană. Vol. 5. Istoria modernă. Partea 2. Epoca Fanariotilor. 770 S. Vol. 6. Istoria contemporană dela restabilirea domnilor pamânteni până la indoita alegere a lui Alexandru Cuza. Jasi, Tip. Goldner. 1892/3. [[AnAcR^{II}. Seria 2, Tom. 15; Partea administrativă S. 133, 249, 320—31.]] —